

LEADER 2023 – 2027

Freistaat Thüringen

Regionale Aktionsgruppe

RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V.

**HENNERBERGER LAND –
WIR. WERTVOLL. WAHRNEHMBAR!**



Regionale Entwicklungsstrategie
RES 2023 - 2027 für die Region „Henneberger Land“

Bericht

Projektträger:
RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V.

Abgabe: 28.10.2022





Impressum

Auftraggeber:

RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V.
Geschäftsstelle
Rippershäuser Straße 16
98639 Rippershausen
T: 03696 – 50 50821
www.leader-rag-henn.de

Auftragnehmer:



Hoffmann.Seifert.Partner
architekten ingenieure
Neundorfer Str. 2
98527 Suhl
T: 03681 4488-0
www.hsp-plan.de

Bearbeitungszeitraum:

01.06.2022 bis 28.10.2022



Inhaltsverzeichnis

1. Abgrenzungen und Lage der LEADER-Region	10
2. Einbeziehung der Erfahrungen aus der Förderperiode 2014 – 2020/2022.....	13
Mehrwert von LEADER	15
3. Beteiligungsverfahren zur Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie	16
4. Gebietsanalyse, SWOT- und Bedarfsanalyse	19
4.1. Grundlagen und Methodik	19
4.2. Räumliche und strukturelle Ausgangslage	20
4.3. Bevölkerungsstruktur, Demographie und Entwicklung.....	24
4.4. Wirtschaftsstruktur, Arbeitsmarkt, Landwirtschaft, Tourismus.....	25
4.5. Umwelt, Natur und Klimaschutz, erneuerbare Energien.....	30
4.6. Daseinsvorsorge und öffentliche / soziale Infrastrukturen	35
4.7. Entwicklungsbedarfe	39
5. Handlungsfelder, Ziele, Maßnahmen	42
5.1. Grundsätze der Entwicklungsstrategie.....	42
5.2. Strategischer Rahmen	42
5.3. Handlungsfelder und Ziele	45
5.3.1. Handlungsfeld 01 „ZUHAUSE“	46
5.3.2. Handlungsfeld „IM GRÜNEN BEREICH“	48
5.3.3. Handlungsfeld „WERKEN UND WIRKEN“	50
5.3.4. Handlungsfeld „MITEINANDER“	52
5.4. Kooperationen zur Umsetzung der Strategie.....	54
5.5. Prozess- und Strukturziele (PS).....	56
6. Organisationsstruktur und Prozessorganisation	59
6.1. Regionale Aktionsgruppe	59
6.2. Regionalmanagement.....	65
6.3. Projektauswahlverfahren.....	67
6.4. Monitoring und Evaluierung.....	70
7. Finanzplan.....	72



Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
A/E-Maßnahmen	Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen
AKE	Arbeitskreis Energie
BAG LAG	Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen in Deutschland
BHKW	Blockheizkraftwerk
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle ländlicher Räume
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raumes
EFRE	Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung
ESF	Europäischer Sozialfonds
FR ILE / Revit	Richtlinie zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung und der Revitalisierung von Brachflächen
FTE	Vollzeitäquivalent
e. V.	Eingetragener Verein
GfAW mbH	Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH
Hela	Henneberger Land
Hibu-Son	Hildburghausen-Sonneberg
HWK	Handwerkskammer
IHK	Industrie- und Handelskammer
ISEK	Integriertes Stadtentwicklungskonzept
LF/LNF	Landwirtschaftliche Nutzfläche
LM	LEADER-Management
Lol	Letter of Intent - Absichtserklärung
MBB	Meininger Busbetriebe
MIV	Motorisierter Individualverkehr
NeMAS	Netzwerk für Entwicklung, Produktion und Fertigung von Maschinen und Anlagen zur Nutzbarmachung von Biomasse auf Spezialflächen (www.nemas.org)
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
Tab.	Tabelle



RAG	Regionale Aktionsgruppe
RES	Regionale Entwicklungsstrategie
StPNV	Straßenpersonalverkehr
SMART	spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert
SM-MGN	Schmalkalden-Meiningen
SNG	Städtische Nahverkehrsgesellschaft mbH Suhl/Zella-Mehlis
SWOT	Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse
ThürKlimaG	Thüringer Klimagesetz
THVS	Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur
TLLLR	Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum
TMIL	Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
Vs	versus
WAK	Wartburgkreis
WISO-Partner	Wirtschafts- und Sozialpartner



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 : Übersichtskarte LEADER Region Henneberger Land M 1:320.000 (eigene Darstellung) 10

Abb. 2: naturräumliche Gliederung und regionale Besonderheiten (SWEKO GmbH 2021) ..12

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Verwaltungsgliederung (TLS 31.12.2021).....	11
Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung und Fläche TLS, RES alt, IBV).....	11
Tabelle 3: Liste geplanter Kooperationen.....	54
Tabelle 4: indikative Finanztafelte Fehler! Textmarke nicht definiert.	
Tabelle 5: Kostenaufstellung für die Umsetzung der RES.....	73
Tabelle 6: Verwaltungskosten 2023 - 2029.....	74



Entwurf



1. Abgrenzungen und Lage der LEADER-Region

Die im Südwesten des Freistaates Thüringen gelegene LEADER Region „Henneberger Land“ definiert sich in den Grenzen des gesamten Landkreises Schmalkalden-Meiningen und den 10 ländlich geprägten Ortsteilen der kreisfreien Stadt Suhl (vgl. Abb. 1 und Anhang 1.1).

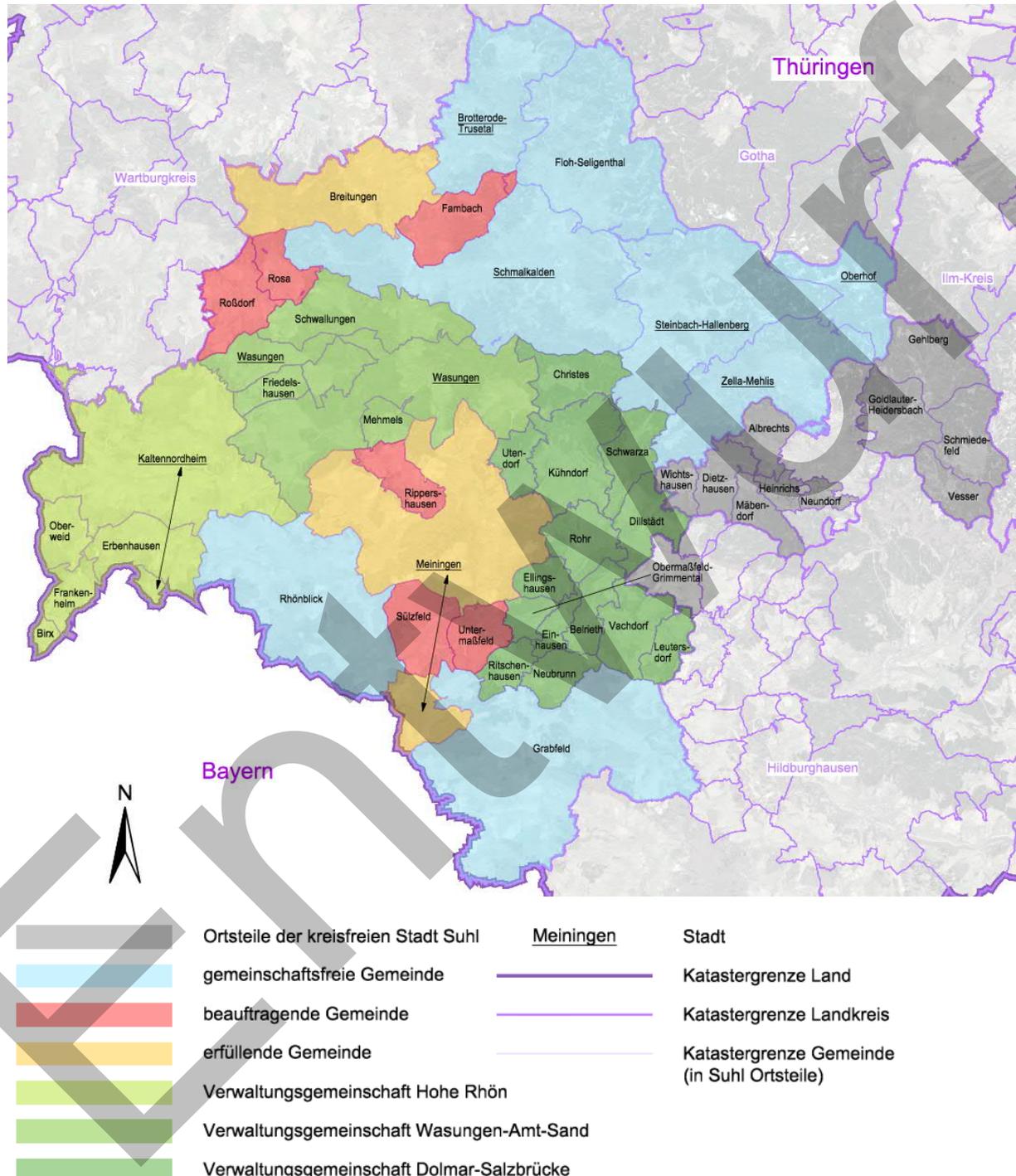


Abbildung 1 : Übersichtskarte LEADER Region Henneberger Land M 1:320.000 (eigene Darstellung)

Das Gebiet gehört zur Planungsregion Südwestthüringen. Begrenzt wird sie im Nordwesten vom Wartburgkreis sowie dem Landkreis Gotha im Norden, im Nordosten vom Ilm-Kreis und im Südosten vom Landkreis Hildburghausen. Im Südwesten und Westen liegen die Bundesländer Bayern und Hessen.



Der Name „Henneberger Land“ ist die kulturhistorische Landschaftsbezeichnung für große Teile Südthüringens, die dem Kernland des Herrschaftsgebietes der einstigen Grafschaft Henneberg entsprechen. Seit Mitte der 1990er Jahre trägt die Region und später der Verein (seit 2007) den Namen „Henneberger Land“ für den LEADER-Prozess. Die Abgrenzung der Region hat sich in den vergangenen Jahrzehnten bei der Umsetzung der Entwicklungsstrategie sehr bewährt und soll gemäß den Mitgliedern der RAG beibehalten werden. Im Rahmen des Interessensbekundungsverfahrens 2021 soll die Region auf die aktuelle Fläche nach der letzten Gebietsreform 31.12.2019 erweitert werden (siehe Anlage 3.1). Demzufolge setzt sich die LEADER-Region „Henneberger Land“ für die neue Förderperiode 2023 – 2027 wie folgt zusammen:

Tabelle 1: Verwaltungsgliederung (TLS 31.12.2021)

Anzahl Kommunen (mit Suhl)	38
Städte (ohne Suhl): Brotterode-Trusetal, Schmalkalden, Steinbach-Hallenberg, Oberhof, Zella-Mehlis, Meiningen, Kaltennordheim, Wasungen	8
Davon über 10.000 EW (Meiningen, Schmalkalden, Zella-Mehlis)	3
Davon über 5000 EW (Steinbach-Hallenberg, Brotterode Trusetal, Kaltennordheim, Wasungen)	4
Anzahl ländlich geprägter OT Suhl Albrechts, Gehlberg, Schmiedefeld, Vesser, Dietzhausen, Wichtshausen, Mäbendorf, Goldlauter-Heidersbach, Heinrichs, Neundorf	10
Verwaltungsgemeinschaften Dolmar-Salzbrücke, Hohe Rhön, Wasungen-Amt Sand	3
Gemeinden/ Städte in VG	23
Erfüllende Gemeinden Stadt Meiningen, Breitungen/Werra	2
Beauftragende Gemeinden Fambach, Rosa, Roßdorf, Untermaßfeld, Sülzfeld, Rippershausen	6
Gemeinschaftsfreie Gemeinden Rhönblick, Grabfeld, Brotterode-Trusetal, Floh-Seligenthal, Schmalkalden, Steinbach-Hallenberg, Oberhof, Zella-Mehlis	8

Das Aktionsgebiet umfasst eine Fläche von rund 1.356 km² und füllt damit 8,4 % der Landesfläche von Thüringen aus. In der LEADER – Region leben 133.535 Einwohner, dies entspricht einer Bevölkerungsdichte von 98,515 EW/km² und liegt somit unter dem Landesdurchschnitt von 130 EW/km² ¹.

Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung und Fläche TLS, RES alt, IBV)

Gemeinden und Städte	Bevölkerung 2006/2007	Bevölkerung 2010	Bevölkerung 2014	Bevölkerung 2021	Fläche in km ² 2021
LK SM	135.948	130.627	125.383	123.404 ¹	1.251,17 ¹
2014 – 2020 8 ländlich geprägte OT SHL Ab 1.1.2020 10 ländlich geprägte OT SHL	9.868 (8)	8706 (8)	8404 (8)	10.13 (10) ²	109,45 ²
RAG-Gebiet gesamt Förderperiode 2023-2027	146.816	139.333	133.795	133.535	1.356,67

¹Stand: LK SM 31.12.2021, veröffentlicht durch das TLS ²Stand: ländlich geprägte OT SHL 31.12.2021, SV SHL

¹ TLS, Stand: 2021



Eine Zusammenfassung zur Bevölkerung, Fläche und eine tabellarische Auflistung der beteiligten Gebietskörperschaften mit gemeindebezogenen Flächen- und Einwohnerzahlen befinden sich im Anhang 1.2.

Die überwiegend ländlich geprägte LEADER-Region „Henneberger Land“ ist in ihrer naturräumlichen Ausstattung sehr vielfältig. Sie repräsentiert Teilflächen aller sieben, in Thüringen vorkommenden Naturraumtypen (vgl. Anlage 1.3).

Der Thüringer Wald im Nordosten, die Rhön im Westen, dazwischen das Werratal von Süd nach Nord bis hin zu den Ausläufern des Grabfeldes im Südosten prägen die Landschaften und sind gleichzeitig wichtige touristische Destinationen.

Die regionalen Verflechtungen und Entwicklungsachsen dieses Südwestthüringer Raumes waren traditionell - bis in die jüngere Vergangenheit - an den Talzügen v.a. der Werra und Hasel orientiert. Wirtschaftliche landesbedeutsame Entwicklungsachsen befinden sich entlang des Werratales (Bad Salzungen - Meiningen - Hildburghausen), zwischen Suhl - Bad Neustadt und Bad Salzungen - Schmalkalden - Zella-Mehlis. Geografische und wirtschaftliche Achsen mit ihren Einzugsgebieten bilden eine kohärente Gebietskulisse². Gleichwohl bestehen wirtschaftliche und regionale Verflechtungen über die Gebietsgrenzen hinaus, die sich in verschiedenen Partizipationsprozessen widerspiegeln.

Die Mittelzentren Meiningen und Schmalkalden sowie das Mittelzentrum Zella-Mehlis und Suhl sind wichtige Versorgungszentren der Region.³

Wirtschaftskompetenzen der Region sind neben Land- und Forstwirtschaft auch Metall- und Werkzeugbau, Ernährung, Maschinen- und Fahrzeugbau, Möbelindustrie, Kunststoffindustrie, Papiergewerbe und Elektronik/Lasertechnologie. Die Region ist gekennzeichnet durch einen hohen Anteil von klein- und mittelständischen Unternehmen mit breiter Branchenvielfalt und sehr gut ausgebildeten Fachkräften.

Das Hela ist bekannt als Wintersportregion (Rhön, Thüringer Wald) sowie prädestiniert zum Wandern und Radfahren. Der Tourismus hat sich als eine wichtige Branche der Wirtschaft entwickelt und birgt großes Entwicklungspotenzial.

Brauchtumpflege (Feste und Bräuche), ansehnliche Dörfer, Baukultur (u. a. Hennebergisch-Fränkisches Fachwerk) und ein hohes Maß an bürgerschaftlichem Engagement in allen Lebensbereichen (Sport, Theater, Kultur, soziale Träger u.v.a.) sind Kennzeichen für die Region Henneberger Land. Gerade dieses Engagement soll gepflegt und befördert werden.

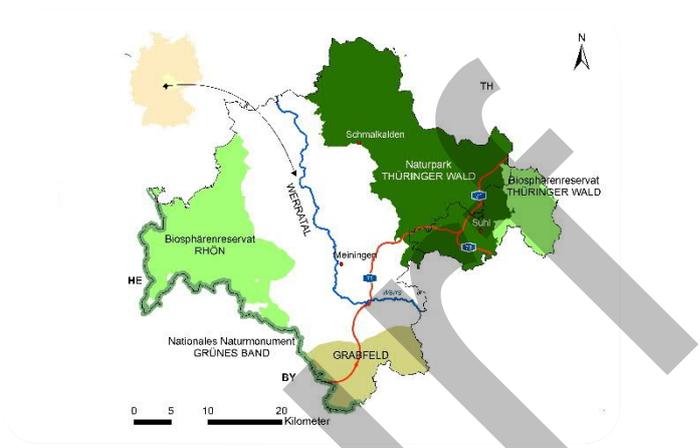


Abb. 2: naturräumliche Gliederung und regionale Besonderheiten (SWECO GmbH 2021)

² RES 2014-2020, SWECO GmbH 2018

³ LEP 2025, TMBLV 2014



2. Einbeziehung der Erfahrungen aus der Förderperiode 2014 – 2020/2022

Aufbauend auf die langjährigen Erfahrungen im Rahmen von LEADER (LEADER +, LEADER II, LEADER 2007-2013 und LEADER 2014 – 2022) ist die Region „Henneberger Land“, auch weiterhin getreu ihrem Leitsatz bestrebt „Gemeinsam WERTE (zu) schätzen und WERTE (zu) schöpfen“.

Um die ländliche Entwicklung der LEADER-Region „Henneberger Land“ zielgerichteter zu befördern, ist der Blick zurück, insbesondere auf die Erfahrungen der Förderperiode 2014 - 2020/22, sehr dienlich.

In den jährlichen Sachstandsberichten wurden die Arbeitsergebnisse des Vereins und des LEADER-Managements dargestellt, dokumentiert und mit den Akteuren erörtert (Vorstand, Gesamtvorstand, Mitgliederversammlung), um Schlussfolgerungen zu ziehen und Maßnahmen zur Verbesserung festzulegen. Die Umsetzung der RES 2014 – 2022 für das „Henneberger Land“ war und ist eng verknüpft und abgestimmt mit anderen Aktionen und Initiativen der Region (wie z. B. Rahmenkonzept UNESCO Biosphärenreservat Thüringer Wald (2021 – 2030), Aktivitäten des Rhönforums, Dorferneuerungskonzepte, Maßnahmen ILE, ISEK Suhl, Agrarförderung). Durch den breit aufgestellten Gesamtvorstand sind viele Multiplikatoren vorhanden und Synergien zu Vorhaben, Konzepten und Initiativen in unterschiedlicher Beteiligungsfunktion werden genutzt. Durch den konsistenten Ansatz bei der Erstellung der RES wurden alle relevanten Planungen und Aktionen ausgewertet und berücksichtigt. Eine Listung ausgewählter Prozesse, in welche die Region eingebunden war, befindet sich im Anhang 2.1. Neben dem ELER-Programm wurden zur Finanzierung und Umsetzung von Projekten und zur Erreichung der Ziele für die Region auch andere Förderfonds der EU oder des Bundes bzw. der Länder genutzt.

Die RES wurde kontinuierlich fortgeschrieben bzw. ergänzt (2016, Ergänzungen am 31.07.2017 und 2018). Im Evaluierungsjahr 2017 fand eine umfassende Selbstevaluierung der Vereinsarbeit statt und gleichzeitig die thüringenweite Halbzeitevaluierung. Der zwischenzeitliche Rückblick ist wichtig, um zu erkennen, welche Erfahrungen seit Beginn der Förderperiode 2014 gemacht werden konnten, und an welchen Stellen nachjustiert werden musste in Form einer weiteren Fortschreibung der RES im Jahr 2018. Durch das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL) wurde eine thüringenweite Abschlussequalierung (Stichtag bis 31.12.2021) gefordert. Ziel des Evaluierungsbericht (Stand: 31.05.2022) war es darzustellen, wie die Ziele der Regionalen Entwicklungsstrategie der RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V. (2014 -2020) verwirklicht werden konnten und in welchem Maße die Region davon profitierte bzw. welchen Mehrwert die Region Henneberger Land durch LEADER erfährt. Diese Untersuchung erfolgte durch die RAG LEADER „Henneberger Land“ e. V., die Sweco GmbH in Zusammenarbeit mit dem Büro regecon GmbH aus Tostedt. Auf deren Grundlage wurden folgende Handlungsbedarfe für die neue Förderperiode erarbeitet, die sich in den einzelnen Gliederungspunkten der RES wiederfinden lassen:

- a) **Erweiterung der Gebietskulisse** gegenüber dem Zeitraum 2014 - 2020 um die Stadt Kaltennordheim inkl. aller Ortsteile (neu im Aktionsgebiet: Stadt Kaltennordheim, OT Andenhausen, Kaltenlengsfeld, Fischbach und Klings/Rhön) und die zwei ländlich geprägten Ortsteile Gehlberg und Schmiedefeld am Rennsteig der kreisfreien Stadt Suhl (vgl. Gebietsreform in Thüringen vom 01.01.2019 (siehe Kapitel 1).
- b) **Bedeutungsgewinn der Themenfelder:** Umwelt-, Klima und Naturschutz, Bildung, Armutsprävention und Flexibilisierung der Arbeitswelt (siehe Kapitel 4 und 5)
- c) **Mitgestaltungsmöglichkeiten für Jugendliche** und junge Menschen bzw. stärkere Einbindung dieser Interessengruppen in die Arbeit der RAG (ggf. durch die stärkere Nutzung von Social Media) (siehe Kapitel 3)
- d) **Flexibilität der RES erhöhen:** Um auf Änderungen der Rahmenbedingungen während der laufenden Förderperiode besser reagieren zu können, sollte die Flexibilität der RES ausgebaut werden. Die LEADER-Methode unterliegt vielen äußeren Einflüssen und lässt sich nur schwer in eine 7 Jahre gültige Form pressen (siehe Kapitel 5 und 6).
- e) **SWOT-Analyse und die Handlungsfelder aus der SWOT-Analyse behalten ihre Gültigkeit.** Die SWOT-Analyse stellt die Handlungsfelder und Schwerpunkte der Region dar. Die Schwerpunkte und die Ziele werden beibehalten und ergänzt. Hier besteht vorerst kein Handlungsbedarf. Das in der RES erarbeitete Leitbild behält seine Gültigkeit (siehe Kapitel 4).



- f) **Anpassung der Handlungsfelder und Themenschwerpunkte der neuen Förderperiode (vgl. Interessenbekundung 2023 - 2027).** Die Handlungsfelder haben ein breites Spektrum an Themenbereichen abgedeckt. Trotz der erfolgreichen Zielerreichung und Übererfüllung in einigen Handlungsfeldern, konnten bestimmte Ziele nicht erreicht werden. Durch die Minimierung von Teilzielen in den Handlungsfeldern auf wenige prioritäre Ziele können die Probleme, Sorgen und Schwächen der Region zielgerichteter angegangen werden (siehe Kapitel 5).

Themenschwerpunkte, Handlungsfelder und Entwicklungsziele in der bzw. für die Region

1. Sozialraum und Lebensraum Demographischer Wandel und Bevölkerungsentwicklung, Armutsprävention, Innenentwicklung, Siedlungs- und Kulturlandschaftsentwicklung Aktive, lebendige Ortschaften und die Stärkung des Ehrenamtes sowie der Gemeinschaft zur gegenseitigen Unterstützung
2. Wirtschaftsraum Wirtschaftliche Entwicklung, Beschäftigung- und Einkommenssicherung, Wertschöpfung und Vermarktung regionaler Produkte, Flexibilisierung der Arbeitswelt durch Digitalisierung, Co-Working-Spaces Nutzung regionaler Ressourcen zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Region
3. Freizeit- und Bildungsraum Kunst und Kultur, Tourismus und Naherholung, generationsübergreifende Bildung und lebenslanges Lernen Kulturarbeit in Verbindung mit generationsübergreifender Bildung schafft Identifikation mit der eigenen Region
4. Umwelt- und Kooperationsraum Umwelt, Klima- und Naturschutz, Vernetzung und interkommunale/transnationale Kooperation Nutzung des landschaftlichen Potentials und der Schutzgebietskulisse zur Vernetzung der Region

Abb. 3: aus Interessenbekundung 28.05.2021, SWECO GmbH

g) **Prozess- und Strukturziele**

- Der Beteiligungsprozess ist eine wichtige Quelle für Ideen. Es ist auffällig, dass junge Menschen in der RAG fehlen, daher müssen mehr Jugend- und Schülerprojekte angestoßen werden, um frische Ideen und Projekte durchführen zu können.
- Der aktive Informationsaustausch zwischen den RAGn in Thüringen und insbesondere der drei Südthüringer RAGn „Henneberger Land“, Wartburgregion und Hildburghausen-Sonneberg ist weiterhin anzustreben und zu erhalten (u.a. Informationen über den LEADER-Prozess hinaus z.B. Veranstaltungen, weitere Finanzierungsmöglichkeiten).
- Die Aktivitäten der RAG und die Arbeit des LEADER-Managements finden breite Zustimmung der Mitglieder und Akteure und bilden die Grundlage für den erfolgreichen LEADER-Prozess in der Region „Henneberger Land“.
- Weiterführung der kompetenten und effizienten Arbeit der Gremien des Vereins.
- Die Mitglieder der RAG erfüllen die Aufgaben der Vereinsführung, strukturelle Veränderungen sind nicht notwendig, die Gewinnung neuer Mitglieder im Verein, u.a. finanzkräftiger Unternehmen und Kooperation mit starken Partnern sollten jedoch von jedem Vereinsmitglied im Auge behalten werden.
- Der Innovationswert der Projekte ist ausbaufähig, dies ist jedoch sehr schwierig, da die Bedürfnisse der Region häufig andere sind. Der Innovationswert eines Projektes sollte dahingehend verbessert werden, indem regionale Besonderheiten zur Aufwertung der Projekte genutzt werden und die Projektträger dahingehend beraten werden.



Mehrwert von LEADER

Der Mehrwert der Anwendung der LEADER-Methode gestaltet sich vielschichtig. Äußerlich wahrnehmbar sind quantifizierbare Ergebnisse wie z.B. erfolgreich umgesetzter 97 LEADER-Projekte von 2015 bis 2021 mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 9,5 Mio €. Das ist ein Wertezuwachs, den es ohne LEADER-Förderung so nicht gegeben hätte. Bis zur Umsetzung der Vorhaben bedarf es „aktive Mitglieder der RAG, insbesondere des Gesamtvorstandes und viele beherzte Raumpioniere, mit großem Engagement und beeindruckender Kreativität, die für den ländlichen Raum agieren“ beschreibt Johannes Schmidt (1. Vorsitzender RAG) im Rahmen der Auftaktveranstaltung zur RES am 05.07.2022 (siehe Kapitel 3).

Dieses „Wir-Gefühl“ und die Netzwerktätigkeit ist der innere, schwer messbare Erfolg von LEADER, basierend auf einer gewachsenen und gut funktionierenden Vereinsarbeit, begleitet durch ein beständiges LEADER-Management mit einem umfangreichen Wissen zur Projektumsetzung und Fördermittelakquise. In der Mitgliederumfrage im Rahmen der Abschlussevaluierung zeigte sich, dass der Mehrwert der LEADER-Methode insgesamt als hoch eingeschätzt wird, da verschiedene Facetten der Regionalentwicklung unterstützt und auch Folgeprojekte initiiert wurden. Alle Akteure partizipieren von den entstandenen Netzwerken. Potenziale für die kommende Förderperiode ergeben sich bei der Weitergabe von best-practice-Ansätzen innerhalb und zwischen den Regionen. Hierfür sind insbesondere regionale und überregionale Veranstaltungen und Bereisungen angebracht, die zukünftig wieder verstärkt angeboten werden können.

Die regionale Entwicklungsstrategie (RES) „Henneberger Land“ ist auch für den Förderzeitraum 2023 - 2027 Leitlinie für die Arbeit der Akteure und somit „Unterstützer und Wegbereiter“ zu einer eigenständigen, Bottom-Up-basierten Entwicklung des „Henneberger Landes“.



3. Beteiligungsverfahren zur Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie

Im Verein RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V. herrschte im Jahr 2021 frühzeitig darüber Einigkeit, sich auch erneut für eine weitere Förderperiode ab 2023 zu bewerben. Eine Besonderheit stellte dabei die Erweiterung der Gebietskulisse um die Stadt Kaltennordheim und die Suhler Ortsteile Schmiedefeld und Gehlberg dar. Der Beschluss der RAG- Mitglieder zur Interessenbekundung für eine Bewerbung als LEADER-Region im Freistaat Thüringen (vgl. Kapitel 3.1) erfolgte einstimmig am 28.05.2021.

Die Erfahrungen aus der aktiven LEADER-Zeit in den letzten beiden Förderperioden machten deutlich, dass eine umfassende Einbeziehung der regionalen Akteure und einer breiten Basis zur Erstellung eines von der Region ganzheitlich getragenen und dieses repräsentierenden Konzeptes unerlässlich ist. Dazu wurden durch Presseartikel, Informationen im Internet, im Amtsblatt sowie über eine E-Mail-Verteilerliste aus 130 Adressen - bestehend aus den RAG-Mitgliedern, LEADER-Akteuren*innen und Interessierten - auf den Beteiligungsprozess zur Erstellung der RES aufmerksam gemacht. Die vorliegende Regionale Entwicklungsstrategie ist daher, trotz der verhältnismäßig kurzen Bewerbungsfrist von rund fünf Monaten (abzüglich Ferienzeiten und Feiertagen), das Resultat eines mehrteiligen und langfristigen partizipativen Prozesses.

Grundlagen für die neue Strategie für 2023 bis 2027 bilden die bestehende RES für die bisherige LEADER-Region Henneberger Land sowie die Abschlussevaluierung aus Mai 2022 (vgl. Kapitel 2), welche zur Auftragserteilung am 16.06.2022 im Rahmen eines Startgespräches zwischen Auftraggeber (RAG) und Auftragnehmer (HSP architekten.ingenieure) übergeben wurde. Darauf aufbauend wurden Grundlagen zur aktuellen Situation im Henneberger Land in einer Bestandsanalyse zusammengefasst, bei der auch relevante statistische Daten sowie übergeordnete Planungen berücksichtigt wurden (vgl. Kapitel 4).

Am 05.Juli 2022 startete der öffentliche Beteiligungsprozess mit einer **Auftaktveranstaltung** in Vachdorf. Dem breit beworbenen Aufruf folgten 26 Teilnehmer*Innen, die in der rund zweistündigen Veranstaltung über LEADER, Aufgabenstellung und Terminkette zur Erarbeitung der RES und dem Beteiligungsprozess wichtige erste Inhalte generierten. Der Aufruf zur Mitarbeit in den verschiedenen Handlungsfeldern und Themenschwerpunkten sowie zur Sammlung von Projektideen wurde gestartet.

In den **drei handlungsfeld-bezogenen Workshops** wurden gemeinsam aktuelle Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken sowie die derzeitigen und künftigen besonderen Problemlagen und Potenziale der Region mit unterschiedlichen Methoden eruiert. Thematische Schwerpunkte konnten abgeleitet, priorisiert und Leitlinien für die künftige LEADER-Arbeit aufgestellt werden. Bei der Auswahl der Örtlichkeiten für die Workshops wurde auf eine räumliche Verteilung und barrierefreie Zugangsmöglichkeit geachtet. Der dritte Workshop am 13.09.2022 wurde als Hybrid-Veranstaltung angeboten.

Im Leader-Fahrplan bis 2027 sollen auch junge Vorhaben Platz finden

Mit Hochdruck wird derzeit an der neuen Entwicklungsstrategie der Regionalen Leader-Organisation (RAG) „Henneberger Land“ gearbeitet.

Die Entwicklungsstrategie der Regionalen Leader-Organisation (RAG) steht den inhaltlichen Leitlinien für die Jahre 2023 bis 2027 ab. Mit der Wahlversammlung in Vachdorf soll im Juli der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Wie eine Sprecherin der RAG mitteilt, muss bis Ende Oktober die umfangreiche Konzeption für die Region „Henneberger Land“ zu dem der Landratsamt-Schmiedefeld-Ortsteile von Schmiedefeld, Schmiedefeld und die Gemeinde Vachdorf über den Zeitraum bis zum Ende Oktober abgeschlossen sein. Bis Ende Oktober sollen alle RAG-Mitglieder über den fertigen Entwurf informiert, die dann offiziell im Remer gegeben.

Einige Mitglieder der RAG, darunter die Bürgermeisterin von Schmiedefeld, Schmiedefeld und die Gemeinde Vachdorf, sind an der Erarbeitung der Strategie beteiligt. Die Strategie soll im Herbst fertig sein, erläuterte in Vachdorf gemein-



in Kultur-, Sport- und Dienstleistungszentrum in Vachdorf gab in die Auftaktveranstaltung für die neue Regionale Entwicklungsstrategie. RAG-Vorsitzender Johannes Schmidt (l.) rief zur aktiven Mitarbeit auf und freut sich auf die vielen neuen Ideen und Projekte.

hender Altersstruktur über die Integration unterschiedlicher Pflanzlinge bis hin zur Gewässerreinigung mit Wärdern. Ebenso werden erste neue Problemlösungen formuliert. Man will aus Erfahrungen lernen. Bereits beim Kick-off auf die vergangene Förderperiode war festgemacht worden, dass junge Menschen und deren Vorhaben in der RAG noch nicht genügend vertreten sind. Daher soll versucht werden, mehr Jugend- und Schülerprojekte anzuschließen. Ebenso ist für die neue Förderperiode angestrebt, dem Informationsaustausch über die sozialen Medien zu ergreifen.

Was ist Leader?
Der Begriff Leader stammt aus dem Französischen. Sie, L'Union est action de développement de l'économie rurale und bedeutet so viel wie die Verbindung von Maßnahmen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft. Erst der Name eines Förderprogrammes der Europäischen Union steht heute für eine Herangehensweise. Aktive vor Ort entscheiden über die Vergabe der Fördergelder, um den ländlichen Raum stark zu machen.
Kontakt: RAG LEADER „Henneberger Land“, Rippertshäuser Straße 1a in 98523 Rippertshausen, Telefon 036 93 15 05921, www.leader-rag-henn.de

Abb. 4: Auftaktveranstaltung, Freies Wort Suhl vom 01.08.2022

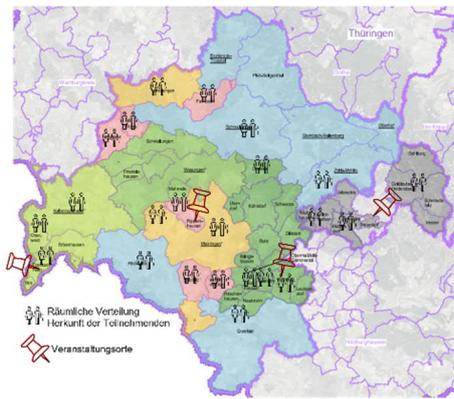


Abb. 5: räumliche Verteilung der Workshop-TeilnehmerInnen und Veranstaltungsorte

Es wurden durch mehrfache Pressemitteilungen (vgl. Anhang 3.2) und News-Beiträge auf der Homepage der RAG sowie per E-Mail-Verteiler alle Workshops intensiv sowohl öffentlich als auch persönlich beworben. Insgesamt waren 180 Personen an der Erstellung der RES beteiligt (siehe Tab. 3). Die Ergebnisse der Beteiligung der Akteure wurden in Protokollen sowie inhaltlich im Text der RES, im Anhang 3.4 (Auszüge) sowie auf der Homepage der RAG dokumentiert.

Zusätzlich wurde im Rahmen eines Projekttag an der Grundschule Vachdorf mit der Klassenstufe 4 eine **Zukunftswerkstatt** zum Thema „Lebensraum“ durchgeführt, deren Ergebnisse ebenfalls in der Strategie Berücksichtigung fanden. Damit kam man der Anforderung aus der Abschlussevaluierung zur „Einbeziehung von mehr Kindern und Jugendlichen“ nach und es wurde somit ein erster Innovationsgrundstein für die nächste Förderperiode gelegt.

Um neben den öffentlichen Teilnehmungsformaten weitere fachliche Expertise in den Themenbereichen zu generieren, fanden weitere **Fachgespräche** statt. Ziel dieser bewusst klein angelegten Runden war es, den bisherigen Input aus der Bevölkerung aus fachlicher Sicht kommentieren und bewerten zu lassen, ergänzende Anregungen zu sammeln und so die Entwicklungsstrategie der Region auf noch kompetentere Füße zu stellen. So wurden zum Beispiel im Rahmen einer Beratung zum ISEK Suhl am 22.08.2022 mit den Ortsteilbürgermeistern besprochen, wie die ländlich geprägten Ortsteile besser in den LEADER-Prozess eingebunden werden können, auch konkrete Projektideen wurden benannt. Der von der THVS organisierte Workshop am 08.09.2022 zum Thema "Bioökonomie, Klima- und Umweltschutzmaßnahmen in LEADER" bereicherte neben der benannten Thematik den Austausch zu möglichen Kooperationen mit anderen RAGen. Ergänzt wurden die Expertenrunden durch Abstimmungsgespräche mit dem Regionalmanagement und dem Vereinsvorstand.



Abb. 6: Zukunftswerkstatt "Lebensraum", Projekttag Klasse 4 der Grundschule Vachdorf

In der weiteren **Strategieentwicklung** wurden qualitative Aspekte in den Vordergrund gerückt, wie etwa die Entwicklung geeigneter messbarer Qualitätskriterien für die künftige Förderung innerhalb der Region sowie die formalen, finanziellen und organisatorischen Grundlagen der weiteren regionalen Zusammenarbeit. Seit der Auftaktveranstaltung wurde dafür geworben, dass bereits vorhandene Projektideen für die neue Förderperiode bis 30.09.2022 mittels Projektideenblatt (zum Download auf der Homepage) eingereicht werden konnten. Auch parallel durchgeführte Projektberatungen dienen dem Aktionsplan (siehe Kapitel 7).

Die Ergebnisse der RES wurden den Mitgliedern kapitelweise zur Verfügung gestellt mit der Bitte um Prüfung und Rückmeldung. Im Rahmen einer öffentlichen Abschlusspräsentation am 19.10.2022 wurden den Teilnehmer*Innen die verabredeten Inhalte der vorliegenden RES kurz vorgestellt und es gab noch einmal die Möglichkeit zur Diskussion. Einige wertvolle Anregungen fanden danach noch Eingang in dieses Dokument. Ein Ausblick auf die nächsten Wochen und Monate rundete die Veranstaltung ab. Der Beschluss der Mitgliederversammlung zur RES wurde am 26.10.2022 per Umlaufverfahren gefasst (siehe Kapitel 3.5)

Durch den angeschobenen Prozess konnte ein neuer Akteur als potenzielles Mitglied aus der Zivilgesellschaft für den Verein gewonnen werden.



Die folgende Tabelle verdeutlicht den integrierten Gesamtprozess, die Vorgehensweise und den zeitlichen Ablauf:

Tab. 3 : Bausteine und Beteiligungsformate zur RES-Erstellung

Phase	Datum	Inhalt	Ort	Format	Teilnehmer	parallel	Form	Anzahl
Grundlagen Bestandsanalyse	16.06.22	Vorstandssitzung – Projektanlaufberatung	Rippershausen		4	Grundlagen-ermittlung		Fortlaufend
	29.09.22	Workshop zur Erstellung der RES d. THVS	Stadtroda		20	Pressebericht-erstellung		Fortlaufend
	05.07.22	Auftaktveranstaltung	Vachdorf		26	Informationen auf Homepage		Fortlaufend
Strategie-Entwicklung	08.07.22	Projekttag Klasse 4	GS Vachdorf		23 Kinder	Informationen via E-mail		Fortlaufend
	26.07.22	Workshop 1 „Lebensraum“	Rippershausen		21	Projektbesprechungen		9
	22.08.22	ISEK /LEADER	Suhl		5	Digitale Meeting		2
	30.08.22	Workshop 2 „Wirtschaft, Tourismus, Bildung, Freizeit“	Frankenheim		16	Einreichung Projekt-Ideen		15
	08.09.22	Workshop "Bioökonomie, Klima- und Umweltschutzmaßnahmen in LEADER" d. THVS	Erfurt		15	Befragung, Beteiligung zur RES im Mitgliederbereich		4
	08.09.22	Vorstandssitzung – Zwischenstand RES	Rippershausen		8	Experten-gespräche		2
	13.09.22	Workshop 3 „Umwelt, Klimaschutz, Erneuerbare Energie“, Projektauswahlverfahren	Suhl	 	12	Abstimmung mit AG/ LM	 	3
Ergebnis	23.09.22	Erfahrungsaustausch mit LM	Weimar		3			
	07.10.22	Thüringenweiter Austausch zu Kooperationsprojekten			17	Beschluss der Mitglieder zur RES 26.10.22		
	19.10.22	Abschlusspräsentation			10	Einreichen der Strategie 28.10.22		

PROZESSBAUSTEINE

Legende

Präsenzveranstaltung
 online-Format
 E-mailverkehr
 Zeitung
 Internet
 Telefonkontakt
 Ideenblatt



4. Gebietsanalyse, SWOT- und Bedarfsanalyse

4.1. Grundlagen und Methodik

Die nachfolgende Bestandsbeschreibung der LEADER-Region Henneberger Land konzentriert sich auf die Auswertungen zahlreicher Daten des TLS, übergeordneter Planungen und Zuarbeiten von Fachakteuren (konsistenter Ansatz vgl. Anhang 2.1). Als Datenquellen wurden neben eigenen Recherchen vornehmlich kommunale Erhebungen und Statistiken genutzt, weitere angewandte Quellen werden im nachfolgenden Text mit Fußnote entsprechend benannt.

Neben der aktuellen sozioökonomischen Situation werden die wesentlichen Veränderungen der zu beleuchtenden Handlungs- und Themenfeldern in Bezug auf die RES 2014 – 2020 herausgestellt. Zudem werden statistische Modellrechnungen bis in das Jahr 2035 wiedergegeben.

Es ist zu berücksichtigen, dass für die 10 ländlich geprägten Ortsteile der kreisfreien Stadt Suhl kaum detaillierte Daten vorliegen, so dass die Stadt teilweise als Ganzes in die Statistiken eingeflossen ist. Ferner ist zu berücksichtigen, dass die über zweijährige Corona-Pandemie mit ihren Einschränkungen und Auswirkungen in den Jahren 2020 bis 2022 einige Statistiken wie z. B. touristische Übernachtungen, Gastronomie und Wirtschaft negativ beeinflusst hat. Belastbare Zahlen, auch in Betracht der aktuellen politischen und wirtschaftlichen Lage, gibt es noch nicht. Die Gebietsanalyse kann aufgrund der Reichweite des Materials nicht allumfassend sein.

In der Abschlussevaluierung der RAG LEADER „Henneberger Land“ zur Umsetzung der RES 2014 - 2020 wurde empfohlen, die sehr umfangreiche SWOT-Analyse aus 2014 fortzuführen, die Inhalte zu aktualisieren und zu ergänzen. Dieser Arbeitsprozess wurde im Rahmen der drei Workshops am 26.07., 30.08. und 13.09.2022 (vgl. Kapitel 3) auf Grundlage der Gebietsanalyse und vorliegenden Erfahrungen der Akteure mit unterschiedlichen Methoden durchgeführt.

Die Workshop-Ergebnisse sind im Anhang 3.4 nachzulesen und führen in ihrer Zusammenfassung zu der SWOT-Analyse der jeweiligen Themenbereiche.

<p>Stärken (Strengths)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was läuft gut? - Was sind unsere Stärken? - Worauf sind wir stolz? - Was gibt uns Energie? - Wo stehen wir momentan? 	<p>Chancen (Opportunities)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was sind unsere Zukunftschancen? - Was könnten wir ausbauen? - Welche Verbesserungsmöglichkeiten haben wir? - Was können wir im Umfeld nutzen? - Wozu wären wir noch fähig? - Was liegt noch brach?
<p>Schwächen (Weakness)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was ist schwierig? - Wo liegen unsere Fallen/Barrieren? - Welche Störungen behindern uns? - Was fehlt uns? 	<p>Risiken (Threats)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wo lauern künftig Gefahren? - Was kommt an Schwierigkeiten auf uns zu? - Was sind mögliche Risiken/ kritische Faktoren? - Womit müssen wir rechnen?

Abb. 7: Fragestellungen der SWOT-Analyse (aus RES 2014-2020)



4.2. Räumliche und strukturelle Ausgangslage

Die bewegte LEADER-Region „Henneberger Land“ in ihrer unter Kapitel 1 beschriebenen **Gebietskulisse** weist ein abwechslungsreiches Relief auf. Die Geländehöhen betragen zwischen 242 m ü. NN an der Werra unterhalb von Breitungen und 955 m ü. NN am Rennsteig, unterhalb des Großen Beerberges.

Die **naturräumliche Ausstattung** des Gebietes ist durch eine besondere Vielfalt gekennzeichnet.

Die natürlichen und naturräumlichen Gegebenheiten des Henneberger Landes bedingen einen hohen Schutz- aber auch Erlebniswert. Eine detaillierte Erfassung der Schutzgebiete befindet sich im Anhang 4.2.1

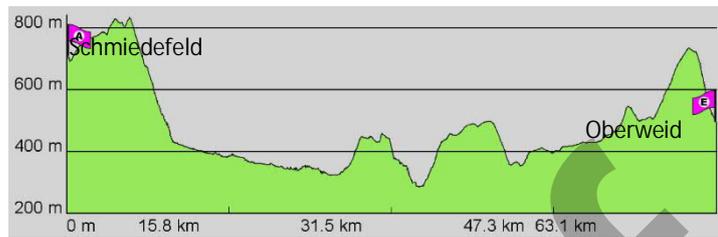


Abb. 8: Ost-West-Ausdehnung des Henneberger Landes, Höhenprofil von Schmiedefeld nach Oberweid auf Grundlage Radroutenplaner, eigene Bearbeitung

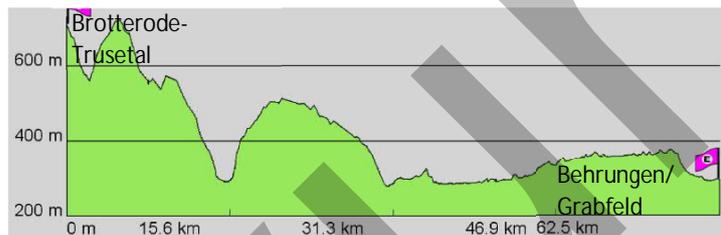


Abb. 9: Nord-Süd-Ausdehnung des Henneberger Landes, Höhenprofil von Brotterode-Trusetal nach Behrungen auf Grundlage Radroutenplaner, eigene Bearbeitung

Die naturräumliche Attraktivität, verbunden mit einem hohen Anteil an naturschutzfachlich wertvollen Flächen bildet die Grundlage und Bedingungen für Land- und Forstwirtschaft, für naturnahen Tourismus und für Umweltbildungsangebote. Landschaftspflege, Land- und Forstwirtschaft sind von wichtiger Bedeutung für den Erhalt der identitätsstiftenden Kulturlandschaft „Henneberger Land“.

Das **Klima** der LEADER-Region ist infolge seiner geografischen Lage sowie der Höhenlage (242-955 m ü. NN) als maritim, schwach subcollin bis submontan zu bezeichnen. Die Region ist mild, in den Hochlagen kühl. Bei Süd-Westwind sind durch den Stau am Thüringer Wald besonders die höheren Lagen wolken- und niederschlagsreich. Gemäß dem Deutschen Wetterdienst herrschen folgende Klimacharakteristika vor:

- Jahresmitteltemperatur: 5,2 bis 9,3°C
- Jahressumme Niederschlag: 709 bis 1.498 mm
- Sonnenscheindauer: 1.399 bis 1.533 h/Jahr
- Tage mit Schneedeckenhöhe ab 10 cm: 11 bis 116
- überwiegend vorherrschende Windrichtung in freien Lagen: Süd

Die **Flächennutzung** der LEADER-Region HeLa ist in Abb. 10 dargestellt, getrennt nach dem Landkreis Schmalkalden-Meiningen und der kreisfreien Stadt Suhl, ohne Differenzierung der ländlich geprägten Ortsteile. Im Anhang 4.2.2 ist eine Übersicht zur Verteilung der Nutzungsarten nach den Gebietskörperschaften enthalten.

Das **Landschaftsbild** in der Region HeLa ist geprägt von Wald- und Landwirtschaftsflächen. Insgesamt liegt der Waldanteil im RAG-Gebiet über 50 %; würde man beide Grafiken der Abb. 4 gemessen an der **Gesamtbodenfläche** zusammen auswerten. Kennzeichnend sind sehr hohe Waldanteile im Thüringer Wald, dominierend sind mit 65 % die Nadelwaldbestände.⁴ In der Rhön (Birx, Friedelshausen) und im Oberen Werratal (Einhausen, Leutersdorf) sind die Waldbestände auf unter 200 ha gesunken sind.

⁴ Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Thüringen, Zugriff 1.8.2022 <https://www.sdw-thueringen.de/waldwissen/wald-in-thueringen/waldzustand.html>



Die zweithäufigste Nutzungsart im HeLa stellt die **Landwirtschaft**, überwiegend in der Grünlandbewirtschaftung dar. Die Hauptverbreitung zusammenhängender LNF konzentriert sich im Grabfeld, der Rhön (außer Hochlagen um Frankenheim) und im Buntsandsteinland östlich von Meiningen (VG Dolmar-Salzbrücke). Im Gegensatz dazu haben die im Thüringer Wald liegenden Städte und Gemeinden, wie z. B. Oberhof, Oberschönau und Zella-Mehlis einen landwirtschaftlichen Flächenanteil von unter 5 %.

Der Prozess der Ausweisung neuer **Siedlungs- und Verkehrsflächen** hat sich verlangsamt. Im Landkreis SM-MGN hat der Flächenanteil gegenüber 2015 um 1.810 ha zugenommen, wobei durch die Gebietsreform 2019 allein die Stadt Kaltennordheim 797 ha Siedlungs- und Verkehrsfläche mitbrachte. Auch in Suhl ist eine Flächenzunahme von 5,5 % in den letzten 6 Jahren zu verzeichnen, welche unter anderem auf die Eingemeindung von Schmiedefeld und Gehlberg zurückzuführen ist. Die Auswirkungen der demografischen Veränderungen auf die Siedlungsstruktur sind räumlich unterschiedlich stark ausgeprägt.

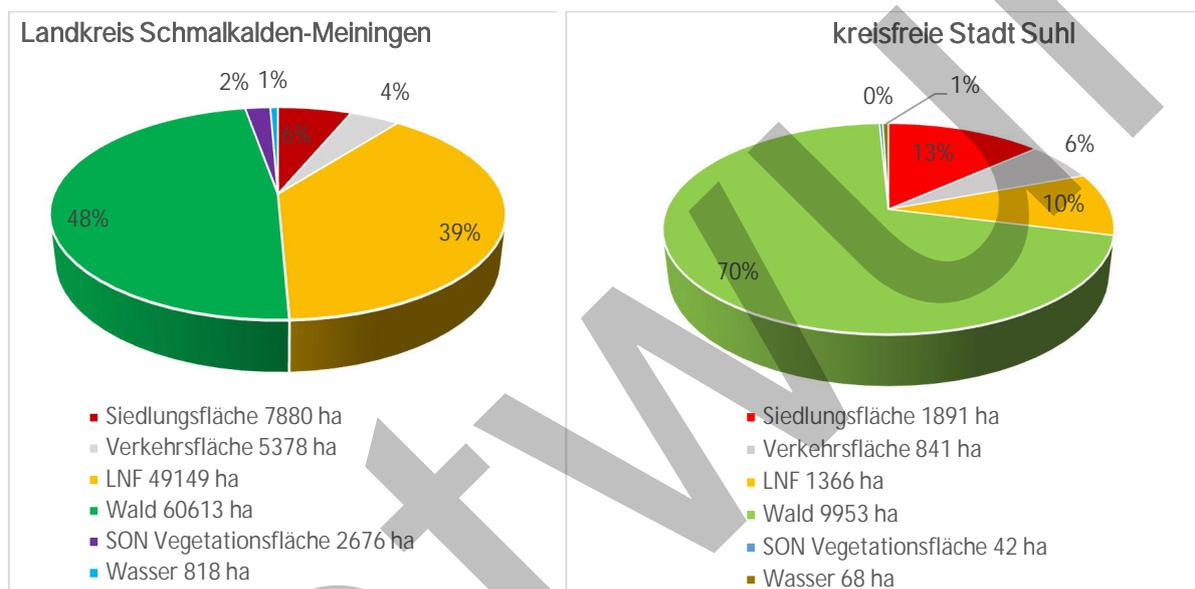


Abb. 10: Nutzungsartenverteilung Landkreis Schmalkalden-Meiningen und Stadt Suhl (ohne Differenzierung der Ortsteile) (TLS 31.12.2021)

Gemäß dem LEP 2025 sind die Städte Meiningen, Schmalkalden, Zella-Mehlis und Suhl Mittelzentren, wobei die beiden zuletzt genannten Teilfunktionen eines Oberzentrums erfüllen. Die zentralörtliche Funktion der Mittelzentren wird ergänzt durch die fünf Grundzentren: Breitungen/Werra, Brotterode-Trusetal, Kaltennordheim, Steinbach-Hallenberg und Wasungen.⁵

Die Region „Henneberger Land“ verfügt über eine einzigartige historisch gewachsene **Siedlungsstruktur**, die aufgrund ihrer flächigen Ausdehnung und ihrer dünnen Besiedlung (98,5 EW/km²) als ländlich geprägt eingestuft wird. Von den 133.535 Einwohnern des HeLa leben (Stand 31.12.2021) 48.898 Einwohner (36,6%) in den 38 Kommunen, während in den 8 Städten ca. 68.500 Einwohner (63,4%) leben.

Für eine nachhaltige Entwicklung der Region ist die Erfassung der Merkmale der Siedlungsstruktur und Innenentwicklung wichtig, um vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung ein „Aussterben“ der Ortsinnenbereiche zu vermeiden. Wichtige Instrumente zur **Dorfinnenentwicklung** sind die Dorferneuerung und Flurneuordnung über das TLLLR. Der überwiegende Teil der Gemeinden bzw. Ortsteile war mindestens einmal Förderschwerpunkt bei der Dorferneuerung (genaue Auflistung siehe Anhang 4.2.3). Auch im Rahmen der Städtebauförderung wurden in der vergangenen Periode viele Maßnahmen zur Innenentwicklung umgesetzt. Die Stärkung der Innenentwicklung hat gegenüber der Ausweisung neuer Siedlungsgebiete auf der „grünen Wiese“ Vorrang und viele positive Effekte. Zu den besonderen

⁵ RP Südwestthüringen



Herausforderungen unserer Zeit gehört die kontinuierliche Zunahme an mindergenutzten und brachgefallenen Grundstücken. Dieser Prozess wird mancherorts nicht umkehrbar sein. In den Teilräumen mit relativ stabiler Bevölkerungsentwicklung wird voraussichtlich ein Bedarf an Siedlungs- und Verkehrsflächen im Stadt- und Umlandbereich bestehen bleiben. Eine „angepasste Bauweise“ durch integrierte Ansätze, insbesondere durch Dorffinnenentwicklung, aktives Flächenrecycling und -management bilden den Handlungsspielraum.

Die konstant bleibenden **Wasserflächen** spielen mit unter 1 % nur eine untergeordnete Rolle und konzentrieren sich auf die Altarme der Werra bei Fambach und Breitungen und die landwirtschaftlichen Wasserspeicher bei Jüchsen, Gemeinde Grabfeld.⁶ **Gewässer** erster Ordnung im Gebiet sind Werra, Schmalkalde und Hasel. Es gibt zahlreiche Gewässer zweiter Ordnung, die im Anhang 4.2.4 aufgeführt sind. Die Region entwässert überwiegend über die Hasel, Werra, im westlichen Teil über die Felda bzw. Ulster und Werra zur Weser. Im südlichen Randbereich fließen Streu, Grüne und Bahra über die Fränkische Saale dem Main und Rhein zu. Im Rahmen der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) wurden im Untersuchungsgebiet zahlreiche Maßnahmen zur Strukturverbesserung als auch Maßnahmen zur Verbesserung der biologischen Durchgängigkeit umgesetzt.

⁶ RES 2014-2020, SWECO GmbH



A) SWOT-Analyse Siedlungs- und Kulturlandschaftsentwicklung, räumliche Potenziale, Stadt-Umland			
Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • schöne Landschafts- und Ortsbilder in der Region • zentrale Lage der Region • Entfernung zu Schulen und Kita optimal • qualitativ gute(noch) bezahlbare Wohnbedingungen im ländlichen Raum • regionale Verbundenheit • hohes ehrenamtliches Engagement • erfolgreiche Aktivitäten der Dorferneuerung und Stadtentwicklung, Gemeinde investiert – Bürger zieht nach • starkes Vereinswesen, bürgerschaftliches Engagement, Hilfsbereitschaft in den dörflichen Strukturen (Nachbarn, Familie) • vielfältige Kulturlandschafts- u. Landnutzung: Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Naturschutz • verfügbares Bauland • hoher Anteil an Wald- und Grünlandflächen • gemeinsame Projekte von Stadt- und Umland • regionaltypische Brauchtumpflege und Feste (Kirmes) 	<ul style="list-style-type: none"> • fehlendes, übergreifendes Leerstands-, Brachflächenmanagement – fehlende thüringenweite Software (Datenbank) zum Flächenmanagement zur Dorf- und Stadtinnenentwicklung • Mobilität der älteren Menschen, Kinder und Jugendlichen zur Teilhabe ist tlw. schwer zu ermöglichen (ÖPNV) • teilweise noch fehlende Anschlüsse der Straßenzüge an Abwasserkanäle und Kläranlagen • tlw. mangelhafte Infrastrukturen, besonders kleinere Gemeinden • gute Internet- und Mobilfunkanbindung fehlt teilweise • fehlende Jugendclubs / Treffmöglichkeiten • Erhöhung der versiegelten Flächen in den letzten Jahrzehnten • teilweise ungeklärte Eigentumsverhältnisse zur Nutzung und Pflege der Forst- und Landwirtschaftsflächen • teilweise fehlende oder qualitativ unzureichende Erschließung der land- und forstwirtschaftlichen Nutzflächen • schwache/fehlende finanzielle Ausstattung der Gemeinden • Überforderung der Gemeindeverwaltungen und daher kaum Zeit / Geld für neue lösungsorientierte Ideen 	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der Daseinsgrundfunktionen / Dorf-Innenentwicklung und Ortskernvitalisierung (baulich, infrastrukturell und sozial) • durch bessere interkommunale Zusammenarbeit, z.B. bessere Auslastung = Daseinsabsicherung der öffentlichen Einrichtungen • gemeinsame Veranstaltungen planen • sich entwickelnde Infrastruktur -- Anpassung regionaler Bedingungen an dem demographischen Wandel • mehr Leben in Dorfkernen erhöht die Bereitschaft zur Beteiligung am Dorfleben • Etablieren von Mehrgenerationenhäusern • Unterstützung und Ausbau neu entstehender dörflicher Zentren - Schaffung von modernem Wohnraum und Infrastruktur in den Ortskernen • "Dorfmarketing" - Attraktivitätserhöhung für Leben im ländlichen Raum • Erarbeitung von Leerstands- Brachflächenmanagementkatastern, Wohnraumbörse zur überregionalen Vermarktung • Umnutzung von Leer- und Brachflächen - Entstehung von Freiflächen, Gärten, Erholungs- und Versorgungsflächen etc. • effektive / intelligente Flächenplanung; • Kompensationsflächenpools, die in der kommunalen Planung integriert werden • Sanierung Ortskern vor Ausweisung neuer Baugebiete außerhalb • Erhalt und Entwicklung der Kulturlandschaft • Denkmalschutz und -pflege • Zusammenarbeit mit dem Biosphärenreservat und Naturpark 	<ul style="list-style-type: none"> • Aussterben der Orte • Reduzierung sozialer Kontakte (Krankheiten, Inflation) - weniger Ideen, Projekte • Dörfer werden zu "Schlafstätten" • Schulschließungen • Versorgungsstrukturen / Nahversorgung in den Dörfern brechen weg (Arzt, Einkauf ...) • Zuwanderung / Abwanderung (Flüchtlinge) • Sicherung und Auslastung der bestehenden kommunalen Einrichtungen in der Zukunft • steigende Energiekosten) • Aufkauf und Spekulation bei Landerwerb durch Investoren aus anderen Regionen zur Windenergienutzung – Verlust der Wertschöpfung für die Region, Flächenversiegelung, Auswirkung auf den Naturhaushalt • Wegfall der extensiven Bewirtschaftung und Pflege des wertvollen Grünlandes bei sinkender Förderung • Vergrößerung der Brachflächen aufgrund ungeklärter Eigentumsverhältnisse bzw. Desinteresse bei den Erben zur weiteren Nutzung / Verpachtung • weiterer Verlust der land- und forstwirtschaftlichen Fläche durch Bauvorhaben / Versiegelung und gleichzeitiger Flächeninanspruchnahme für Kompensationsmaßnahmen und Maßnahmen zum Gewässer- und Hochwasserschutz

4.3. Bevölkerungsstruktur, Demographie und Entwicklung

Am 31.12.2021 zählte die LEADER-Region HeLa 133.535 Einwohner (vgl. Kapitel 1.2) und hatte einen Anteil von 6,3 % an der Landesbevölkerung Thüringens.⁷ Gemessen an der Bevölkerungsdichte von 98,515 EW/km² liegt die Region unter dem Landesdurchschnitt von 130 EW/km² (Stand: 2021 TLS). Die statistischen Daten für die LEADER-Region „Henneberger Land“ verzeichnen besonders markante und regional unterschiedliche Werte zur Bevölkerungsentwicklung (Anhang zu Kapitel 1). Im Landkreis Schmalkalden-Meiningen treten als Teilregionen höherer Bevölkerungsdichte (> 250 EW/km²) nur die Städte Meiningen und Zella-Mehlis hervor. Achsen höherer Bevölkerungskonzentration sind einerseits im Werratal entlang der Bundesstraße B 19 / B 89 zwischen Breitungen/Werra, Wasungen, Meiningen und Obermaßfeld-Grimmenthal und andererseits am Südrand des Thüringer Waldes zwischen Schmalkalden, Steinbach-Hallenberg und Zella-Mehlis entwickelt. Eine geringe Bevölkerungsdichte (unter 75 EW/km²) ist im südwestlichen Teil des Landkreises, in der Rhön und im Grabfeld, verbreitet.⁸ In den letzten 15 Jahren nahm die Bevölkerung um mehr als 8,4 % im RAG-Gebiet ab. Die größten prozentualen Bevölkerungseinbußen (über 20 %) gab es in Christes, Ellingshausen, Leutersdorf, Neubrunn, OT Suhl-Neundorf und OT Vesser. Bevölkerungszunahmen in den letzten 7 Jahren gab es in Obermaßfeld-Grimmenthal, Ritschenhausen, Erbenhausen und Mehms. Mehr Geburten als Sterbefälle gab es nur in Sülzfeld, Obermaßfeld-Grimmenthal und Metzels.

Die Stabilisierung der Einwohnerzahl des Landkreises Schmalkalden-Meiningen ist in erster Linie auf zwischenzeitliche Migrationsbewegungen zurückzuführen, welche einen Zuzug von 6.300 Personen (entspricht 5% der Bevölkerung) in den letzten fünf Jahren entspricht. Dies übertrifft sogar die quantitativen Auswirkungen des sich bereits vollziehenden demografischen Wandels im Sinne von Schrumpfung und Alterung.

Während im Jahr 1990 die Bevölkerungspyramide des Landkreises Schmalkalden-Meiningen noch annähernd die stabile Bienenstockform widerspiegelt, hat sich der Bevölkerungsschwerpunkt bis 2018 bei Frauen und Männern in die Altersgruppe 55 bis 60 Jahre verschoben. Bedingt durch starken Geburtenrückgang und Abwanderung hat sich die Pyramide immer mehr zur Urnenform entwickelt. Ohne einen starken Geburtenanstieg und / oder Zuwanderung ist kein Übergang in eine stabile Form zu erwarten.⁹

Nach der Bevölkerungsvorausberechnung des Thüringer Landesamtes für Statistik hat der Landkreis Schmalkalden-Meiningen bis zum Jahre 2035 mit einem Bevölkerungsrückgang von 16,3 % (2035 : 2014) zu rechnen. Damit liegt Schmalkalden-Meiningen deutlich über dem thüringenweiten Durchschnitt von 13,1 %. Die Bevölkerungsgruppe der Senioren*innen wird bis 2035 um 16 % anwachsen, während die Anzahl der 0- bis 20-Jährigen um 13 % und der 20- bis unter 65-Jährigen um 30 % sinken wird. Der Anteil der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung wird bis 2035 sogar auf 36,3 % ansteigen. Auch diese Entwicklung verläuft ähnlich in allen ländlich geprägten Ortsteilen der Stadt Suhl.

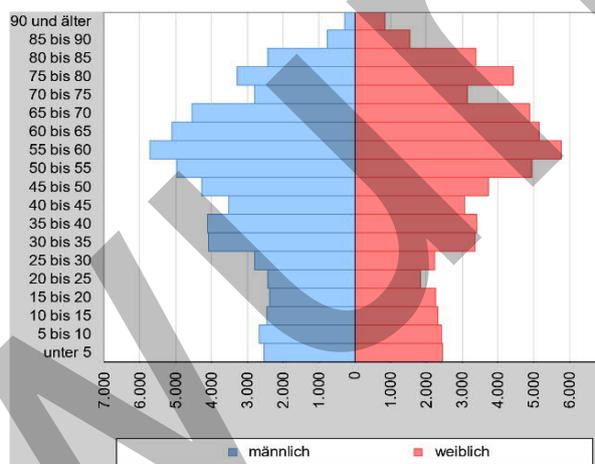


Abb.11: Bevölkerungspyramide Landkreis Schmalkalden-Meiningen für 2018 aus Umweltinfo Thüringen

⁷ TLS , 31.12.2021

⁸ <https://umweltinfo.thueringen.de/umweltregional/shl/shl09.html> Zugriff: 01.08.2022



B) SWOT-Analyse Bevölkerungsstruktur, Demographie und Entwicklung			
Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Beim Blick auf Bevölkerungspyramide liegt aktuell die Anzahl der meisten Männer und Frauen im HeLa im Alter zwischen 50 – 60 Jahren – hoher Erfahrungsschatz vorhanden • (noch)ausreichend Kita-Plätze und Schulen vorhanden • zentrale Lage der Region • qualitativ gute Wohnbedingungen im ländlichen Raum • Naherholung in der Natur gut möglich, Sehenswürdigkeiten und Traditionen • starkes Vereinswesen, bürgerschaftliches Engagement, Hilfsbereitschaft in den dörflichen Strukturen (Nachbarn, Familie) • Wanderungsverluste werden durch Gewinne von Zuwandern aus andere Ländern kompensiert 	<ul style="list-style-type: none"> • spürbare Bevölkerungsabnahme • Dörfer sind stärker vom demografischen Wandel betroffen als Städte • zu geringe Integration der Jugend in den Prozess demografischer Wandel • ungenügende Kooperationen gegen den demografischen Wandel (Verwaltungen, Unternehmen, Kommunen, Ehrenamt) • fehlendes, übergreifendes Leerstands-, Brachflächenmanagement 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewusstsein für die Folgen des demografischen Wandels entwickeln um kreative Lösungen zu finden • Willkommenskultur und Familienfreundlichkeit für Heimkehrer und Ausländer - soziale Integration aus- und aufbauen • vorhandene zentrale Angebote zur Jugendentwicklung und Begegnungsstätten • Neue Gesprächskulturen zwischen Bürgern, Verwaltungen und Unternehmen aufbauen, Netzwerke schaffen. • Bindung junger Menschen an die Region und Ausbildung (aktives Begleiten Kita, Schule, Perspektiven zur Berufswahl, Vereinsarbeit und zum Leben, Streetworker) • Umnutzung von Leer- und Brachflächen – Entstehung von Freiflächen, Gärten, Erholungs- und Versorgungsflächen etc. • Schaffung neuer Wohnformen auf dem Land • Darstellen der besonderen Lebensqualität (Sicherheit) in der Region (Standortmarketing) 	<ul style="list-style-type: none"> • Rückgang der Bevölkerung und Überalterung hat Auswirkungen auf alle Lebensbereiche • rückläufige EW-Zahlen, Entvölkerung und hohe Altersstruktur „Kann die Infrastruktur dem demografischen Wandel folgen • Ältere Bürger und Bürgerinnen vereinsamen in den Dörfern. • Kostenverteilung, Bewältigung zur Aufrechterhaltung der Grundversorgung • Abwanderung von Fachkräften, gut ausgebildeten Bevölkerungsschichten, Senioren • Inflation, z.B. Auswirkung auf produzierende Gewerbe, Tourismus, Freizeiteinrichtungen und Mobilität • Klimawandel, z.B. Auswirkungen auf Land- und Forstwirtschaft (Hitze, fehlendes Wasser) • Aussterben der Orte

4.4. Wirtschaftsstruktur, Arbeitsmarkt, Landwirtschaft, Tourismus

Wirtschaft und Beschäftigung

Die LEADER Region „Henneberger Land“ als traditioneller Wirtschaftsstandort befindet sich aufgrund der zentralen Lage im „europäischen Drehkreuz“. Das Gebiet ist geprägt durch klein- und mittelständische Unternehmen, insbesondere der Branchen Maschinenbau, Herstellung von Metallerzeugnissen, Elektrotechnik und der Kunststoff- und Ernährungsindustrie. Obwohl Großindustrie fehlt, zählt das Henneberger Land zu den starken Wirtschaftswachstumsregionen in Thüringen.

Die Wirtschaftskraft der LEADER-Region liegt mit ca. 29.000 € je Einwohner im Jahr 2020 knapp unter dem Thüringer Landesniveau von 29.865 € je Einwohner aber ca. 30 % unter dem Bundesdurchschnitt.

Mit Blick auf den Arbeitsmarkt im HeLa zeigt sich, dass der Anteil sozialpflichtig beschäftigter Arbeitnehmer gegenüber den Vorjahren leicht gestiegen ist und die Arbeitslosenzahl seit Jahren sinkt, in 2021 auf beinahe historisch niedrigem Niveau (SM: 4,5 %, SHL: 5,8%) lag¹⁰. Gerade kleine mittelständische Unternehmen werden in absehbarer Zeit ihren Personalbedarf nur noch unter erschwerten Bedingungen decken können. Die demografische Entwicklung der Region ist stark von der Abwanderung beeinflusst. In der Altersgruppe von 50- bis 65-jährigen gehen in den nächsten 15 Jahren ca. 34.000 Personen in die Altersrente, während nur 12.000 Personen ins erwerbsfähige Alter kommen (ohne Abwanderung). Erkennbar ist auch eine Nachfragerücklage für Ausbildungsplätze, Fachkräftemangel und eine Überalterung der Beschäftigten. Verglichen am Gewerbeertrag der Branchenstruktur haben Bergbau und Industrie mit 40 %, gefolgt vom Handel und Dienstleistungen mit je 18 % sowie Kredit- und Versicherungsgewerbe mit 10 % die größte Bedeutung im Landkreis SM-MGN. In der Stadt Suhl führt der Dienstleistungssektor mit 25 % die Statistik

¹⁰ Zahlenspiegel IHK; TLS



an, gefolgt vom Handel mit 24 % und die Energie- und Wasserversorgung mit 16 %. Land- und Forstwirtschaft leisten einen Anteil von ca. 2 % im Gebiet.¹¹

Ausführliche Analysen zur Wirtschaft sind im aktuellen Zahlenspiegel 2022 der IHK Südthüringen nachzulesen. (vgl. Anhang 4.4.1 und 4.4.2).

Die Südthüringer Region scheint attraktiver für Einpendler, also Personen, die anderswo leben aber hier arbeiten, zu werden. Die Einpendler*innen bewirken einen Rückgang des Pendlersaldos, z.B.: standen der Stadt Suhl in 2020 8.214 Einpendler*innen 6.278 Auspendler*innen gegenüber.

Der Landkreis Schmalkalden-Meiningen verfügt über 47 Gewerbe- bzw. Industriestandorte mit einer Bruttofläche von 818 ha. Davon sind derzeit ca. 174 ha freie Fläche, von denen 120 ha erschlossen sind. Die größten zusammenhängenden freien Flächen stehen im Industriegebiet „Thüringer Tor“ mit 70 ha, (davon 36 ha erschlossene Fläche) und im Industriegebiet „Rohrer Berg“ mit 30 ha erschlossener Fläche zur Verfügung.¹²

In der **Land- und Forstwirtschaft** des Henneberger Landes sind 753 Personen¹³ sozialversicherungspflichtig beschäftigt, damit beträgt der Anteil an den Beschäftigten insgesamt 2 % (Thüringen 2,2 %). Im Vergleich zu 2011 ist in der Branche ein Rückgang von 12 % zu verzeichnen (2011 - 855 Personen).

Die 244 Landwirtschaftsbetriebe im RAG-Gebiet bewirtschafteten im Jahre 2020 insgesamt rund 42.540 ha landwirtschaftlich genutzte Flächen (LNF), davon überwiegend Grünland (siehe Tabelle x). In der Ackerflächennutzung dominiert der Getreideanbau. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe nahm im Gebiet seit 1995 (371) kontinuierlich ab. Dabei sank vor allem die Anzahl der Einzelunternehmen, insbesondere im Nebenerwerb. Gleichwohl verdoppelte sich die Anzahl der Betriebe des ökologischen Landbaus in den letzten 10 Jahren. Im Jahr 2020 bewirtschafteten 33 Betriebe des Landkreis Schmalkalden-Meiningen 6.285 ha im Ökologischen Landbau.

Generell ist im Landkreis Schmalkalden-Meiningen ein Rückgang der Viehbestände (Rind, Pferd, Schwein, Schaf) seit den letzten 10 Jahren zu verzeichnen. Im Thüringen-Vergleich hat die Region mit knapp 20.500 Tieren die höchsten Schafsbestände im Freistaat zu verzeichnen, jedoch fehlt es an Schäfern, um diese Beweidungsart aufrecht erhalten zu können. Der Viehbesatz liegt mit 62,6 Großvieheinheiten (GV) je 100 ha LF deutlich über dem Landesdurchschnitt (Thüringen = 44,3 GV/100 ha LF).¹⁴

Tabelle 3: Übersicht zur Landwirtschaft in der Region HeLa (Quelle: TLS 2022)

	LF ha 2020	davon Acker 2020	davon Grünland 2020	Betriebe Insgesamt 2021	Betriebe mit Vieh 2021	Rinder 2022	Schweine 2022	Schafe 2020
SM- MGN	42.308	18.833	23.470	236	184	21.558	57.104	20.491
SHL	232	-	222	7	6	173	-	-

Diversifizierung ist in der Landwirtschaft auch im HeLa ein wichtiges Thema. Einige Betriebe haben neben der eigentlichen landwirtschaftlichen Tätigkeit ergänzende Einkommensmöglichkeiten ausgelotet und stellen entsprechende Angebote bereit. Dazu zählen u.a., die Direktvermarktung am Hof, die Landschaftspflege, der Anbau regenerativer Energiestoffe sowie Freizeitangebote.

¹¹ IHK

¹² LRA SM

¹³ BfA Stand 31.12.2021

¹⁴ Landwirtschaft in Thüringen 2018 (TLLR)



Die Region ist mit den Bundesautobahntrassen Erfurt - Suhl - Schweinfurt (BAB A 71) und Suhl - Bamberg (BAB A 73) in das Autobahnnetz eingebunden. Mittels Bundesstraßen wird die Verkehrserschließung gegenwärtig realisiert durch:

- die B 19 Eisenach - Bad Salzungen - Meiningen - Mellrichstadt - Bad Neustadt,
- die B 89 Autobahnausfahrt Meiningen-Süd - Hildburghausen - Sonneberg,
- die B 247 Suhl-Oberhof und
- peripher durch die B 285 Mellrichstadt - Kaltennordheim - Dorndorf.

Mit den Eisenbahnverbindungen Erfurt - Suhl - Grimmenthal - Schweinfurt - Würzburg und Eisenach - Meiningen - Grimmenthal - Eisfeld - Sonneberg ist das RAG-Gebiet mit dem Fernnetz der Eisenbahn verbunden. Grimmenthal ist der Umsteigepunkt zwischen den beiden Verbindungen. Vollständig im Landkreis liegt die Eisenbahnstrecke Wernshausen - Schmalkalden - Zella-Mehlis. Die genannten Bahnlinien bedienen Orte im Werratal, im Haseltal, im Bergland zwischen Zella-Mehlis und Schmalkalden sowie im Grabfeld. Alle Strecken sind vertaktet.

Parallel zu den Bahnlinien verlaufen in den meisten Fällen auch Buslinien. Trotzdem kann nicht von einem Parallelverkehr gesprochen werden, da viele an den Bahnstrecken liegende Orte nicht über eine Bahnstation verfügen. Ihre Einbindung in den ÖPNV ist nur mit dem Bus möglich. Teilweise liegen die Bahnhöfe auch sehr weit vom Ort entfernt. Die ländlich geprägten Ortsteile von Suhl sind durch die Suhler Stadtlinie verbunden. Systemknoten von Bus und Bahn befinden sich in Meiningen, Schmalkalden, Suhl und Zella-Mehlis. Der Zugang zu den Fernbussen ist in Zella-Mehlis am Bahnhof angesiedelt. In der Thüringer Rhön gibt es keinen Schienenpersonenverkehr, die Erschließung erfolgt hier zu 100 % durch den Bus.¹⁵

Im Landkreis Schmalkalden-Meiningen verkehren durch die Meininger Busbetriebe mbH (MBB) mit Fahrplanstand 13.12.2020 insgesamt 52 Buslinien, davon 34 Regional- und 18 Stadtbuslinien. Auf diesen Linien werden jährlich rund 4,5 Millionen Fahrplankilometer gefahren (Stand 2019). Ergänzt wird das Verkehrsangebot im Landkreis durch alternative Bedienformen. Neben dem Rufbus sind aktuell auf den Buslinien in öffentlicher Aufgabenträgerschaft noch keine weiteren räumlich oder zeitlich flexibilisierten ÖPNV-Angebote für eine individuellere Feinerschließung in Schwachlastzeiten eingeführt. Insgesamt wurden im Jahr 2019 rund 5,5 Mio. Personen im Linienverkehr im Landkreis befördert. Der Anteil der ÖPNV-Nutzer im Verhältnis zur Gesamteinwohnerzahl liegt bei nur 6 %. Die Fahrgastzahlen müssen immer in Relation zur allgemeinen Bevölkerungsentwicklung gesetzt werden. Es ist davon auszugehen, dass das Fahrgastpotential der Busnutzer bis zum Jahr 2025 im Landkreis im „Jedermann-Verkehr“ um ca. 8 % sinken wird. Die mittelfristig weiter sinkenden Schüler- und Einwohnerzahlen und die stetigen Kostensteigerungen für das Personal und Material im öffentlichen Verkehrssektor sind vor dem Hintergrund der begrenzten Verfügbarkeit der öffentlichen Mittel die größten Hemmnisse für eine fortlaufend ausreichende Finanzierbarkeit des StPNV auf regionaler Ebene im ländlichen Raum.¹⁶

¹⁵ RES

¹⁶ Nahverkehrsplan LK SM, 2022 - 2026



C) SWOT- Analyse: Wirtschaftliche Entwicklung, Beschäftigung, Einkommenssicherung und Wertschöpfung			
Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> zentrale Lage und gute Verkehrsanbindung geringe Arbeitslosenquote freie Arbeitsplätze / Beschäftigungsangebote Mix aus traditionellem Gewerbe und neuen Technologien moderner Unternehmensbestand regionale Wertschöpfung findet hohen Zuspruch Hochschulstandort (Schmalkalden) Kulturstandort Meiningen und Schmalkalden Leistungszentrum Wintersport in Oberhof gut ausgebaute Ernährungswirtschaft (Viba, Thüringer Waldquell, Schmalkalder Fleisch- und Wurstwaren, Hopf Feinkost GmbH) Metallhandwerk starke Landwirtschaftsbetriebe in der Region Ausreichende Flächenreserven für Gewerbe- und Industrieansiedlungen vorhanden. 	<ul style="list-style-type: none"> zu geringe Vernetzung der Angebote aus den verschiedenen Branchen - fehlende Wertschöpfungsketten für die Region uneinheitliches Standortmarketing Fachkräftemangel - nahe Lage zu anderen Wirtschaftsstandorten fehlende schnelle Internetverbindung = Standortnachteil Know-How-Transfer auf den Hochschulstandort Schmalkalden fehlende "Internationalisierung" Lohnniveau gering wenig Zukunftstechnologien geringer Anteil an finalen Produkten Abwanderung der Wirtschaft/von jungen Leuten/Familien Gründungskultur fehlt Co-Workingangebote fehlen fehlende Kommunikation von Angeboten für Neugründer Neubürgermanagement fehlt über Jahre eingefahrene Strukturen, klammern an "Altem", verhindert Lust auf „Neues“ Stadtkern Suhl - nicht in Betrachtung gezogen, aber Stadt-Umland strahlt in Region aus teilweise fehlende Bewirtschaftung und Erschließung der Kleinst- und Privatwaldflächen, ungeklärte Eigentumsverhältnisse im Wald teilweise unzureichende ländliche Infrastruktur zur Erschließung für Land- und Forstwirtschaft, für Tourismus und Naherholung (Wege, Bauwerke, u.a.) hohe Anzahl von Berufspendlern 	<ul style="list-style-type: none"> Synergien zwischen Traditionen und Moderne Thüringens Süden als neue Marke attraktive Region und zentrale Lage – Chance für Neugrüner Jugend in der Region halten - z.B. Wirtschaft stützt Studium/Ausbildung (bspw. Fahrtkosten, günstige Wohnungen) bedarfsgerechte Weiterbildung, Umschulung attraktive Lehrstellen bewerben ausgebildete Fachkräfte in Region halten bzw. zurück holen engere Zusammenarbeit zwischen Schule - Wirtschaft Willkommenskultur und Familienfreundlichkeit für Heimkehrer und Ausländer wirtschaftliche und soziale Integration aus- und aufbauen, Angebote schaffen stärkere Einbindung von Unternehmen in öffentliche Abläufe - finanzielle Beteiligung Start-Ups Land- und Fortwirtschaft mit weiteren Standbeinen (z.B. Energie) Erschlossene GE/GI-Flächen warten auf Investoren 	<ul style="list-style-type: none"> Unternehmensnachfolge oft nicht gesichert Fachkräfte-, Arbeitskräftemangel komplexes Problem nahe Lage zu anderen Wirtschaftsstandorten fördert Abwanderung gut ausgebildete junge Frauen fehlen/gehen weg (Geburtenrückgang/Fachkräfte) Überalterung; Wissen der „alten Hasen“ geht verloren Attraktivität der Arbeitsplätze und Infrastruktur Wettbewerb ländlicher Räume vs. Ballungsräume -> Wandel durch Home Office Energiesicherheit und Bezahlbarkeit Versorgungssicherheit (Schulen, Kindergarten, Medizin, Einkauf, ...) mangelnde Inanspruchnahme von Ausbildungsplätzen Bürokratiehindernisse im Rahmen von ausländischen Mitarbeitern Definition Fachkräftemangel/ Facharbeitermangel/ fehlende Fachfirmen (Handwerksfirmen) auf großen Flächen geringe Arbeitsplätze (z.B. Logistik)

Tourismus, Freizeit, Kunst, Kultur

Das RAG-Gebiet hat Anteile an den Thüringer Reisegebieten Thüringer Wald (Haupturlaubsregion) und Rhön, untergeordnet dem Werratal und den Gleichbergen. Aktuell profitiert das Henneberger Land von den pandemiebedingten Reiseeinschränkungen im Jahr 2021 und der Reiselust der Deutschen 2022, - so stiegen die Übernachtungszahlen gegenüber den Vorjahren. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Touristen im Henneberger Land betrug in 2021 2,7 Tage, im Vergleich Thüringen (2,5 Tage) Bundesdurchschnitt (2,7 Tage).¹⁷ Mit einer durchschnittlichen Bettenauslastung von 28 % (LK SM) sind in

¹⁷ Aktuelle Statistik Mai 2022 für das Reiseland Thüringen
<https://thueringen.tourismusnetzwerk.info/inhalte/marktforschungstatistik/statistik/05.09.2022>



der Region noch Kapazitäten vorhanden. Insgesamt ist eine Zunahme ausländischer Gäste zu verzeichnen. (siehe Anhang 4.4.3).

Das RAG-Gebiet weist eine verhältnismäßig hohe Anzahl staatlich anerkannter Erholungsorte auf (wie z. B. Suhl, Brotterode-Trusetal, Steinbach-Hallenberg, Floh-Seligenthal, und Zella-Mehlis).

Um als Erholungsort anerkannt zu werden, muss der Ort verschiedene infrastrukturelle Voraussetzungen aber auch eine hohe Qualität (z.B. der Beherbergungsbetriebe) aufweisen. Darüber hinaus spielen auch Landschaft und Klima eine hervorgehobene Rolle.

Oberhof als staatlich anerkannter Luftkurort und die umliegenden Gemeinden sind das Zugpferd für den Wintertourismus.

Es gibt nicht die eine touristische Dachorganisation für die Region HeLa; Koordinator für den Thüringer Wald ist der Regionalverbund Thüringer Wald e. V. Der Landkreis Schmalkalden-Meiningen vermarktet sich als „Prachtregion“ und die Thüringische Rhön wird durch das Rhönforum gemanagt. Darüber hinaus verfügen einige Kommunen über eigene touristische Vermarktungen. Die dazugehörigen Internetauftritte bieten entsprechende Übersichten.

Die LEADER-Region verfügt über eine gut ausgebaute touristische Infrastruktur. Entspannen beim Wandern, Action beim Kanupaddeln, Radtouren auf überregionalen Top-Routen, rasante Abfahrten am Skihang, ausgedehnte Skitouren durch schneeweiße Wälder – dies alles charakterisiert die touristischen Möglichkeiten der LEADER-Region.

Der Landkreis Schmalkalden-Meiningen möchte das Gebiet zu einem „Fahrradfreundlichen Landkreis“ entwickeln. Neben dem Aktivtourismus spielt auch der Kulturtourismus mit dem Meininger Staatstheater und vielen hochrangigen Museen und Kulturdenkmälern eine tragende Rolle. In vielen Städten und Dörfern des Henneberger Landes ist der historische Kern erhalten und wurde liebevoll restauriert (z. B. Wasungen, Schmalkalden). Auch eine Vielzahl von Burgen (z. B. Burg Mainluft Wasungen, Bibra) und Schlössern (Herrenbreitungen, Wilhelmsburg) sowie Museen locken historisch und / oder architektonisch Interessierte, Einheimische und Gäste gleichermaßen. Kulturinteressierten bietet die Region das gesamte Jahr über eine Fülle von Veranstaltungen. Angebote gibt es für das junge als auch für das reifere Publikum. Die Bandbreite ist enorm; von geführten Wanderungen bis hin zu sportlichen Großevents (WM Biathlon und Rennrodel Oberhof 2023).

Aufgrund der Vielfältigkeit übersteigt es den Umfang der RES, alle Aktivitäten und Angebote darzustellen. Weitere Angaben zum Tourismus sind im Anhang 4.4.4 dargestellt.

Eine positive touristische Entwicklung mit einer entsprechenden vernetzten Angebotspalette bringt Synergieeffekte für das Freizeitangebot, die Bildungsstruktur, den Arbeitsmarkt, den Gesundheitssektor und viele weitere Bereiche hinsichtlich Lebensqualität im ländlichen Raum mit. Zum anderen trägt der Tourismus insgesamt zur Erwerbsgrundlage eines signifikanten Anteils der Bevölkerung im RAG-Gebiet bei und ist daher auch von einem grundlegenden wirtschaftlichen Interesse.¹⁸

¹⁸ RES



D) SWOT-Analyse Tourismus, Freizeit, Kunst und Kultur			
Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt und Schönheit der Landschaft tragen zur Identifikation mit der Region bei • UNESCO-Biosphärenreservat Rhön mit weltweiter Bedeutung – touristisch nutzbar • sportliche Großevents – z.B. WM 2023, Rennsteiglauf, Weltcups • regionale Alleinstellungsangebote • gewachsene Traditionen • Brauchtum/immaterielles Erbe • Henneberger Baustil als regionaler Baustil bekannt • Bedeutende historische Persönlichkeiten aus der Region • Vielzahl Burgen, Schlösser und Museen, touristische • Gutes Wanderwegenetz, Qualitäts- und Premiumwege, Radwege • Hohe Anzahl / Angebote an Sportvereinen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zwischen Rhön und Thüringer Wald fehlender Bekanntheitsgrad • fehlende Leuchttürme, Attraktionen, die überregional ausstrahlen, internationale Gäste anziehen • eingeschränkte Mobilität älterer Menschen, Kinder und Jugendlicher • lückenhafte Ausstattung touristischer Infrastrukturen • unzureichende Vernetzung/Vermarktung Tourismus – Orte / Anbieter • unzureichende touristische Angebotspakete • attraktive ganzjährige Angebote für Jugendliche / „Junger Tourismus“ fehlen • zu geringe Fokussierung auf Familien mit Kindern trotz zentraler Lage in Deutschland • Risiko der Konzentration auf Zielgruppe 50+ • Wanderwegenetz z.T. ungepflegt / unzureichend bzw- mancherorts zu viel • fehlende Nachhaltigkeit sportlicher Großevents • mangelnde Fremdsprachenkenntnisse bei Betrieben der Tourismusbranche, fehlende Basiskennnisse in Englisch • rückläufige Gastronomieangebote • zu wenig Wertschöpfung aus dem Tourismus -> Rückgang der Leistungsträger (Gastgewerbe) • großer Nachholbedarf bei der Qualität und im Servicebereich, Gästeunfreundlichkeit • ganzjährige Freizeitangebote für Jugendliche / Junge Erwachsene sind zu gering • Rabattsysteme fehlend • Schwimmbadproblematik • Sanierungsstau der (öffentlichen) Sport- und Freizeiteinrichtungen • Doppelnutzungen oft schwierig 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Region mit all ihren Facetten ist besser bekannt zu machen und die Wertschätzung kann verbessert werden • professionelle und gemeinsame Vermarktung Stadt und Land, „Spitzenanbieter“– • Sicherung und Ausbau der Qualität im Tourismus • Nutzung der sportlichen Großevents als Imagefaktor • Jugendliche von Bildungsträgern usw. aktivieren, um Veranstaltungen, Gästeführungen, Stadtführungen oder Naturerlebnistage zu organisieren • familienfreundliche Hotels / Angebote in der Region • Werra – Kanuwandern ausbauen • Wohnmobilstellplätze etablieren an exponierten Stellen errichten • Stärkung der Region durch Zusammenarbeit der Akteure, mehr regionale Produkte • mehr Unterstützung (Fördergelder) für die Herstellung von Ferienwohnung, Erlebnis-Bauernhöfen, Freizeitangeboten“ • Tourismus ausbauen, Synergien von Tourismus - Landschaft - Erholung - Landwirtschaft ..., bessere Vernetzung/Sensibilisierung • gut abgestimmter Veranstaltungskalender • regionale Alleinstellungs-Angebote weiter ausbauen • Digitalisierung erhöht Zugänglichkeit zu Freizeitangeboten / Bildung • Ausbau der Barrierefreiheit • Kooperation zwischen Freizeitangeboten / bestehenden Vereinen / Institutionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Verlust von typischen Ortsbildern durch Leerstand/ Fehlbauten • „Traditionstouristen“, sterben aus, was bieten wir der jungen“ Generation? • Nachhaltigkeit mit Wegfall von Förderungen • steigende Kosten belasten öffentliche Haushalte • Entwicklung der gastronomischen Versorgung entlang touristischer Routen • Wegfall der Wintersportmöglichkeiten wegen des Klimawandels • "Leuchttürme" fehlen bzw. die Wirksamkeit derer • steigende Energie- und Baukosten / Materialkosten für Bauvorhaben • Instandsetzung / Erhalt von Wander- und Radwegen • fehlende Ansprechpartner /Infosysteme für Touristen • Finanzierbarkeit von Kunst und Kultur, wenn grundlegende Infrastruktur nicht mehr leistbar • Durch Abwanderung und Bevölkerungsrückgang kaum mehr Personal zum Betreiben bzw. zu wenig Gäste/Nutzer • fehlende bedarfsgerechte ÖPNV / eingeschränkte öffentliche Mobilität

4.5. Umwelt, Natur und Klimaschutz, erneuerbare Energien

Umwelt- und Naturschutz

Das im Henneberger Land alle Schutzgebietsformen mit Ausnahme des Nationalparks vertreten sind, ist ein Indiz für eine wertvolle naturräumliche Ausstattung der Region, die es zu erhalten gilt. Eine Auflistung der Schutzgebiete ist in Anhang 4.2.4 zu finden. Die LEADER-Region hat Flächenanteile an den beiden Biosphärenreservaten Thüringer Wald und Rhön, die in ihren Rahmenkonzepten bis 2030 Entwicklungs- und Schutzziele definiert haben.



Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von Akteuren und Vereinigungen in der Region, die sich aktiv für den Umwelt- und Naturschutz einsetzen, beispielhaft zu nennen sind:

- Landschaftspflegeverband Thüringer Wald und Rhön-Grabfeld
- BUND Kreisverband Schmalkalden-Meiningen
- NABU Kreisverband Schmalkalden-Meiningen e.V.
- Gewässerunterhaltungsverband „Hasel, Lauter, Werra
- Land- und forstwirtschaftliche Unternehmen

Neben dem aktiven Schutz der Kulturlandschaft durch Nutzung kommt der Umweltbildung eine ebenso wichtige Bedeutung zu. Hier gibt es von den o. g. Institutionen eine Reihe von Angeboten, die noch nicht vollumfänglich genutzt werden.

Klimaschutz

Vor dem Hintergrund des Klimawandels muss sich die LEADER-Region HeLa noch stärker auf Veränderungen des Klimas und der Umwelt einstellen, deren Auswirkungen bereits in den vergangenen Jahren zu spüren waren. Im Vergleich zu den Daten aus 2014 hat die Jahresmitteltemperatur im HeLa um 0,5 °C zugenommen. Im Zuge der globalen Erwärmung ist auch im RAG-Gebiet mit einer Zunahme von Extremwittersituationen zu rechnen.¹⁹ Vor allem die zunehmende Trockenheit, Borkenkäferbefall (Fichtenbestand) aber auch Extremwetterereignisse wie die Schnee- und Eisbelastungen im Winter, Starkregen oder Wind- und Sturmereignisse haben die Veränderungen spürbar gemacht. Entsprechende Maßnahmen zum Umgang mit dem Klimawandel, insbesondere im Bereich der Eindämmung und der Anpassung, werden damit unvermeidbar.

Mit der Nationalen Klimaschutzinitiative initiiert und fördert das Bundesumweltministerium zahlreiche Projekte, die einen Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen leisten. Ihre Programme und Projekte decken ein breites Spektrum an Klimaschutzaktivitäten ab. So z. B. wurde der Einsatz geeigneter Technologien zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen bei stillgelegten Siedlungsabfalldeponien im Suhler Ortsteil Goldlauter gefördert. Ziel ist es, die Deponie über einen Behandlungszeitraum von ca. 10 Jahren in einen emissions- und zersetzungsarmen Zustand zu überführen.²⁰ Auf Landkreisebene konnten im Rahmen des Förderprogrammes Klimaschutzprojekte wie z.B. Austausch der Beleuchtung in LED-Beleuchtung in Fambach und Frankenheim, Sanierung von Sporthallenbeleuchtungen in Bettenhausen, Steinbach-Hallenberg und Meiningen befördert werden.

Des Weiteren werden sowohl für die Stadt Suhl als auch den Landkreis Schmalkalden-Meiningen je eine Stelle für einen Klimamanager ab 2023 geschaffen und es bestehen Bestrebungen, Klimakoordinatoren zur Analyse weitere Potenziale einzusetzen.

¹⁹ http://www.tlug-jena.de/uw_raum/umweltregional/sm/sm09.html

²⁰ <https://www.suhltrifft.de/content/view/7189/2058/> Zugriff 06.09.2022



Erneuerbare Energien

Zum Erreichen der Ziele zur Verminderung des CO₂-Ausstoßes ist vor allem der Einsatz regenerativer Energien nach wie vor ein Kernaspekt. Neben ökologischen Effekten bringt der Vormarsch der regenerativen Energien auch wirtschaftliche Effekte mit sich. Dezentral erzeugte und genutzte erneuerbare Energien erhöhen die regionale Wertschöpfung. Eigenes Kapital bleibt in der Region, es erhält und schafft neue Arbeitsplätze und fließt über die Gewerbesteuer auch in kommunale Kassen. Während in Deutschland im Bereich der erneuerbaren Energien für die Stromerzeugung überwiegend die Wind- und Solarenergie genutzt wird, sind es in der LEADER-Region HeLa die Biomasse und die Solarenergie. Im Landkreis Schmalkalden-Meiningen liegt der kommunale Beitrag der Erneuerbaren Energien an der Stromversorgung bei 15 % - Tendenz klar steigend. Der Landkreis Schmalkalden-Meiningen hat alle kreiseigenen Dachflächen auf Solar-Tauglichkeit prüfen lassen und die geeigneten Dächer vermietet oder hier selbst Photovoltaikanlagen (PVA) installiert. Die Gesamtleistung aller Anlagen beträgt derzeit etwa 1.020 kWp. Mit dem Ertrag könnten rund 245 Durchschnittshaushalte mit Strom versorgt werden. Heizhäuser für Schulen und Sporthallen wurden mit BHKW oder Holzpellet-Anlagen ausgestattet. Auch in Sachen Energieeffizienz setzt der Landkreis seit Jahren auf die energetische Sanierung von kreiseigenen Gebäuden.²¹ Auf Nachfrage der Energielieferanten in der Region liegt der Anteil an grünem Strom am Gesamtverbrauch bei den Stadtwerken Meiningen bei 21 %, der Anteil der Biogaswärme an der Gesamtwärmeerzeugung beträgt 10 %. Der Anteil an erneuerbaren Energien des Netzbetreibers Stadtwerke Suhl - Zella-Mehlis (SWSZ) liegt bei ca. 6 %. Seitens der SWSZ soll in den nächsten Jahren das Fernwärmenetz ausgebaut werden, um den Einsatz von Erdgas zu minimieren.

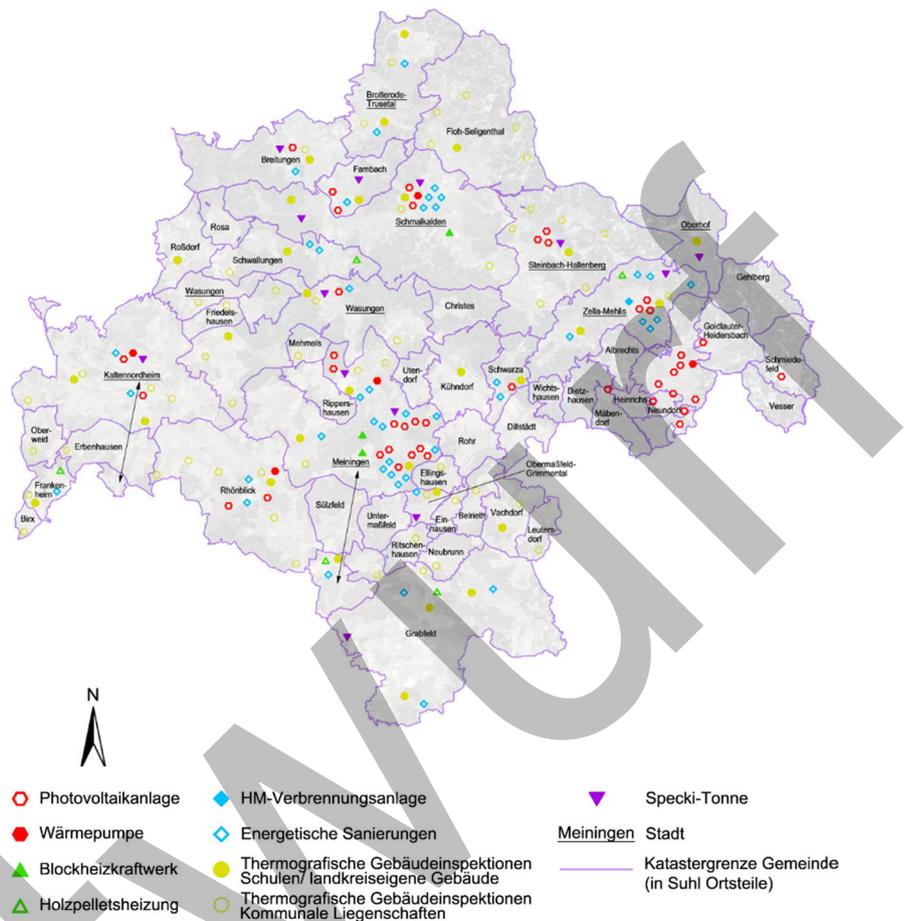


Abb. 12: Energetische Aktivitäten der Kreisverwaltung und der Kreiswerke Schmalkalden-Meiningen GmbH, (Quelle: LK SM 2020) und Suhl (Quelle: Energieatlas 07/2022), eigen Zusammenstellung

Seit einigen Jahren setzt der Arbeitskreis ENERGIE (AKE) unter Regie der Kreisverwaltung ebenfalls Akzente auf den Themenfeldern Energie und Nachhaltigkeit. Der Arbeitskreis organisiert die Kreis-Energie-Konferenz und lobt den Energie-Sparpreis des Landkreises aus, zudem ist er Herausgeber des Energie-Sparbuches, ein Bau- und Sanierungsratgeber. Für eine erfolgreiche Energiewende beraten die Mitglieder des AKE nicht nur den Landkreis und seine Kommunen, sondern auch Unternehmer und Bürger.

Aufgrund von bürgerschaftlichem Engagement wurden 6 Bürger-Genossenschaften nach dem Prinzip von Friedrich Wilhelm Raiffeisen gegründet. (TEG eG, Energiegenossenschaft Viernau eG,

²¹ https://www.lra-sm.de/?page_id=5576



Bürgerversorgungsgenossenschaft Haseltal eG, Bürgerenergiegenossenschaft Seimberg eG, Bürgerenergiegenossenschaft Inselberg eG, BürgerEnergie Grabfeld eG)²²

Energieart	Anzahl	Standorte
Windenergie	1 in Betrieb (7 geplant)	Breitungen (Grabfeld geplant, Neubrunn/Vachdorf geplant)
Photovoltaik	431 2.462	Suhl LK SM
Biogasanlagen	15	LK SM

Tab. 5: Stromgewinnung in der Region aus EEG (Quelle: TLS; Abschlussevaluierung RES 2014 – 2020, Stand: 2021)

Es ist davon auszugehen, dass durch weitere Anlagen, insbesondere Photovoltaikanlagen weitere Effizienzsteigerungen zu erwarten sind. Damit geht die Region der Integrierten Energie- und Klimaschutzstrategie Thüringens einen großen Schritt entgegen. Ab dem Jahr 2040 soll der Energiebedarf in Thüringen bilanziell durch einen Mix aus erneuerbaren Energien aus landeseigenen Quellen gedeckt werden.²³

Nachhaltige Mobilität

Das Thüringer Klimagesetz (ThürKLimaG) bestimmt in § 5 das Ziel, den Verkehrssektor in Richtung nachhaltige Mobilität nach den Grundsätzen des Vermeidens von Verkehr, des Verlagerens auf umweltfreundliche Verkehrsarten und des Verbesserns des Verkehrs (u. a. dessen Energieeffizienz) zu entwickeln. Neben einer Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) durch die Verlagerung von Pkw-Fahrten auf den sogenannten Umweltverbund (Nahverkehr mit Bus und Bahn, Fahrrad fahren und zu Fuß gehen) ist die Elektromobilität ein Schlüssel zur klimafreundlichen Veränderung des Verkehrssektors und ein wichtiger Bestandteil der Energiewende. Mit der Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebots in der LEADER-Region „Henneberger Land“ sollen die Stärken des ÖPNV weiter ausgebaut werden und mehr Fahrgäste gewonnen werden.²⁴

Die Stadt Suhl unterstützt das Ziel der Bundesregierung, Mobilität zukunftsorientiert weiterzuentwickeln und hat daher ein Elektromobilitätskonzept für die Stadtverwaltung und den Eigenbetrieb erstellen lassen. Die Anschaffung und Ausweitung von Elektrobussen im RAG-Gebiet wird von beiden Busbetriebsgesellschaften (MBB, SNG) forciert.

Die aktuelle Vorhaltung der Ladeinfrastruktur (40 Normalladestationen in SHL, SM gem. ThEGA Energieatlas Stand 2020) reicht nicht aus, um den Umstieg auf Elektroautos im Privatbereich lukrativ zu bewerben. Der Fokus muss künftig mehr auf den Ausbau von Schnellladepunkten sowie Ladeinfrastrukturen in Wohnquartieren liegen.

²² <http://www.buergerenergie-thueringen.de/thueringer-buergerenergie-genossenschaften>, Zugriff 06.09.2022

²³ <https://umwelt.thueringen.de/themen/energie/> Zugriff 05.09.2022

²⁴ Netzplan Verkehr



E) SWOT-Analyse Umwelt-, Natur- und Klimaschutz, Erneuerbare Energien				
	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Umwelt- und Naturschutz	<ul style="list-style-type: none"> Vielfalt der Naturräume (Rhön, Werratal, Grabfeld, Thüringer Wald), abwechslungsreiche Wald- und Offenlandflächen durch vielfältige Landnutzung Hohe Anzahl von (ausgedehnten) Schutzgebietsflächen weisen eine hohe Biodiversität auf weltweite Bedeutung von Schutzgebieten wie z.B. UNESCO-Biosphärenreservate TW, Rhön, Nationales Naturmonument Grünes Band, Sternepark Rhön Vielfältige, intakte Kulturlandschaft = Raum für Naherholung, Tourismus und Umweltbildung - Synergien 	<ul style="list-style-type: none"> mangelndes Bewusstsein für Umwelt- und Klimaschutz in der Bevölkerung, Wissenslücken in Schulen Naturebe der Region ist besser bekannt zu machen Wahrnehmung / Anerkennung der Biosphärenreservate als Modellregion für nachhaltige Entwicklung – Wertschätzung erhöhen Einseitige räumlich begrenzte A/E-Maßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> Erhalt der Kulturlandschaft, Biodiversität durch Renaturierungen/ Revitalisierung Vorreiterstellung der Biosphärenreservate nutzen (Forschungs-, Monitoringprojekte, Umweltbildung) Kompensationsflächenpool für sinnhafte Ausgleichsmaßnahmen ausweiten nachhaltige Landschaftsnutzung als Synergie für Tourismus und Umweltnildung Erhalt unserer Alleinstellungsmerkmale - regionale Arten, alte Rassen, bspw. Rhönschaf, Streuobstwiesen Hochwasserschutzmaßnahmen (Retentionsraum schaffen) zur Eindämmung der Folgen des Klimawandels Waldumbau Ökologische Landwirtschaft Zunehmende Selbstversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> fehlende Landschaftspflege aufgrund von Kostensteigerungen und Personalmangel politischer Druck zur Erreichung der Klimaziele vs. Erhalt der Schutzgebiete, das Gleichgewicht zwischen Maßnahmen und Nutzungsmöglichkeit erhalten Gefahr des Energieausbaus zu Lasten von Natur / Umwelt / Artenvielfalt (Verlust von Freiflächen, Wald) Zukunft der Weidewirtschaft / Schäferei zum Erhalt der Kulturlandschaft ungewiss Biodiversitätsverlust Waldsterben Durch Bevölkerungsrückgang und Überalterung sinkendes ehrenamtliches Engagement im Umweltbereich
Klimaschutz - Erneuerbare Energien	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl von kommunalen Anlagen zur regionalen Energie- und Wärmeerzeugung steigt kontinuierlich (PV-Anlagen) Reduzierung von CO2 Emissionen durch regionale Erzeugung Eigenverbrauch von Elektrizität und Wärmeenergie steigend Breites Angebot und Potenzial an Biomasse (Holz, Abfälle, Gülle, Festmist) vorhanden Landwirtschaft als Produktionsraum / Diversifizierung als Energieproduzent (Biogasanlage) Hohe Akzeptanz von Biogas bei Landwirten und Bevölkerung Bestehendes Netzwerk zwischen Gemeinden / Akteuren - Plattform für Austausch im Bereich Energie / Klimaschutz 	<ul style="list-style-type: none"> Wissensdefizite über Energienutzung, vorhandene Kooperationen und Lösungen vor Ort, Fehlende übergeordnete Koordination von möglichen partizipativen Projekten (Klimamanager) undurchsichtiger Zugang zu Förderprogrammen der EE, mangelnde Begleitung bei der Umsetzung ungenutzte Potenziale der Biomasseverwertung (Grünschnitt) ungeklärte Eigentumsverhältnisse von landwirtschaftlichen Flächen unzureichende Wärmedämmung an Häusern 	<ul style="list-style-type: none"> Versorgung mit regenerativen Energieträgern ausbauen, Stärkung des regionalen Klimaschutzes vorhandene Netzwerke/ Modellregionen/ Best-practice nutzen und ausbauen (Erfahrungsaustausch) weitere Möglichkeiten für erneuerbare Energie – Wasserstoff forschen und nutzen übergreifendes Klimakonzept, Vorhandenes nutzen (Biogasanlagen, Biomasse, Freifläche, ...) autarke Energieversorgung möglich (Modellregionen Weitere Biogasanlagen zur Nutzung anfallender Biomasse, Optimierung bestehender Anlagen 	<ul style="list-style-type: none"> falsches Verständnis der Bevölkerung Kosten für energetische Sanierung nicht für jeden bezahlbar Interessenkonflikte zwischen Windkraft und Landschaftsbild/Naturschutz "richtigen" Zeitpunkt verpassen, verspätetes Handeln Abwanderung, sinkende Attraktivität Inflation Pandemien Überalterung
Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> Zentrale Lage in Deutschland Gutes Netz an Autobahn-anbindung, Bundes-, Landes- und Kreisstraßen sichert regionsinterne Erreichbarkeit aller Dörfer und Einrichtungen. 	<ul style="list-style-type: none"> Mangelnde Ladeinfrastruktur für E-Autos Geringe Mobilitätsangebote für ältere Menschen, Kinder und Jugendlicher fehlende Rufbusse Unflexibilität des ÖPNV ÖPNV Angebote passen sich der Bevölkerungsentwicklung an, sie dünnen aus. 	<ul style="list-style-type: none"> klima-, umweltfreundliche Mobilitätsangebote bei gleichbleibendem Niveau intelligente Lösungen Smart Village 	<ul style="list-style-type: none"> fehlende Rohstoffe für Mobilitätsvorhaben Kapazitätsgrenze der Stromversorgung Sinkende Bevölkerungszahlen = sinkende Nachfrage Motorisierungsgrad und private Mobilitätskosten nehmen zu



4.6. Daseinsvorsorge und öffentliche / soziale Infrastrukturen

Altersspezifische Infrastrukturen

Kindergärten

Die Region bietet ein umfangreiches Angebot an Kindertageseinrichtungen, Familienzentren und Kinderkrippen, welche sich regional unterschiedlich auf die Einzugsgebiete verteilen. Die Suhler Ortsteile Schmiedefeld, Gehlberg, Albrechts, Wichtshausen, Goldlauter verfügen über je eine Kindertagesstätte. Seit dem Kindergartenjahr 2019/2020 umfasst die Bedarfsplanung des Landkreises Schmalkalden-Meiningen insgesamt 81 Kindergärten und stellt 6111 Plätze zur Verfügung. Demgegenüber werden von den Kommunen 5.319 Plätze für ihre Kinder benötigt. Damit ergibt sich eine Auslastung von 87 %.²⁵ Auch für Suhl wird der sehr gute Versorgungsgrad mit Kita-Plätzen als positiver Standortfaktor gesehen.²⁶ Aufgrund des anzunehmenden, demographisch bedingten Rückganges der Kinderzahlen in den kommenden Jahren dürfte es bei der ausschließlichen Betrachtung der gesetzlich vorzuhaltenden Kindergartenplätze in der Region zu einem Überangebot kommen. Es kann aber auch nicht abgeschätzt werden, wie sich der Bedarf für geflüchtete Kinder entwickeln wird. Freiwerdende Kapazitäten bedürfen frühzeitige Nach- bzw. Umnutzungskonzepte.

Tab. 6: Übersicht des differenzierten Bildungssystems im HeLa (Stand: Schuljahr 2020/2021), eigen Zusammenstellung

Bildungssystem	LK SM	10 OT SHL	Gesamt
Grundschulen:	24/ 2 private Trägerschaft	1 Heinrichs	27
Regelschulen	12	1 Schmiedefeld	13
Gemeinschaftsschulen	2	-	2
Gymnasien	4/ 1 private Trägerschaft	-	5
Förderzentren	4/ 1 private Trägerschaft	-	5
Berufsbildende Schulen:	4/ 2 private Trägerschaft	-	6
Volkshochschule	1 (Außenstellen in Schmalkalden, Meiningen und Zella-Mehlis)	1 Heinrichs	2

Schulen

Die Bildungsinfrastruktur der LEADER-Region HeLa verfügt über ein breit aufgestelltes Netz an Bildungseinrichtungen mit teilweise überregionaler Bedeutung (Tab. 6). Zudem gibt es im Landkreis Schmalkalden-Meiningen die Hochschule Schmalkalden (Elektrotechnik, Informatik, Wirtschaft und Maschinenbau), das Bildungszentrum der Thüringer Polizei in Meiningen und ein Schullandheim. Komplementiert wird die Bildungslandschaft durch eine Vielzahl von freien Bildungsträgern, die in der Region differenzierte Bildungsmaßnahmen für verschiedene Zielgruppen durchführen.²⁷ Bei den insgesamt 53 allgemeinbildenden Schulen im HeLa ist mit einem deutlichen Rückgang der Schülerzahlen zu rechnen

²⁵ Kita-Bedarfsplan 202-2022

²⁶ Kita Bedarfsplanung SHL

²⁷ LSZ_Plan



Tab. 7: Übersicht der Senioreneinrichtungen
(eigene Zusammenstellung aus 28,29)

Betreuungsart	LK SM	10 OT SHL	Gesamt
Senioren- und Altenheimen	11	1 Goldlauer-Heidersbach	12
Tages- und Kurzzeitpflege	11	1 Dietzhausen	12
ambulanten Pflegediensten	31	9 (Gesamtsuhl, keine Differenzierung möglich)	40*
ambulante und stationäre Hospizangebote	6	0	6

Seniorenheime und Altenbetreuung

Mit zunehmender Alterung der Bevölkerung wächst der Bedarf an Betreuung und Pflege. Ausgehend von den Aussagen des Sozialstrukturatlases 2020 liegt der Anteil der Pflegebedürftigen im RAG-Gebiet im Landesdurchschnitt bei 5,4 % der Bevölkerung. Ein erhöhter Bedarf an mobilen Pflegediensten aber auch stationären Pflegeheimen wurde angemeldet.

Kinder- und Jugendangebote

Für Kinder und Jugendliche sind vor allem die in der Region ansässigen Vereine erste Anlaufstelle zur Freizeitgestaltung. Fast alle Kommunen halten einen Kinderspielplatz und / oder Bolz- und Fußballplätze vor, ohne Aussagen zur Qualität. Eine quantitative Erfassung zu Angeboten für Jugendclubs bzw. -treffs sind nicht bekannt. Dies wäre aus Sicht des Standortmarketings - gerade für die Bindung von Familien und Jugendlichen sowie für den Zuzug - wichtig.

Bürgerschaftliches Engagement und Vereinsleben

Im RAG-Gebiet herrscht ein reges Vereinsleben in den verschiedenen Bereichen Sport, Kultur, Theaterwelten, Brandschutz, Katastrophenschutz, Musik, Gesang, Karneval u. a. Im Landkreis Schmalkalden-Meiningen sind derzeit mehr als 1.100 gemeinnützige Vereine registriert. Besonders hervorzuheben ist der Bereich Sport. Hier ist der Landkreis Schmalkalden-Meiningen der größte Sportkreis Thüringens. In 257 Sportvereinen sind ca. 22.000 Mitglieder organisiert und betreiben über 50 Sportarten von A wie Athletik bis W wie Wandern. Die Vereine im RAG-Gebiet und das oft hohe Engagement der Mitglieder sind für die regionale Entwicklung unentbehrlich und sind wertgebend für das gesellschaftliche Leben im Henneberger Land. Sie sind noch mitgliederstark und gut organisiert. Gleichwohl sind in vielen Vereinen die Folgen des demografischen Wandels bereits spürbar; mit deutlichem Mitgliederschwund, fehlendem Jugendnachwuchs und vor allem mit fehlendem Nachwuchs an Betreuern und Übungsleitern ist zu rechnen. Unter diesem Druck und weniger werdender finanzieller Mittel steigt der Zwang zum „Schulterschluss“ einiger Vereine in der Region.

Gesundheitsversorgung

Der Landkreis Schmalkalden-Meiningen hat 3 Kliniken und 27 Apotheken vorzuweisen. Die Anzahl praktizierender Ärzte nahm signifikant mit dem Bevölkerungsrückgang ab. Insbesondere ist die Allgemeinärztedichte mit 2.344 Einwohnern³⁰ pro einen Allgemeinmediziner besorgniserregend, wenngleich auch regional unterschiedlich. Hier spielt vor allem die Erreichbarkeit der ländlichen Arztpraxen in Bezug auf den ÖPNV eine entscheidende Rolle. Ergänzende Angebote im medizinischen Bereich können Bewohner der Region in den umliegenden größeren Städten Suhl und Bad Neustadt finden, dort gibt es neben vielen Fachärzten auch weitere Krankenhäuser.

²⁸ LK-SM https://www.lra-sm.de/?page_id=4520 Zugriff 03.10.2022

²⁹ <https://www.suhltrifft.de/content/category/31/137/1556/> Zugriff 03.10.2022

³⁰ TLS (Stand 31.12.2020)



Im HeLa haben sich umfangreiche ehrenamtliche und hauptamtliche soziale Dienstleistungen organisiert, mit den Zielgruppen Senioren und sozial Bedürftiger (z.B. Diakonie, Deutsche Rote Kreuz, AWPO, Sozialwerk Meiningen...). In den Städten gibt es Kleiderkammern, Beratungs- und Förderstellen sowie Tafeln. Die Netzwerke leisten Großartiges, jedoch sind die vorhandenen Kapazitäten begrenzt und könnten bei steigender Nachfrage an ihre Grenzen stoßen.

Einzelhandel und Nahversorgung

Die Zentren für Versorgung und Einkauf konzentrieren sich stark auf die Städte Suhl, Meiningen, Schmalkalden und Zella-Mehlis.

In den anderen Gemeinden existieren nur vereinzelte Einzelhandelsstandorte, die zum Teil mit Gewerbenutzungen kombiniert sind. In vielen Orten fehlt ein Dorfladen. Die Versorgungssituation hängt stark von der Lage, der räumlichen Nähe zum nächsten Versorgungszentrum ab. In kleineren Gemeinden übernehmen zunehmend mobile Lieferanten die Nahversorgung (Bäcker, Fleischer).

Versorgungsinfrastruktur

Im Henneberger Land liegt der Anschlussgrad an die öffentliche Trinkwasserversorgung bei rd. 99,9 %.³¹ Im Jahre 2019 waren 93,9 % der Einwohner des Landkreises SM-MGN an die öffentliche Kanalisation angeschlossen, 69,0 % auch an eine zentrale Abwasserbehandlungsanlage. In der kreisfreien Stadt Suhl waren im Jahre 2019 95,2 % der Einwohner an die öffentliche Kanalisation angeschlossen, 83,6 % auch an eine zentrale Abwasserbehandlungsanlage (Thüringen 95,3 % bzw. 81,1 %).

Breitbandgrundversorgung

Im Landkreis Schmalkalden-Meiningen sind im Durchschnitt Zugänge für bis zu 16 Mbit/s zu 99,0% verfügbar, bei bis zu 100 Mbit/s sind es noch 88,0 %. Betrachtet man jedoch die Verfügbarkeit in den einzelnen Gemeinden gibt es deutliche Unterschiede. Größte „Ausbaulücken“ bestehen in der Rhön (Oberweid, Frankenheim, Birx und Gemeinde Rhönblick).³²

Schmalkalden-Meiningen ist als erster Landkreis in das „Graue-Flecken“-Förderprogramm des Bundes eingestiegen. Damit sollen in den nächsten Jahren Gigabit-Breitbandanschlüsse für alle Bürger*innen und Unternehmen zwischen Rhön und Rennsteig ermöglicht werden. Relevant sind alle Anschlüsse, die im Download über eine Bandbreite von unter 100 MBit/s verfügen (das bisherige „Weiße-Flecken“-Förderprogramm hatte eine sogenannte Aufgreifschwelle von 30 MBit/s).²

Die ländlich geprägten Ortsteile der Stadt Suhl haben eine durchschnittliche Verfügbarkeit von 16 Mbit/s zu 98,0 % und von bis zu 100 Mbit/s zu 92,0 %. Der Ausbaustand ist hier in allen Ortsteilen ähnlich.¹

³¹ TLUG

³²<https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/Telekommunikation/Breitband/breitband-atlas/start.html>, Stand vom 12.11.2021



F) SWOT-Analyse Daseinsvorsorge und öffentliche / soziale Infrastrukturen			
Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> quantitativ hohe Bildungsinfrastruktur vorhanden (Hochschulstandort, Schulen, Berufsbildungszentren, Volkshochschulen, Musikschulen, Weiterbildungsagentur) Entfernung zu Schulen und Kitas optimal hohe Anzahl an Kinderbetreuungsplätzen hohes ehrenamtliches Engagement, Vielzahl von Vereinen gestalten dörfliches Leben Einkauf und Versorgung in den Städten ist vollständig vorhanden Mobile Händler ergänzen die dörfliche Versorgung. 	<ul style="list-style-type: none"> mediale Ausstattung der Schulen sinkende Schülerzahlen teilweise keine schnelle Internetanbindung vorhanden (auch Mobilfunk) fehlende Jugendclubs / Treffmöglichkeiten Vereine sind auf Mitgliederschwund und Alterungsprozesse nicht ausreichend vorbereitet mangelnde Allgemeinmediziner in Teilregionen Erreichbarkeit der Ärzte in Teilregionen schwierig mangelnde Anreize für junge Ärzte sich im Gebiet anzusiedeln Nahversorgung in einigen Dörfern nicht mehr gegeben teilweise sehr schlechter Ausbauzustand der Gemeindestraßen teilweise noch fehlende Anschlüsse der Straßenzüge an Abwasserkanäle und Kläranlagen teilweise fehlende Barrierefreiheit bei Straßen 	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit in der Region verbessern - Kooperation fördern – Netzwerkarbeit lebenslanges Lernen unterstützen Neue Generation Senioren" - aktiv - verfügen über Erfahrungen, die genutzt werden können Bindung der Jugend an die Region und Ausbildung (aktives Begleiten Kita, Schule, Perspektiven zur Berufswahl, Vereinsarbeit und zum Leben, Streetworker) Zusammenschluss von mehreren Vereinen zu einem „Dach“ - Kooperation mehr Leben in Dorfkernen erhöht die Bereitschaft zur Beteiligung am Dorfleben Nachbarschaftshilfe (Transport , Einkauf, Hilfen...) intelligente Mobilitätskonzepte, neue, benutzerfreundliche ÖPNV-Konzepte für ländliche Gebiete (Mitfahrzentrale, „Rufbus“, „Ruftaxen“, Kleinbusse, Veranstaltungs-Mitfahrangebote, Arzt-Taxen) Neue Wege der Nahversorgung z.B. Automaten, Regiomarkt zur Bündelung von Versorgungsangeboten (Einkauf, Gesundheit, Stadt, Bank) und Dienstleistungen Doppelnutzungen von kommunalen Einrichtungen Neue Wohnformen für gemeinschaftliches Wohnen von Senioren in/auf leerfallenden Immobilien /Grundstücken in den Dörfern entwickeln Durch Fördermaßnahmen und Stipendien neue Hausärzte und -ärztinnen anwerben. „mobile Arztpraxis“ als Ausgleich für regionale Defizite Gemeineschwestern und/oder Assistentenmodelle 	<ul style="list-style-type: none"> sinkende Schülerzahlen - Schulschließungen Auslastung und Erhalt der bestehenden Einrichtungen in der Zukunft Vereine leiden unter mangelndem Nachwuchs, Vereine lösen sich auf – Engagement nimmt ab Versorgungsstrukturen / Nahversorgung in den Dörfern brechen weg (Arzt, Einkauf...) Infolge Altersruhestands von Hausärzten ist medizinische Versorgung nicht sichergestellt. fixe Kosten verteilen sich auf weniger Schultern SeniorInnen z.T. nicht mobil Ausgedünnter ÖPNV



4.7. Entwicklungsbedarfe

Aus den vorangehend dargestellten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken lassen sich zusammenfassend einige zentrale Entwicklungs- und Handlungsbedarfe für die Region in den kommenden Jahren ableiten. Diese werden differenziert nach Potenzialen, die es weiter auszubauen gilt und Herausforderungen bzw. Hemmnissen, die zur nachhaltigen Zukunftssicherung angegangen werden müssen.

Die Bedarfe sind in der Tabelle 4 aufgelistet und den Themen der SWOT nochmals einzeln zugeordnet, wobei die Übergänge in dieser Zuordnung oft fließend sind und viele Entwicklungsbedarfe mehrere Themenfelder zur Entwicklung der Region abdecken. Diese Bedarfe sind entsprechend ihrer Beurteilung aus SWOT und Akteurseinschätzungen priorisiert (1-3 = **sehr hohe** Wichtung / 4-6 = **hohe** Wichtung / 7-10 = **mittlere** Wichtung). In einer weiteren Spalte sind insbesondere erfolgsversprechende Aspekte für eine nachhaltige Entwicklung im Rahmen der LEADER-Methode darzustellen. Dabei bedeutet Priorität 1 = **hoch** (hohe Erfolgschancen), 2 = **mittel** (mittlere Erfolgschancen), 3 = **gering** (geringe Erfolgschancen, Finanzierung / Umsetzung sollte über andere Methoden erfolgen). Die Priorisierung sollte regelmäßig mit der Fortschreibung der RES überprüft und angepasst werden.

Tabelle 4: Entwicklungsbedarfe

Entwicklungsbedarfe	Themenzuordnung SWOT						Priorisierung	Aspekte für LEADER
	A)	B)	C)	D)	E)	F)		
Die Sicherung der Grundversorgung bleibt eine Daueraufgabe HeLa. Der Wegfall von Grundversorgungsstrukturen und -einrichtungen in den kleinen Orten schmälert die Lebensqualität der hier Lebenden und beeinflusst zudem die Standortentscheidung potenzieller Zuzügler. Dabei trägt die Förderung der Direktvermarktung, Dorfläden und alternativer Versorgungsangebote und -formen zur Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe - auch branchenübergreifend bei.							1	1
Lebenslanges Lernen in allen sozialen Bereichen zu erreichen, ist die Motivation der LEADER-Region Henneberger Land. Trotz der prognostizierten Auswirkungen des demografischen Wandels ist die Bildungsinfrastruktur zu erhalten. Kreative Lernangebote und Anreize für Aus- und Weiterbildung sollen durch gezielte Förderung von <u>Kooperationen</u> zwischen Wirtschaft und Schulen in verschiedenen Berufsfeldern initiiert werden. Dabei spielen Abbau sozialer Hemmnisse und Offenheit gegenüber moderner Kommunikations- und Beschaffungswege durch kluge Strategien eine beträchtliche Rolle.		x	x	x		x	2	2-3
Die Vereine im RAG-Gebiet und das oft hohe ehrenamtliche Engagement der Mitglieder sind für die regionale Entwicklung unentbehrlich und sind wertgebend für das gesellschaftliche Leben und kulturellen Miteinander im Henneberger Land. Dieses Potenzial ist mitzunehmen und in Form neuer Kooperationen und modellhafter Ansätze in allen Themenbereichen nachhaltig zu nutzen und qualitativ zu verbessern. Dabei ist vor allem der <u>Austausch der Akteure</u> wichtig, dem im wörtlichen und übertragenen Sinn Raum gegeben werden muss.	x	x	x	x	x	x	3	1



Entwicklungsbedarfe	Themenzuordnung SWOT						Priorisierung	Aspekte für LEADER
	A)	B)	C)	D)	E)	F)		
Die Vielfalt und Schönheit der Landschaft im HeLa gehört zu den größten Schätzen der Region. Ihr Erhalt und ihre Sicherung müssen Daueraufgaben der Regionalentwicklung sein – für Aspekte des Klimaschutzes und nachhaltigen Flächenverbrauchs genauso wie für den Erhalt der Lebens- und Freizeitqualität für die Menschen in der Region.	x	x	x	x	x	x	4	2
In der Summe der vorhandenen touristischen Ausstattungen und Potenziale hat das Henneberger Land viele Leuchttürme, deren Ausbaufähigkeit und Wahrnehmbarkeit zu fördern ist und durch gezielte <u>Vernetzung</u> der Angebote ein zielgruppenspezifischer Mehrwert (Familien, Jugendliche und Kinder, 50+) entsteht. Die gesteigerte Strahlkraft über die Region hinaus erhöht den Bekanntheitsgrad und trägt zur Wertschöpfung bei.			x	x		x	4	2-3
Die LEADER-Region verfügt über viele traditionelle und innovative Unternehmen mit einem breiten Branchenmix sowie vielen freien Arbeits- und Ausbildungsplätzen , die es zukunftsfähig aufzustellen und zu vernetzen gilt, um die Potenziale zur Sicherung und Steigerung der regionalen Wertschöpfung heben zu können und den Wirtschafts- und Arbeitsplatzstandort in Thüringens Süden auch auf Dauer zu festigen.		x	x				5	2-3
Die demografische Überalterung der Region sorgt für immer weiter steigende Bedarfe in den Bereichen Pflege, Betreuung und Gesundheitsversorgung . Eine dauerhafte Sicherung dieser Angebote ist eine enorme Aufgabe, für die im <u>Kollektiv</u> Lösungsansätze gesucht und getestet werden müssen.		x	x			x	6	2-3
Die im HeLa vorhandenen, umfassenden Potenziale zur Erzeugung erneuerbarer Energien gilt es durch kluge Strukturierung, modernen Technologieeinsatz und <u>Vernetzung</u> weiter zu fördern und so einen regionalen Beitrag zur Energieeffizienz, Senkung der Treibhausgase bis hin zur autarken Eigenversorgung vor Ort zu leisten.			x		x		7	2-3
Das Henneberger Land als „Heimat“ spürbar werden zu lassen und durch Bereitstellung attraktiver Rahmenbedingungen (v.a. im Bereich Arbeit, Wohnen und Freizeit) beizubehalten, hat hohe Priorität, um den negativen Tendenzen beim natürlichen Wachstum entgegenzuwirken, junge Generationen beim „Hierbleiben“ zu unterstützen und das „Heimkehren“ zu erleichtern.	x	x	x	x	x	x	8	1



Entwicklungsbedarfe	Themenzuordnung SWOT						Priorisierung	Aspekte für LEADER
	A)	B)	C)	D)	E)	F)		
Der Bedarf an intelligenten benutzerfreundlichen Mobilitätskonzepten für die ländlichen Gebiete im HeLa setzt eine gewisse entsprechende Ladeinfrastruktur voraus, die es kurzfristig bereitzustellen gilt. Gleichzeitig sind nach Lösungen zu suchen den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren bei gleichbleibender Flexibilität zur Erreichbarkeit der ländlichen Gebiete.							9	1-2
Für die Wettbewerbsfähigkeit im Thüringenvergleich ist der flächendeckende voll synchronisierte 10Mbit-Ausbau der Breitbandversorgung für schnelles Internet im Henneberger Land zwingend erforderlich.							10	3

Themen der SWOT: A) Siedlungs- und Kulturlandschaftsentwicklung (räumliche Potenziale), Stadt-Umland-Beziehungen / B) Bevölkerungsstruktur, Demografie und Entwicklung) / C) Wirtschaftliche Entwicklung, Beschäftigung, Einkommenssicherung und Wertschöpfung / D) Tourismus, Freizeit, Kunst und Kultur / E) Umwelt-, Natur- und Klimaschutz, erneuerbare Energien / F) Daseinsvorsorge und öffentliche / soziale Infrastrukturen

Entwurf



5. Handlungsfelder, Ziele, Maßnahmen

5.1. Strategischer Rahmen

Basierend auf der ermittelten Gebietsanalyse für die LEADER-Region Henneberger Land, die Erfahrungen der Akteure aus der vergangenen Förderperiode und den abgeleiteten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken sowie den Bedarfen für den Zeitraum bis ca. 2029 wurde ein strategischer Rahmen für das Henneberger Land verfasst, welches in vielen Themenbereichen und im gesamten LEADER-Gebiet gelebt werden sollte und sich im zentralen Leitmotiv der Region inhaltlich und konzeptionell zusammenfassen lässt:

HENNEBERGER LAND - WIR. WERTVOLL. WAHRNEHMBAR!

Dieses Leitmotiv führt das aktuelle Motto "Henneberger Land – Gemeinsam WERTE schätzen und WERTE schöpfen" fort und setzt gleichzeitig neue Impulse. Das Motiv bezieht sich auf die zentralen Aspekte der regionalen Entwicklung, wie sie aus dem Verständnis der Prozessbeteiligten heraus am besten gelingen kann. Unter uneingeschränkter Einbeziehung aller Menschen aus der Region („Wir“) und mit einem deutlichen Fokus auf die Wertschätzung der vorhandenen sozialen, ökologischen und ökonomischen **wertvollen** Ausstattungen verfolgt die RAG das Ziel, die bereits in weiten Teilen gut aufgestellte Region zu festigen und resilient zu stärken, um damit nach innen und außen die **Wahrnehmbarkeit** des Henneberger Landes zu erhöhen.

Zusammengefasst, ist die LEADER- Region „Henneberger Land“ ...:

- ...**„Zuhause“** für die hier Lebenden und Ankommenden mit einer gesicherten Daseinsvorsorge.
- ...mit ihren natürlichen Ressourcen, der typischen Kulturlandschaft Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen, den es effizient **„im grünen Bereich“** zu halten gilt.
- ...ein vielfältiger ländlicher Wirtschaftsraum, in dem durch qualifiziertes **„WERKEN“** Wertschöpfung in Thüringens Süden **bewirkt** wird.
- ...die Chance **„Miteinander“** etwas zu bewegen und damit die Selbstorganisation und Kooperationskultur in der Region auszubauen.

Zur Umsetzung und Konkretisierung des Leitbildes wurden folgende **Strategische Entwicklungsziele** festgesetzt:

- Zur Stärkung der LEADER-Region Henneberger Land - als Wirtschafts- und Lebensraum - ist ein gutes Regionalmarketing weiterzuentwickeln.
- Die Vernetzung, Kooperation und Zusammenarbeit der regionalen Akteure und Unternehmen verbessern und fördern.
- Die Regionalentwicklung durch regionale, nationale und transnationale Zusammenarbeit unterstützen.
- Regionale Unternehmen entlang von Wertschöpfungsketten sollen gestärkt werden.
- Stärkung der technischen und ländlichen Infrastruktur für Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus und die Bürger in der Region.
- Eine breit aufgestellte Willkommenskultur und ein vernetztes Bildungsangebot werden gefördert.
- Die nachhaltige Entwicklung von Siedlungs- und Kulturlandschaft zur Minimierung der Versiegelung von Flächen und optimalen Nutzung des Dorf- und Stadtinnenraumes stärken.
- Sicherung der Nah- und Grundversorgung und der Mobilität im ländlichen Raum.
- Einen Beitrag zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements zu Kunst, Kultur und Sport leisten.
- Einen Beitrag zum Schutz der Natur, der natürlichen Ressourcen und Lebensgrundlagen insbesondere des Klimas leisten.

In der horizontalen Zielebene sind folgende Themen übergreifend bei den Projekten, Initiativen und Prozessen zu berücksichtigen und sind entscheidend für das Projektauswahlverfahren:

- Sicherung und Beförderung der Chancengleichheit und Teilhabe
- Beförderung von Innovationen
- Beförderung der Kooperation bzw. Vernetzung
- Sicherung und Förderung einer ökologischen, nachhaltigen Entwicklung (Umwelt- und Klimaschutz, Ressourceneffizienz)



5.2. Grundsätze der Entwicklungsstrategie

In Bezug auf das Leitmotiv und den strategischen Entwicklungszielen, ist eine Fokussierung auf spezifische Schwerpunktbereiche bei gleichzeitiger Berücksichtigung sämtlicher Aspekte einer resilienten Regionalentwicklung erforderlich. Die Entwicklungsstrategie muss den regionalen Bedarfen und Potenzialen entsprechen und zu den übergeordneten Zielen der EU und des GAP-Strategieplanes beitragen. Durch diese ganzheitliche Betrachtung wird die Entwicklungsstrategie als integrierter und innovativer Handlungsleitfaden für die kommenden Jahre sichergestellt. Die thematische Fokussierung erfolgt durch die Definition von Handlungsfeldern, die mit Handlungsfeld- /-teilzielen untersetzt sind. Die Ziele sind SMART zu formulieren und somit mit konkreten und aussagekräftigen Indikatoren (Output, Ergebnis) zu hinterlegen.

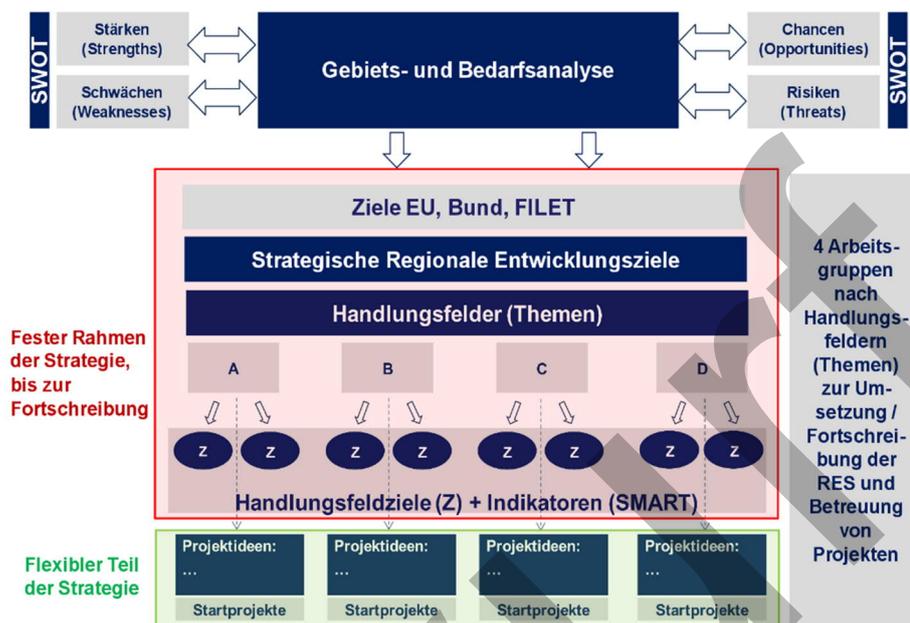


Abb. 13: Aufbau und Zielhierarchie der RES (SWECO GmbH)

Die thematische Fokussierung erfolgt durch die Definition von Handlungsfeldern, die mit Handlungsfeld- /-teilzielen untersetzt sind. Die Ziele sind SMART zu formulieren und somit mit konkreten und aussagekräftigen Indikatoren (Output, Ergebnis) zu hinterlegen.

Strategische Entwicklungsziele dienen der Verbesserung der übergeordneten räumlichen Situation und sind mittel- bis langfristig gedacht, sie konkretisieren das Leitbild. Die Zielerreichung hängt oft von vielen externen Bedingungen ab. **Horizontale Ziele** wirken in allen Bereichen und Handlungsfeldern und sollen bei der Umsetzung der Projekte und im Prozess berücksichtigt werden. Dies sind Grundziele.

Handlungsfeldziele mit -teilzielen dienen der Veränderung im Handeln, sind bestimmten Themen / Handlungsfeldern zugeordnet. Sie können ein Bündel von Projekten beinhalten, durch die Festlegung auf Teilziele (Unterziele) werden sie spezifisch und messbar.

Prozess- und Strukturziele dienen der Sicherung und Verbesserung der Organisations-, Arbeits- und Beteiligungsstruktur zum einen innerhalb des Vereins, der Region als auch zum LEADER-Management. Die Aufgaben des LEADER-Managements sind ebenfalls mit Zielen zu definieren (vgl. Kapitel 6).

Innovativer Charakter der RES

Der innovative Charakter der Entwicklungsstrategie begründet sich darin, dass:

- eine umfassende Prozesseinbindung von Bürgern, Fachleuten, Einrichtungen und Organisationen sowie Partnern aus Wirtschaft und Sozialbereichen (Netzwerkarbeit) stattfindet.
- die Strategie über die eigene Gebietskulisse hinaus genutzt werden kann, um zu kooperieren.
- eine im LEADER-Kontext zielgerichtete mitbestimmte Erarbeitung der Region ausdrücklich gewollt ist (Bottom-Up)
- Mut und Risiko mitwirken, Dinge auszuprobieren, deren Erfolgchancen nicht immer gleich ersichtlich sind.
- innovatives Denken und kreative Prozesse gefördert werden.
- die LEADER-Methode Wegbereiter für innovative Ansätze sein kann, wenngleich auch nur wenige Vorhaben einen Innovationsgehalt im Sinne eines Pilotprojektes aufweisen.
- Entstandene Erfolge im Sinne der LEADER-Methode tragen zur Wertschöpfung Imageförderung der Region bei und laden zur Nachahmung ein.

Integrierte/ sektorübergreifende Charakter der RES

Die sektorübergreifenden Ansätze und die Förderung der Kooperation über die Programmgrenzen hinweg durch die LEADER-Methode sind unverzichtbar.



Das beginnt bei der Steigerung der Lebensqualität durch attraktive Wohn-, Arbeits- und Lebensverhältnisse, geht über die Stärkung des regionalen Sozialgefüges und die Bereitstellung vielfältiger Kultur- und Freizeitangebote bis hin zur Pflege und Sicherung des Natur- und Landschaftsraumes. Alle genannten Bereiche des integrierten Ansatzes für das Henneberger Land bedingen sich in vielfältiger Weise. So ist die Stärkung der regionalen Wirtschaft kaum denkbar ohne ein attraktives Wohn- und Freizeitumfeld, in das der Wirtschaftsstandort gebettet ist. Ebenso wenig wahrscheinlich erscheint es, soziale Verflechtungen zu befördern, ohne für eine soziale Chancengleichheit in wirtschaftlicher und wohnbaulicher Hinsicht zu sorgen – derlei Beispiele gibt es viele. Damit werden alle wichtigen Themenbereiche, die die künftige Entwicklung der LEADER-Region HeLa beeinflussen, trotz einer gewissen Fokussierung und Schwerpunktsetzung berücksichtigt und fließen in die RES mit ein.

Einbeziehung vorhandener Zielvorstellungen

Im Rahmen der Entwicklungsstrategie sind verschiedene Vorgaben / Zielvorstellungen innerhalb des Gebietes, der Nachbarregionen, des Freistaates Thüringen und der EU zu betrachten. Besondere Nachweisführung gilt der Kohärenz mit den Zielen des GAP-Strategieplanes. Die Akteure wurden über die übergeordneten Ziele innerhalb der Workshops fortgebildet, um diese bei ihren Vorschlägen und Ideen zu beachten. Der direkte Bezug der RES zur Zielstellung der GAP-Strategie erfolgte durch die Zuordnung der Interventionsbereiche unter Berücksichtigung der Indikatoren nach Anhang 1 der GAP-SP-VO. Die Übereinstimmung der Strategie mit den übergreifenden Zielen des GAP-Strategieplanes und des ELER konnte transparent hergeleitet werden.

Darüber hinaus gibt es Zielvorgaben, die in den verschiedensten Planungsinstrumenten festgeschrieben werden, wie z.B. Landesentwicklungsplan 2025, den Regionalplan Südwestthüringen. Diese werden u.a. konkretisiert durch die Bauleitpläne der Kommunen, d.h. Flächennutzungspläne bis hin zu den festgesetzten Bebauungsplänen. Daneben gibt es Fachpläne und Beiträge zu diesen Planungen wie z.B., das Biotopverbundkonzept Thüringen, die Landschaftspläne, die Grünordnungspläne zu den Bebauungsplänen u.a., die zu beachten sind.

Weiter wirken Fachpläne und sogenannte Planungen Dritter, wie z.B. zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie, zur Energieversorgung, Einzelplanungen von Wirtschaftsunternehmen, Klimastrategiepläne, zur Landentwicklung /Flurneuordnung, Rahmenkonzepte zur Entwicklung der Biosphärenreservate, Integrierte Stadtentwicklungskonzepte und Vieles mehr in der Region. Eine Listung ausgewählter Prozesse, in welche die Region eingebunden war, liegt im Anhang zu Kapitel 2 vor.

SPEZIFISCHES ZIEL 8

„Förderung von Beschäftigung, Wachstum, der Gleichstellung der Geschlechter, einschließlich der Beteiligung von Frauen an der Landwirtschaft, sozialer Inklusion sowie der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten, einschließlich kreislaforientierter Bioökonomie und nachhaltiger Forstwirtschaft“

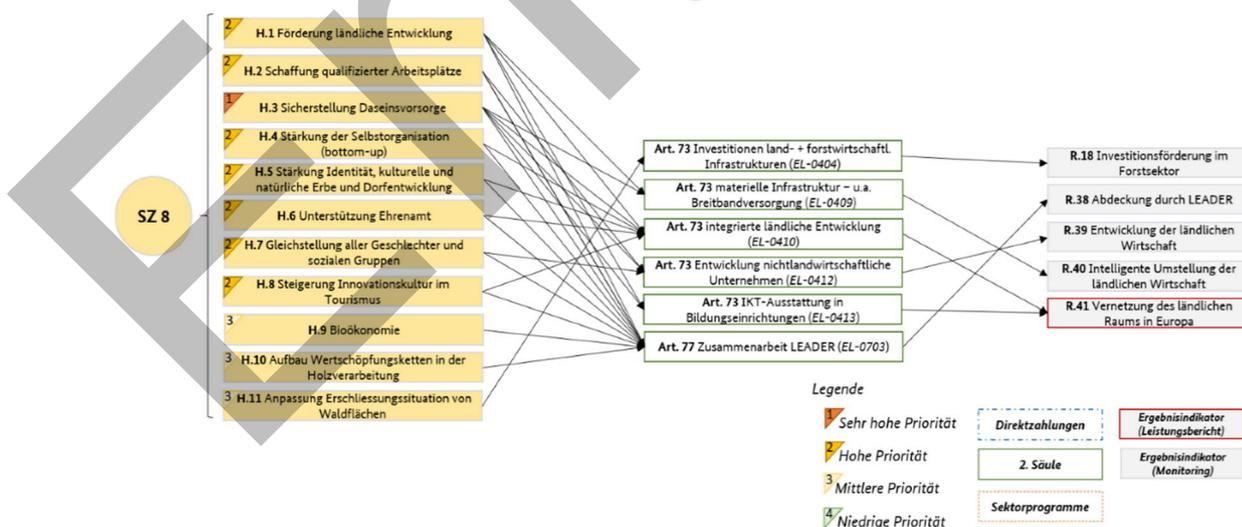


Abb. 14: Interventionsstrategie für SZ 8 aus GAP-Strategieplan (Stand: 02/2022)



5.3. Handlungsfelder und Ziele

Im Ergebnis der Abschlussevaluierung wurde empfohlen, die bestehenden 4 Handlungsfelder (Lebensraum, Wirtschaftsraum, Freizeit- und Bildungsraum sowie Kooperationsraum) weiter zu nutzen und zu entwickeln. Ob dieser Empfehlung nachgekommen werden kann, sollte im Rahmen des Beteiligungsprozesses auf den Prüfstand gestellt werden. Aus der Gesamtschau der SWOT-Analyse und der Entwicklungsbedarfe sollten sich sinnvolle Festlegungen von Handlungsfeldern ableiten lassen. Zudem wurde zur Orientierung der Handlungsfelder der Katalog gemäß Anlage 4 zur Aufgabenstellung verwendet und im Rahmen des Beteiligungsprozesses immer wieder zur Abstimmung gebracht (vgl. Abb. 15). Im Ergebnis des Beteiligungsprozess konnten schließlich 3 der 4 Handlungsfelder inhaltlich bestätigt werden.



Abb. 15: Auswertung der Orientierung der Handlungsfelder gemäß Anlage 4 zur Aufgabenstellung, siehe Anhang 5.3.1

Weiterhin als relevant erachtete Themen und Aspekte wurden beibehalten, andere gestrichen und neue kamen auf Basis der Bedarfsermittlung hinzu.

Das ehemalige Handlungsfeld „Freizeit und Bildung“ wurde aufgelöst, da sich die Freizeitthemen im Handlungsfeld 1 „Zuhause“ gut abbilden lassen und kein eigenes Handlungsfeld bedürfen. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurde herausgearbeitet, dass die Themen im Bildungssektor sehr querschnittsorientiert sind und es in allen Handlungsfeldern Anknüpfungspunkte gibt. Ein neues Handlungsfeld wurde identifiziert und umfasst alle „grünen“ Standortfaktoren. Hervorgegangen aus einem sehr intensiv diskutierten Handlungsbedarf im Umgang mit der Ressource „Fläche“ wurde das Spannungsfeld zwischen Umwelt- und Klimaschutz eröffnet. Was den Einsatz von erneuerbaren Energien betrifft gibt es nach wie vor Kenntnislücken und ein Bedarf an Sensibilisierungsmaßnahmen wurde festgestellt. In dem Zusammenhang konnten die Entwicklungsbedarfe im Umweltbildungsbereich ebenso in dem neuen Handlungsfeld abgebildet werden. Rein sprachlich wollte man sich bei der neuen RES von den Raumbegrifflichkeiten lösen und den Handlungsfeldern neue Überschriften geben, die in Kohärenz mit dem Leitbild stehen. In diesen 4 Handlungsfeldern sollen in den nächsten Jahren vorrangig Impulse gesetzt werden:



Abb. 16: 4 Handlungsfelder der RES "Henneberger Land" 2023 - 2027

Unter den Hauptüberschriften wurden die Ziele der Strategie entsprechend angepasst, mit einem stärkeren Bezug zu den Themen des demografischen Wandels definiert. Noch gültige Ziele der RES 2014 – 2020 wurden übernommen. Die Teilziele und darauf bezogene Indikatoren (Output, Ergebnis) wurden SMART (steht für spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert) formuliert, damit später die Ergebnisse transparent nachvollzogen werden können.



Einige Ziele und Teilziele treffen z. T. auch auf mehrere Handlungsfelder bzw. einzelne Teilziele dienen der Umsetzung von mehreren Zielen (Schnittmengen).

Die dynamische Ausrichtung der RES ermöglicht es, dass im Laufe des LEADER-Prozesses die Ziele bezüglich ihrer Erreichung und Umsetzbarkeit überprüft werden. Es ist im Rahmen des Monitorings erforderlich, Ziele zu konkretisieren, anzupassen bzw. auch Teilziele mit neuen Indikatoren SMART zu formulieren. Dies ist sowohl vor dem Hintergrund der kurzen Bearbeitungszeit zur Erstellung der RES innerhalb des Wettbewerbes 2022 als auch wegen der sich ändernden Bedingungen in Wirtschaft, Politik und Gesetzgebung sowie der bis Oktober 2022 noch nicht anerkannten GAP-Strategieverordnung und somit nicht endabgestimmten Bedingungen gemäß ELER in Thüringen notwendig.

Schon jetzt ist klar, dass sich nicht alle Ziele und vorliegenden Ideen vollständig über LEADER-Mittel umsetzen lassen. Hier bedarf es ganz besonders der Beratung der Akteure durch das LEADER-Management sowie den zuständigen Bewilligungs- / Fachbehörden, Finanzierungsquellen und Umsetzungshinweisen u.a. aus verschiedenen Förderprogrammen wie z.B. ELER, EFRE und ESF sowie der Gemeinschaftsaufgaben des Bundes und der Länder zu ermöglichen. Die enge Zusammenarbeit von LM, LEADER-Verein und Behörden war und ist notwendig und soll u. a. auch durch die Mitarbeit ausgewählter Fachbehörden im Gesamtvorstand gewährleistet werden.³³

In den jeweiligen Beschreibungen der Handlungsfelder werden neben den Teil-/Zielen jeweils ein Leitprojekt, ein Startprojekt und ein Kooperationsprojekt benannt. Darüber hinaus zeigt der Aktionsplan im Anhang zu Kapitel 7 noch weitere Startprojekte auf. Die Ziele und Maßnahmen der Strategie sollen insbesondere auch dazu dienen, innovative Ansätze zu entwickeln und zu verbreitern. Daneben sind auch Projekte aus Mainstreamförderungen notwendig, um eine nachhaltige Entwicklung der Region zu gewährleisten. In der Projektliste im Anhang zu Kap. 4.2 wurden auch konkrete Möglichkeiten des Einsatzes anderer Förderprogramme benannt.

Leitprojekte sind herausragende Projekte mit hoher strategischer Bedeutung für die Zielerreichung der RES. Es sind auch Bündel von mehreren Projektansätzen zu einem Leitthema möglich.

5.3.1. Handlungsfeld 01 „ZUHAUSE“

<p>Handlungsfeld 01 „ZUHAUSE“</p> 	<p>„Zuhause ist da, wo man sich wohlfühlt“. Mit dem Titel „ZUHAUSE“ werden für die Entwicklungsstrategie konkret alle „harten“ Standortfaktoren zusammengefasst; für die Menschen, die bereits vor Ort sind, aber auch für jene, denen die Region künftig eine Heimat sein wird. Es gilt Umgangsformen und Antworten auf die zu erwartenden Strukturveränderungen infolge der demografischen Vorausschau zu finden. „Zuhause“, das ist das Spannungsfeld von (Grund-) Versorgung, Gesundheitsversorgung, Betreuung und Pflege sowie Bildung. Eine funktionale Grundausrüstung für die Bedürfnisse aller Generationen und ein ansprechendes Wohnumfeld können dazu beitragen, die Dorf- und Ortskerne in der LEADER Region als vernetzte Lebensmittelpunkte zu erhalten und zu stärken. Der Umgang mit dem Gebäudebestand bzw. -leerstand ist nach wie vor eine Herausforderung für die kommenden Jahre. Ziel muss es sein, die vorhandene, oft ortsbildprägende Bausubstanz in den Orten der Region zu sichern, aufzuwerten und den Bedürfnissen möglicher Nachnutzer entsprechend anzupassen. Eine Erkenntnis, die bereits in der letzten Entwicklungsstrategie sichtbar wurde und durch das Handlungsfeld „Lebensraum“ seinerzeit Rechnung getragen wurde. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses konnte die Relevanz der Themen bestätigt und bekräftigt werden, so dass „ZUHAUSE“ das priorisierte Handlungsfeld der vorliegenden Strategie ist.</p>
<p>Querschnittsthemen</p>	<p>Um für Menschen eine Heimat zu sein, bedarf es in einer Kulturlandschaft auch der Bereitstellung von zentral gelegenen Gemeinschaftseinrichtungen, an denen sich die Bevölkerung trifft und untereinander austauscht. Dies gilt sowohl für Dienstleistungsangebote als auch für Kultur- und Freizeitangebote. Maßnahmenansätze können hier in Richtung von Nutzungsbündelungen „unter einem Dach“ gehen (Verkauf, Vereins, Service, Lager). Außerdem muss die Ortskernbelebung in Einklang mit dem Naturraum stehen, den Ort durchfließende Gewässer, Freiflächen und punktuelle Naturelemente gilt es, stärker als bisher in das Ortskernbild zu integrieren und so den dörflichen Charakter der Siedlungskörper zu unterstreichen. Weitere Querschnittsthemen zu den anderen Handlungsfeldern sind Lösungen zur besseren Erreichbarkeit der Versorgung zu finden (Mobilität) und die Digitalisierung voranzutreiben.</p>
<p>Akteurszielgruppen</p>	<p>Bürger, Verwaltungen, Architekten, Einzelhandel, Dienstleister, Handel und Gewerbe, VertreterInnen aus Heil- und Pflegeberufen, Schulen und Bildungseinrichtungen</p>

³³ RES 2014-2020



Handlungs-feldziel	Teilziel	Zuordnung zu EU-Ziel	Indikator	Ziel-größe	Termin/Zeitraum	Anmerkungen
01.01 langfristige Sicherung und Verbesserung der Grundversorgung in den Dörfern	01.01.01 kreisweite Bestands- und Bedarfsanalyse für Dorfläden und mobile Versorgungsangebote um Versorgungslücken/-defizite abzuleiten und lokale Lösungen zu finden	H.1, H.3	Anzahl der Konzepte	1	2024	
	01.01.02 Initiierung/Förderung von Dorfläden, Automatenläden, mobile Dorfläden	H.3, H.9	Anzahl der unterstützten Verkaufsräume	3	2026	
	01.01.03 Initiierung/Beförderung von Multifunktionsgebäuden	H.1, H.5	Anzahl der Gebäude	4	bis 2028	Querschnitt zu HF 04
01.02 Leerstands-, Brach- und Flächenmanagement verbessern	01.02.01 Erstellung/Erhebung von Leerstands-/Baulücken-/Brachflächen/ Gebietsenerweiterungskatastern inkl. Verfügbarkeit und Vermarktung durch entspr. Konzepte	H.1, H.5	Anzahl der Kommunen mit Kataster	10	2027	Leitprojekt 01 A
	01.02.02 Förderung der Wiedernutzung von Leerstandsgebäuden bzw. Leerstandsräumen durch modellhafte Umnutzungen zur Minimierung des Flächenverbrauchs und / oder zur Verbesserung der Ortsinnenentwicklung „Neu trifft Alt“	H.1, H.5	Anzahl der Objekte	8	2026	Leitprojekt 01 A
	01.02.03 Beratung der Akteure zu Revitalisierungsmaßnahmen über EFRE und ELER sowie zu möglichen Maßnahmen im Rahmen von Kompensationen nach dem Naturschutzrecht	H.4	Anzahl der Beratungen	10	2026	Querschnitt zu HF 02
	01.02.04 Unterstützung des Flächenmanagements (Bodenordnung) und der Dorffinnenentwicklung durch Maßnahmen der Dorfentwicklung und Flurneuordnung – Beratung der Akteure durch LM und Behörden	H.4, H.5	Anzahl Gebiete mit Dorfentwicklungskonzepten	3	2026	
01.03 Sicherung der medizinischen Versorgung und der Pflege-/Betreuungs-Grundversorgung	01.03.01 Sensibilisierung für die Telemedizin durch Aufklärungs- und Schulungsangebote	H.1, H.3	Anzahl der Veranstaltungen	3	2025	
	01.03.02 Erreichbarkeit zu den medizinischen Einrichtungen verbessern (Arzt, Apotheke, Physio,...) durch intelligente nachhaltige Mobilitätsangebote	H.3	Anzahl der Angebote	3	2027	Querschnitt zu HF 02
	01.03.03 Imagekampagne, um Mediziner ins Henneberger Land zu holen	H.3, H.4	Anzahl der Kampagne	3	2027	
01.04 Angepasste, gemeinwohl-orientierte Innenentwicklung/-gestaltung befördern	01.04.01 Aufwertung von Dorf- und Stadtkernen / Gestaltungsmaßnahmen, die dem Allgemeinwohl dienen	H.5	Anzahl der Maßnahmen	8	2027	Förderung auch über Städtebau prüfen
	01.04.02 Zeugnisse der Baukultur, Geschichte und Tradition bewahren und positive Eigenart der Region fördern	H.5	Anzahl der Objekte	4	2027	
01.05 Beförderung des zukunfts-fähigen Denkens durch Angebots-erweiterung für „aktives“ Lernen	01.05.01 Unterstützung von Projekten zur Kinderbetreuung und Jugendfreizeitgestaltung (technische Einrichtungen, Spielplätze, Gebäude und Netzwerkbildung)	H.1, H.3, H.7	Anzahl der Projekte	6	2028	
	01.05.02 „LEADERN“ zu Projekttagen durch Einbringen in Bildungseinrichtungen	H.4	Anzahl der Tage	4	2026	
	01.05.03 Beförderung von innovativen Ausstattungselementen bzw. Einrichtungen in Zusammenhang mit Bildung	H.3, H.7	Anzahl der Einrichtungen	5	2025	IKT
	01.05.04 Unterstützung für Angebote zur Weiterbildung von Senioren, insbesondere zur Digitalisierung	H.7	Anzahl der Angebote	3	2026	
01.06 Technische Infrastruktur bei sinkenden Einwohner- und Verbraucherzahlen	01.06.01 Ausbau der technischen Infrastruktur über Maßnahmen der Dorfentwicklung - Förderschwerpunkt (ELER ohne LEADER)	H.1, H.3, H.4				Querschnitt zu HF 02, 03



gewährleisten/ verbessern	Beratung der Akteure zu anderen 01.06.02 zur Finanzierung / Förderung von technischer Infrastruktur	H.1, H.3, H.4			
	01.06.03 digitale Lösungen bei aktuellen Zukunftsfragen unterstützen (App)	H.1, H.8, H.9	Anzahl der Apps	2	2028
Projekte	Inhalt				HFZ RES
Leitprojekt 01 A „Mut zur Lücke(nbelebung)“	Der demografische Wandel führt zunehmend zu Leerständen, Baulücken und Brachflächen in der Region. Mit dem Verlust lebendiger Ortszentren droht ein Funktionsverlust als Sozial-, Kultur-, Bildungs- und Nahversorgungsraum. Zu befürchten sind vermehrt Wegzüge aufgrund nachlassender Lebensqualität in den Ortskernen. Auf der anderen Seite besteht nach wie vor Nachfrage nach Bauland - hier muss mit einem Bewusstseins- und Imagebildungsprozess gegengesteuert werden (Innen- statt Außenentwicklung). Einige Kommunen betreiben bereits ein Flächenmanagement zu Leerständen, Baulücken und Brachflächen. Dieses Know-how ist zu bündeln, Softwarelösungen vorgestellt und ein für das ganze RAG-Gebiet, unter Federführung des Landratsamtes Schmalkalden-Meinungen und der RAG ausgeweitet werden. Neben der Erfassung von Leerständen, potenziellen Leerständen, Baulücken und Brachflächen braucht es einen Koordinator dieser Informationen (Leerstandmanager) dessen Aufgabe es ist, die Daten aktuell zu halten, den Handlungsbedarf abzuleiten und in Kooperation mit z.B. Immobilienbüros und Architekten die Vermarktung von freien Flächen voranzutreiben. Gleichzeitig sind auf kommunaler Ebene kreative, auch temporäre Lösungen für Lücken bzw. Brachen gefragt (Pocket Parks, Kunst, Events), die zur Aufwertung des Ortsbildes beitragen. Dieses Leitprojekt ist in Verbindung mit dem Kooperationsprojekt hat Potenzial für ganz Thüringen ausgedehnt und angewandt zu werden.				01.02.01 01.02.02
Startprojekt „Rittergut in Oberkatz“	Wiederbelebung des Ritterguts in Oberkatz (Familienbesitz) mit Kunst, Kultur, Bildung, Freizeit für Jung und Alt; u. a. durch: Sanierung Haupthaus inkl. Freitreppe, Kunstateliergarten, Töpferschule, Ausbau Remise, Ausbau Ferienwohnungen, Gartengestaltung – private Maßnahme				01.01.03 01.02.02 01.04.01 01.04.02
Kooperations- projekt „Ortszentren vital halten“	Rhön GmbH und beteiligte RAGen/ LAGen (BY, HE, TH) Sanierungsbedürftige Immobilien sollen zu lebendigen Gemeinschaftsorten für Arbeit (Co-Working-Space), Tourismus (Zimmer und Ferienwohnungen), Wohnen, Versorgung (Dorfläden), Kultur (Vereins- u. Veranstaltungsräume) entwickelt werden. Im ersten Schritt: Schaffung neuer Formen der Vernetzung von Gemeindeverwaltung, Eigentümern und Nutzungsinteressenten (Vereine, Gründer, Vermieter etc.) und Synergien Leitprojekt 01				01.02.01 01.02.02

5.3.2. Handlungsfeld „I M GRÜNEN BEREI CH“

Handlungsfeld 02 „I M GRÜNEN BEREI CH“ 	Alles „I M GRÜNEN BEREI CH“ ist das, was die natürlichen Lebensgrundlagen der Region sichert und den Standort „Henneberger Land“ und dessen Ressourcen nachhaltig bewahrt. Deshalb fasst die Region in einem neuen Handlungsfeld alle Themen zur Umwelt zusammen. Aktivitäten und Maßnahmen in den Bereichen (erneuerbare) Energien und Energieeffizienz, die Unterstützung von Ansätzen zur Wiederverwertung von Abfallprodukten, Etablierung neuer, nachhaltiger Mobilitätsformen sowie eine Ausweitung der Angebotspalette der Umweltbildung und Naherholung sollen in den kommenden Jahren einen besonderen Stellenwert bekommen. Hierbei soll ein enger Schulterschluss mit der Wirtschaft und insbesondere mit der Landwirtschaft erfolgen und die Biodiversität bei allem wirtschaftlichen Handeln in Zukunft mitbedacht werden. Die zunehmenden Ansprüche an die Landschaft und die Ressource „Fläche“ durch unterschiedlichste Nutzergruppen sind zu koordinieren. Integrierte Flächenplanungen und Konzepte zur Minimierung von Landnutzungskonflikten, auch bei Umsetzung von Planungen der Umwelt und des Naturschutzes im Einklang mit Land- und Forstwirtschaft (z.B. bei Kompensationsflächenpools, Flurneuordnungsverfahren, Landschaftsplanung) können über einen breiten regionalen Konsens geschaffen werden. Das neue Handlungsfeld „I M GRÜNEN BEREI CH“ wurde im Rahmen des Beteiligungsprozesses mit einer hohen bis sehr hohen Priorität beurteilt.
Querschnitt- themen	Der Schutz und Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen bilden den Rahmen für alle anderen Aktivitäten. Der Naturraum und das Klima beeinflussen Standortentscheidungen von Menschen und Unternehmen. Sie haben Einfluss auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Region ebenso wie auf die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und Naherholung und sie spielen eine wichtige Rolle für die regionale Identifikation. Gleichzeitig ist die Bereitschaft der Öffentlichkeit gestiegen, sich auf nachhaltige Konzepte einzulassen und dafür gewisse Einschränkungen, finanziell wie organisatorisch, in Kauf zu nehmen, weil sie erleben, dass Umwelt-, Klima- und Naturschutz keine Nebensache ist und ein unmittelbares Handeln verlangt. Im Verbund der beteiligten Kommunen ergibt sich damit in den kommenden Jahren die große Chance, wegweisende Ansätze gemeinsam anzugehen.
Akteurs- zielgruppen	Bürger, Verwaltungen, Klimamanager*Innen, Stadtwerke, Bauhöfe, Umweltverbände, Biosphäre, Industrie und Dienstleister aus dem Themenbereich, Interessensgruppen wie Fridays for Future o.ä., Schulen und Kindergärten



Handlungsfeldziel	Teilziel	Zuordnung zu EU-Ziel	Indikator	Zielgröße	Termin/Zeitraum	Anmerkungen
02.01 Harmonische Kulturlandschaft im Einklang der vielfältigen Nutzerinteressen gestalten und pflegen	02.01.01 Umsetzung und Anwendung von integrierten Flächenplanungen und Konzepten zur Minimierung von Landnutzungskonflikten, auch bei Umsetzung von Planungen für EE, Umwelt- und des Naturschutzes im Einklang mit Land- und Forstwirtschaft	H.1, H.4, H.5	Anzahl der Konzepte	1	2026	
	02.01.02 Sicherung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung und landwirtschaftlichen Nutzung	H.5	Anzahl der Erschließungsmaßnahmen zur ländl. Infrastruktur	5	2027	ELER außerhalb von LEADER
	02.01.03 Pflege/ Erhalt von historischen Kulturlandschaftselementen	H.5	Anzahl der Maßnahmen	3	2025	
02.02 Nachhaltige Sicherung der natürlichen Ressourcen/ Biodiversität durch modellhafte Projekte	02.02.01 Konzeptionelle Erarbeitung, Potenzialanalyse und Verwertungsmöglichkeiten zum Thema Grünschnitt und Landschaftspflegematerial	H.1	Anzahl der Konzepte	2	2027	Leitprojekt 02 A Querschnitt zu HF 03
	02.02.02 Erhaltung des Grünlandes im Naturpark Thüringer Wald durch optimierte, gesamtbetriebliche Nutzungskonzepte – Vernetzung verschiedener Akteure	H.5	Anzahl der Konzepte Anzahl der Netzwerktreffen	1 3	2025 2026	Querschnitt HF 04
	02.02.03 Sicherung von Schaffhütungen und Vermarktung der Produkte (Stichwort Weidewonne) – Vernetzung verschiedener Akteure	H.5	Anzahl der Konzepte Anzahl der Netzwerktreffen	1 3	2025 2026	Querschnitt HF 04
	02.02.04 Maßnahmen zur Erhöhung der Biodiversität	H.5	Anzahl der Maßnahmen	5	2026	
02.03 "Grünes Wissen" der Bevölkerung fördern, bezogen auf regionale Versorgungssicherheiten, Umweltweltbildung, Klimaresilienz	02.03.01 Schulungen für Verbraucher, Handwerker, Unternehmen, Kommunen zu den Themen	H.1, H.2, H.9	Anzahl der Schulungen	3	2026	
	02.03.02 Energietage/-projekte mit Kindern und Jugendlichen befördern		Anzahl der Aktionen	3	2027	
	02.03.03 Beförderung von Umweltbildungsaktionen / Sensibilisierungsmaßnahmen mit inhaltlicher Ausrichtung zur Klima Resilienz		Anzahl der Aktionen	3	2027	
02.04. Förderung regionaler/ dezentraler Energieversorgung, Erhöhung d. Energieeffizienz, Energieeinsparungen	02.04.01 Konzeptionelle Erarbeitung, Potenzialanalyse zu neuen Technologien der Wärme Gewinnung, lokalen Versorgungskonzepten (Wärme/Kälte/Strom) und Steigerung der Wertschöpfung in der Region	H.1	Anzahl der Konzepte	2	2027	Leitprojekt 02 A Querschnitt zu HF 03
	02.04.02 Beförderung von smarten Stadtmobiliar	H.8	Anzahl der Ausstattungselemente	10	2027	
02.05 Schaffung neuer Formen nachhaltiger Mobilität	02.05.01 Förderung von intelligenten Mobilitätskonzepten; neue, benutzerfreundliche ÖPNV-Konzepte für ländliche Gebiete durch Netzwerkarbeit zur Umsetzung neuer Ideen	H.8	Anzahl der Konzepte	2	2027	
	02.05.02 Verbesserung der Ladesäuleninfrastruktur, Stromtankstellen	H.3, H.8	Anzahl der Installationen	7	2027	
	02.05.03 Verbesserung der Angebotspalette zur E- Mobilität auch für Besucher durch Verleih von E-Bike, Lastenfahrrad, E-Roller	H.8	Anzahl der Anschaffungen	10	2027	
	02.05.04 Beförderung wie "Carsharing", Dorfauto", organisierte Fahrgemeinschaften	H.1, H.3, H.4	Anzahl der Maßnahmen	3	2027	



Projekte	Inhalt	HFZ RES
Leitprojekt 02 A „Henneberger Land – energiegeladen“	Die Wärmegewinnung und Beförderung von lokalen Versorgungskonzepten (Wärme/Kälte/Strom) soll im Henneberger Land vorangetrieben werden. Hierzu bedarf es einer konzeptionellen Erarbeitung, mit Potenzialanalyse zu neuen Technologien der Wärmegewinnung. Dabei sollen die Ergebnisse der Studie aus der RES 2014-2020 (Leitprojekt IV „Henneberger Land voller Energie“) zu Verwertungsmöglichkeiten Grünschnitt und Landschaftspflegematerial berücksichtigt und ggf. ergänzt bzw. aktualisiert werden. Die bestehenden Energiegenossenschaften der Region sollen aus ihren Erfahrungen berichten und Wegbereiter zur Nachahmung sein. Die inhaltliche Ausgestaltung sowie die Projektträgerschaft sind in der dazugehörigen Arbeitsgruppe zu konkretisieren.	02.01.01 02.02.01 02.02.03 02.04.01
Startprojekt Bienenweide Vachdorf	Die Gemeinde Vachdorf, in der seit fast 30 Jahren ausschließlich ökologischer Landbau betrieben wird, möchte einen weiteren Beitrag zur Biodiversität leisten und zulassen, dass Bienen, Hummeln und Schmetterlinge vermehrt anzutreffen sind. "Bienenweiden-Inseln" sollen die öffentlichen Grünflächen aufwerten und zugleich die Rasenmahdflächen minimieren. Das Vorhaben ist auf andere Kommunen übertragbar.	02.02.04
Kooperationsprojekt „Reaktivierung und Erweiterung KLP“	Der im Jahr 2006 als Modellregion gegründete Kulturlandschaftspark „Oberes Werratal“ (KLP) der Gemeinden Leutersdorf, Vachdorf und Belrieth hatte seine Hochzeit in den ersten 10 Jahren. Viele Projekte zum Erhalt und Aufwertung der Kulturlandschaft sind entstanden. Nun gibt es seitens der Nachbargemeinden Einhausen und Obermaßfeld-Grimmenthal Interesse zum vergrößerten Zusammenschluss. In dem Zusammenhang soll die Kulturlandschaftspflege im Vordergrund stehen, aber auch die touristische Bestandsinfrastruktur zu erfassen und neu zu überdenken (z.B. mit SmartBench).	02.01.01 02.01.03 02.02.04 02.03.03 02.04.02

5.3.3. Handlungsfeld „WERKEN UND WIRKEN“

Handlungsfeld 03 „WERKEN UND WIRKEN“ 	<p>Die LEADER-Region verfügt über viele traditionelle und innovative Unternehmen mit einem breiten Branchenmix sowie vielen freien Arbeits- und Ausbildungsplätzen, die es zukunftsfähig aufzustellen und zu vernetzen gilt, um den Wirtschafts- und Arbeitsplatzstandort in Thüringens Süden auch auf Dauer zu festigen. Zum Handlungsfeld „WERKEN UND WIRKEN“ zählen bei der Strategie insbesondere Arbeit, Beschäftigung, Land- und Forstwirtschaft, regionale Wertschöpfungsketten, Tourismus und die notwendigen branchenbezogenen Aus- und Weiterbildungen. Dabei sollen auch die Vernetzungen und Bedarfe der anderen Branchen berücksichtigt und betrachtet werden, um eine nachhaltige Entwicklung zu sichern. Vorhandene Vermarktungskampagnen von regionalen Produkten und Dienstleistungen sind auszubauen, neue Wertschöpfungsketten zwischen Produzenten, Handel und Verbrauchern sind zu entwickeln. Das Handlungsfeld trug in der vergangenen RES die Überschrift „Wirtschaftsraum“, und hat an der Bedeutung keinesfalls verloren. Die Themen Erneuerbare Energien und Klimaschutz sind auf Grund ihrer Brisanz zu einem neuen Handlungsfeld zusammengefasst. Das Querschnittsthema „Bildung“ aus dem ehemaligen Handlungsfeld „Freizeit- und Bildungsraum“ ist mit Blick auf Aus- und Weiterbildung sowie frühzeitige Kooperationen mit Schulen in dieses Dritte „WERKEN UND WIRKEN“ eingezogen.</p>					
Querschnittsthemen						
Akteurszielgruppen	Bürger, Stadt- und Kommunalplaner, Verwaltungen, IHK, HWK, Land- und Forstwirtschaft, Touristiker, Einzelhandel, Dienstleister, Industrie und Gewerbe, Schulen und Bildungseinrichtungen					
Handlungsfeldziel	Teilziel	Zuordnung zu EU-Ziel	Indikator	Zielgröße	Termin / Zeitraum	Anmerkungen
03.01 Vermarktung regionaler Produkte und	03.01.01 Unterstützung von Vermarktungskampagnen und Einkaufsführer	H.1, H.3, H.9	Anzahl der Kampagne	1	2026	Leitprojekt 03 A



Dienstleistungen, Direktvermarktung fördern	03.01.02 Kooperationen von Unternehmen der LW, der Gastronomie und vor- und nachgelagerten Gewerben zur Erhöhung der Wertschöpfung befördern	H.3, H.8, H.9	Anzahl der Kooperationen	2	2027	Leitprojekt 03 A auch EIP-Agri möglich
	03.01.03 Initiierung eines Regional-bzw. Bauernmarktes	H.3, H.4	Anzahl der Märkte	3	2027	Leitprojekt 03 A
	03.01.04 Förderung von Direktvermarktung	H.3, H.4	Anzahl der unterstützten Betriebe	2	2026	Leitprojekt 03 A Querschnitt zu HF 01
03.02 neue Wertschöpfungsketten für Landwirtschaft, Handwerk, Tourismus und Gewerbe initiieren	03.02.01 Initiierung eines handlungsfeldbezogenen Arbeitskreises Wirtschaft (Netzwerk), der sich diesen Themen und anderen Themen der Wirtschaft widmet, Förderung von Innovationen anschieben	H.1, H.4, H.8	Anzahl der Arbeitskreistreffen	3	2027	
	03.02.02 Beförderung von Start-ups von neuen regionalen Produkten durch Aktionstage, Märkte, Kochveranstaltungen, Vermarktungsplattformen	H.2, H.3, H.9	Anzahl der Aktionen	3	2027	Leitprojekt 03 A
03.03 Strahlkraft der Region erhöhen als attraktiven Arbeits- und Urlaubsraum bekannter machen	03.03.01 Bekanntheitsgrad der Region durch Imageförderung und Marketingkonzepte über Gebietskulisse hinaus erhöhen	H.5, H.8	Anzahl der Konzeptbeteiligung	2	2027	
	03.03.02 Wettbewerb zu diesem Thema entwickeln und befördern	H.5, H.8	Anzahl der Wettbewerbe	2	2026	Kleinprojekte
	03.03.03 Umsetzung von investiven Maßnahmen	H.5, H.8	Anzahl der Maßnahmen	3	2027	
03.04 Aus-/ Weiterbildung, Gewinnung und Bindung von Fachkräften verbessern	03.04.01 Realisierung gemeinsamer Maßnahmen im Bereich Bildung, Inklusion und Integration	H.2, H.7	Anzahl der Maßnahmen	2	2026	Querschnitt zu HF 04
	03.04.02 Imagekampagne zur Beförderung der GRÜNEN BERUFE, insbesondere von Schäferei und Imkerei	H.2, H.5	Anzahl der Kampagne	1	2025	Kooperationsprojekt
03.05 Tourismus als Wirtschaftsfaktor durch Qualitätsverbesserung und Themenentwicklung weiterentwickeln und besser vermarkten	03.05.01 Ausbau, Beschilderung und wegbegleitende Ausstattungselemente von Rad-Wander- und Wasserwegen	H.8	Anzahl der beförderten Wege	3	2027	Querschnitt zu HF 04
	03.05.02 Steigerung der Übernachtungszahlen durch neue kreative Übernachtungsangebote	H.8	Anzahl der geschaffenen Schlafplätze	10	2027	
	03.05.03 Familienfreundlichkeit in der Region stärken, familientouristische Angebote kreieren und digital vermarkten (App)	H.1, H.8	Anzahl der Angebote	3	2028	
03.06 Erhalt/ Schaffung von Arbeitsplätzen, insbes. traditionelle/handwerkliche Berufe, fördern	03.06.01 Projektträger erbringen vor und nach Abschluss der LEADER-Maßnahme beim LM zur Vorlage eine Abschätzung / einen Nachweis der geschaffenen bzw. gesicherten Arbeitsplätze. Diese Nachweise fließen zur Bemessung als Indikatoren ein.	H.2	Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze Anzahl der gesicherten Arbeitsplätze	3 10	2027	
Projekte	Inhalt					HFZ RES
Leitprojekt 03 A „Henneberger Land-Markt“	Bestehende regionale Wertschöpfungsketten sollen in Kooperationen ausgebaut werden, neue Netzwerkprojekte von Direktvermarktern, Gastronomen und Konsumenten sollen befördert werden. Dabei können zusätzlich wirtschaftliche, touristische und kulturhistorische Aspekte als auch Klima- und Umweltschutz sowie Umweltbildung in die Angebote einfließen und einen Mehrwert für die Gesamtregion generieren. Möglichst große Teile der Bevölkerung sollen dabei zur Umsetzung im privaten Bereich sensibilisiert und motiviert werden, z. B. durch einen regionalen Einkaufsführer mit Bestellsystem oder beim Thema „Schulessen“. Allen voran steht eine Potenzialanalyse, hier kann auf bestehende Projekte / Konzepte aufgesattelt werden. Als Instrument bei der Vermarktung regionaler, nachhaltig produzierter Produkte unter einheitlichem, kontrolliertem Label hat sich die „Dachmarke Rhön“ für viele Branchen etabliert. Ähnliche Bestrebungen gibt es für den Kooperationsraum Thüringer Wald. Dazu ist z. B. ein Wissensaustausch mit anderen RAG / LAG-Gebieten geplant.					03.01.01 03.01.02 03.01.03 03.01.04 03.02.02



Startprojekt „Amönenhof Oepfershausen“	Der Berggasthof "Amönenhof" in Oepfershausen soll bald ein Alleinstellungsmerkmal in der Region werden, als erstes und bislang einziges rein veganes Restaurant werden. Vor dem Start sind Sanierungs- und Renovierungsarbeiten an dem in die Jahre gekommenen „Amönenhof“ notwendig.	03.02.02 03.03.01 03.03.03 03.06.01
Kooperationsprojekt „Erweiterung Naturpark-Meisterei“	Mit der Naturpark-Meisterei Thüringer Wald hat der Naturpark Thüringer Wald e.V. eine Einrichtung geschaffen, die unter anderem für ein einheitliches Erscheinungsbild der touristischen Infrastruktur sorgt. Der Fokus der Naturpark-Meisterei Thüringer Wald liegt dabei auf der Instandsetzung und Werterhaltung der Wege, der Beschilderung und der wegbegleitenden Infrastruktur, wie Info-Tafeln, Schutzhütten und Bänke.	03.03.01 03.05.01 03.06.01

5.3.4. Handlungsfeld „MI TEI NANDER“

Handlungsfeld 04 „MI TEI NANDER“ 	Rückblickend auf die Erfahrungen der vergangenen Förderperioden und während der Strategieerarbeitung wurde das aktive Vereinsleben und bürgerschaftliche Engagement im RAG-Gebiet als herausragende und weiter auszubauende Stärke erkannt. Dieses „MI TEI NANDER“ ist für die regionale Entwicklung unentbehrlich und wertgebend für das gesellschaftliche Leben und kulturelle Miteinander im Henneberger Land. Das Potenzial ist mitzunehmen und in Form neuer Kooperationen und modellhafter Ansätze in allen Themenbereichen nachhaltig zu nutzen und qualitativ zu verbessern. Risiken birgt der demografische Wandel, der organisatorische und strukturelle Anpassungen erforderlich macht, wenn das Bürgerengagement dauerhaft erhalten bleiben soll. Besonders im Blick sind dabei Kommunikation und Netzwerkarbeit zwischen allen Beteiligten Gruppierungen und Einrichtungen, Nachbarschaftshilfe und die aktive Gestaltung von mehr Familienfreundlichkeit in der Region. Durch das Nutzen der Synergien und des integrierten Wissenspools der Netzwerke können die Akteure der Region ihre Strategie gemeinsam und effizienter umsetzen. Dabei ist vor allem der Austausch der Akteure wichtig, dem im wörtlichen und übertragenen Sinn Raum gegeben werden muss. Der „Kooperationsraum“ war bereits in der vergangenen RES ein Handlungsfeld, unteretzt mit den Zielen gemeinsam mit anderen Regionen des Freistaates, aber auch nationale und transnationale Kooperationen einzugehen. Diese Ziele fließen hier ebenso in das 4. Handlungsfeld „MITEINANDER“ ein, welches in der Gewichtung mit hoch eingestuft wurde						
Querschnittsthemen	Engagement entsteht dort, wo sich Menschen zuhause fühlen. Die Sicherung der grundlegenden Lebensqualität in Bezug auf die Aspekte Wohnen, Arbeiten, Familie und Versorgung ist daher eine Grundvoraussetzung, damit sich vor Ort lebende Menschen darüber hinaus auch bereiterklären, sich im sozialen- und am Gemeinwohl orientierten Bereich zu engagieren. Nur wenn diese Bereiche von der Bevölkerung als zufriedenstellend empfunden werden, kann damit gerechnet werden, dass ein „Sich-Einbringen“ auf ehrenamtlicher Basis erfolgt und die Bürger*Innen Lust haben, ganz persönlich einen Teil zur Gewährleistung der verbesserten Lebensqualität für „Alle“ beizutragen. Engagement ist also immer auch vom individuellen Gefühl der Zufriedenheit abhängig. In Bezug auf die Nutzung der Natur als Freizeit- und Erholungsraum ist es unverzichtbar, die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft und nachhaltig zu schützen und zu sichern. Ob die wochenendliche Radtour „ins Grüne“, Dorf-, Brauchtums- und Ortsfeste oder Spaziergänge – all das erfordert einen intakten Naturraum, der als natürliches Potenzial im Alltag aller hier lebenden Menschen unverzichtbar ist und dessen Wertschätzung sich auch in Maßnahmen zu dessen Erhalt widerspiegeln muss.						
Akteurszielgruppen	Bürger, Vereine, Nachbarschaften, Sozialverbände, Tourismusgewerbe, Kulturschaffende, Unternehmer, Verwaltung						
Handlungsfeldziel	Teilziel	Zuordnung zu EU-Ziel	Indikator	Zielgröße	Termin/Zeitraum	Anmerkungen	
04.01 Soziales Miteinander, Teilhabe Aller fördern und vernetzen	04.01.01 Ehrenamtliche Bildungspatenschaften einrichten in Zusammenarbeit mit Schulen und Kindertageseinrichtungen (Vorlesestunde, Exkursionen)	H.6, H. 7	Anzahl der Patenschaften	2	2025		
	04.01.02 Unterstützung von mobilitätsrelevanten Ehrenamts- und Vereinsangeboten	H.1, H.3, H.6, H.7	Anzahl der Unterstützungen	3	2027		
	04.01.03 neue Wege der vernetzten Kommunikation befördern (Internetplattformen, Apps)	H.3, H.6	Anzahl der Unterstützungen	3	2027		
	04.01.04 beispielhafte Inklusionsprojekte initiieren	H.6, H.7	Anzahl der Projekte	2	2026		
04.02 Ehrenamt und Vereinswesen auf zunehmende Alterung und	04.02.01 Initiierung eines handlungsfeldbezogenen Arbeitskreises (Netzwerk), der sich diesen Themen widmet, Förderung von Innovationen anschieben	H.6	Anzahl der Arbeitsgruppentreffen	3	2026		



zukünftige Anforderungen resilienter machen	04.02.03 Bestandserfassung von vereins eigenen/kommunalen Räumen - Bedarfsabgleich und synergieeffiziente Zusammenschlüsse eruieren	H.3, H.4, H.6	Anzahl der Analysen	2	2026	
04.03 Erhalt/Schaffung von neuen Begegnungs-orten fördern	04.03.01 Schaffung von Begegnungsorten/ geeigneten Räumlichkeiten	H.1, H.3, H.5	Anzahl der Räume/Gebäude	3	2027	Querschnitt zu HF 01
	04.03.02 Initiierung von neuen Aktionen der Begegnung (außerhalb des traditionellen Festkalenders)	H.1, H.3, H.6	Anzahl der Aktionen	3	2026	
04.04 interkommunale Zusammenarbeit realisieren und verbessern	04.04.01 zur Gewährleistung der interkommunalen Zusammenarbeit schließt die RAG bei ihrer Erstellung und Umsetzung der Entwicklungsstrategie alle Städte und Dörfer mit ein	H.6	Anzahl der Projekte mit interkommunaler Zusammenarbeit zum gegenseitigen Nutzen	4	2027	
04.05 Regionalmarketing der Rhön und des Thüringer Waldes fördern sowie Zusammenarbeit dieser Destinationen verbessern	04.05.01 Initiierung / Durchführung von Kooperationen zur Umsetzung gemeinsamer Projekte im Raum „Thüringer Wald“	H.5, H.6, H.8	Anzahl der Kooperationen	2	2024	Querschnitt zu HF 02, 03
	04.05.02 Initiierung / Durchführung von Kooperationen zur Umsetzung von gemeinsamen Projekten in der Rhön (länderübergreifend)	H.5, H.6, H.8	Anzahl der Kooperationen	1	2024	Querschnitt zu HF 02, 03
04.06 Gewinnung neuer RAG-Mitglieder zur aktiven Mitgestaltung	04.06.01 Aufruf zur Vereinsbekanntmachung bei Unternehmen und Vereinen (z.B. Nutzung von Plattformen der IHK, HWK).	H.6	Anzahl neuer Mitglieder	5	2027	
04.07 Regionale und (trans-) überregionale Kooperation(en)/ Zusammen-arbeit verbessern und befördern	04.07.01 Initiierung eines handlungsfeldbezogenen Arbeitskreises „Kooperation“, der sich diesem Thema n widmet. Ziel sollte weiter konkretisiert werden.	H.8	Anzahl der Arbeitsgruppen-treffen	3	2027	
	04.07.02 Durchführung von gemeinsamen Veranstaltungen/Konferenzen mit mind. einer weiteren RAG bzw. Fachtag in der Region	H.1, H.6	Anzahl der Konferenzen / Fachtage oder ähnliche Veranstaltungen	5	2027	
	04.07.03 mindestens 4 Kooperationsprojekte werden in Gang gesetzt	H.1, H.6	Anzahl der begonnenen Kooperationsprojekte	4	2026	
Projekte	Inhalt					HFZ RES
Leitprojekt 04 A / Kooperationsprojekt „Erlebnis Hasel“ (Arbeitstitel)	<p>Die Hasel entspringt in Suhl im Ortsteil Neundorf, fließt durch das Haseltal (Mäbendorf, Dietzhausen, Wichtshausen) weiter durch Rohr, Ellingshausen bis sie nach 26 km in Einhausen in die Werra mündet. Im Rahmen der Fördermaßnahme "Aktion Fluss" zur Verbesserung der ökologischen Durchgängigkeit der Hasel wurden und werden Flussbett und Uferzone der Hasel naturnah umgestaltet. Die Erlebbarkeit des Flusses wird damit erheblich gesteigert. Entlang der Hasel erstrecken sich Rad- bzw. Wanderwege, die bereits gut genutzt werden. Leider fehlt es zurzeit an attraktiven Rastplätzen, um Fauna und Flora im Umfeld des Flusses erleben zu können und einem gemeinsamen Aushängeschild für das verbindende Element „Hasel“.</p> <p>In einem ersten Stepp soll im Jahr 2023 eine Art „Haseltal-Stammtisch“ initiiert werden, um mit den Anrainergemeinden der Ortsteile Suhl und die benannten Gemeinden der VG Dolmar-Salzbrücke ins Gespräch zu kommen und gemeinsam die touristische Entwicklung entlang der Hasel zu konzipieren (Moderationsprozess und Konzepterstellung).</p> <p>Als zweiter Schritt ist die Konzeptumsetzung ab 2025 angedacht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verweilplätze entlang der Hasel in einem einheitlichen Erscheinungsbild wie z.B. Bänke, Sonnenliegen und Grill- und Picknickplätze, Ausgestaltung der Uferbereiche als Bildungs- und Erlebnisorte für Kinder und Familien • Erweiterung des bestehenden Vereinshauses in Wichtshausen als Mehrgenerationstreffpunkt (Einbau einer barrierefreien WC-Anlage, Verlängerung Dachkonstruktion - Schaffung einer überdachten Fläche für Freiluftveranstaltungen, Werkstatt für Gemeindearbeiter - auch nutzbar als Kinder- und Jugendprojekt "Handwerkliches Lernen", Installation PV-Anlage auf Dachflächen für 					01.04, 03.03, 03.05, 04.03.01, 04.04.01, 04.07.03



	Eigenverbrauch + E-Bike-Ladesäule für Radwanderer am Haseltal-Radweg, Umfeldgestaltung: Ausbau Spiel- und Freizeitbereich) • Wanderwege Haselgrund Beschilderung, Verbesserung der Aufenthalts- und Erlebnisqualität an beliebten Wandertreffpunkten (z. B. „Säbelstein“, „Kuhbachquelle“, „Seßles- und Silbachtal“) Informationstafeln zu verschiedenen Themen inklusive QR-Code basierter Information für erlebnisorientierte Wanderführung für Kinder Das Leitprojekt ist ein Bündel von mehreren Projektansätzen, die auch Schnittmengen zu den anderen Handlungsfeldern haben. Da es aber bis zur baulichen Umsetzung ein hohes Maß an Partizipation der „Haselnachbarn“ verlangt und überwiegend Orte des Begegnens schafft, wurde das Vorhaben zu einem Leitprojekt und Kooperationsprojekt des Handlungsfeldes „MI TEI NANDER“.	
Startprojekt	Durchführung einer gemeinsamen LEADER-Konferenz mit den RAGen WAK, Hibu-Son unter Mitwirkung des TLLLR Meiningen und dem LEADER-Management als Auftakt für die neue Förderperiode.	04.07.02

5.4. Kooperationen zur Umsetzung der Strategie

Die Umsetzung der Entwicklungsstrategie endet nicht an der Grenze der LEADER- Region HeLa, für viele Ansätze, die sich mit den Herausforderungen der Zukunft befassen, sind Kooperationen im größeren Maßstab sinnvoll, für manche gar unverzichtbar. Bereits in den letzten beiden Förderperioden wurden enge Schulterschlüsse zu verschiedenen Kooperationspartnern außerhalb der Region gesucht und die Netzwerkarbeit durch regelmäßigen Austausch vorangetrieben. Interkommunale Kooperationen und grenzüberschreitende Entwicklungsprojekte sind Impulsgeber, die ein erhöhtes Maß an organisatorischen Aufwand bedürfen und das „übliche Tagesgeschäft“ der RAG übersteigen. Für Kooperationsprojekte ist ein Mittelvolumen von 175.000 € pro RAG in dem Förderzeitraum 2023 – 2017 eingeplant. Die RAG legt (gemäß der ILE-Richtlinie) einen Fördersatz von 75% fest, eine Differenzierung des Fördersatzes oder der Zuwendungsberechtigten wird nicht vorgenommen. Für die Bewertung und die Projektauswahl von Kooperationsprojekten gelten dieselben inhaltlichen Kriterien des Projektauswahlverfahrens (siehe Kap. 6). Die nachfolgende Tabelle 5 gibt eine Übersicht der geplanten Kooperationsprojekte, die einen unterschiedlichen Grad der Bearbeitungstiefe haben. Von der Kooperationsidee über Absichtserklärungen (Lol) bis hin zu umsetzungsreifen Projektanträgen werden alle Handlungsfelder bedient. Grundsätzlich sind die Themen in den Arbeitsgruppen entsprechend der vorgenommenen Priorisierung (prioritär, vordringlich) zu vertiefen. Darüber hinaus ist die RAG weiter offen für mögliche Kooperationsansätze insbesondere auch für transnationale Synergien.

Tabelle 5: Liste geplanter Kooperationen

Raum-wirk-sam-keit	Koopera-tions-raum	Inhalt	Ziel-zuordnung RES	Verantwortlichkei t/ Partner	Förderart	Zeitschiene
gebietsübergreifend/ überregional	Koopera-tionsraum Südwest-thüringen	Dörfer in Aktion 3.0 - Zusammenschluss von BürgerInnen eines Dorfes um sich aktiv für ihr Dorf in einem selbstgewählten und gemeinnützigen Projekt zu engagieren. Die Aktion wird in einem Wettbewerbsaufruf, möglichst unbürokratisch, mit einem Sachkostenzuschuss von max. 3.000 € befördert.	01.04.01 04.03.01 04.03.02 04.06.01 04.07.02	RAG'en HeLa, HIBU-SON, WAK	Regionalbudget oder/und Kooperationsprojekte mittels ILE B.1.4.3	2023/2024 Vorbereitung 2025 - 2027 Umsetzung
		LEADER-Konferenz Durchführung von gemeinsamen LEADER-Veranstaltungen zu bestimmten Themen. Netzerkennung und Austausch	04.07.2002		Sensibilisierung, Vernetzung ILE B1.1.4 Kooperationsprojekte mittels ILE B.1.4.3	alle 2 Jahre; 2023,2025,2027



		Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur in Südthüringen (Wasserwandern, Rad- und Wanderwege, Übernachtung, Marketing) - Radwegeverbindung Sonneberg-Eisenach – „Thüringer Waldrandroute Süd“ - "Graf von Henneberg Radweg" – familienfreundlicher Lückenschluss zwischen Werratal und Rennsteig	03.03 03.05 04.07.01 04.05.01 04.05.02		Sensibilisierung, Vernetzung ILE B1.1.4 Kooperationsprojektmittel ILE B.1.4.4 Landesprogramm Tourismus	Vertiefung im AK
gebietsübergreifend / thüringenweit	Kooperationsraum Thüringen	Flächenmanagement für die kommunale Praxis in Thüringen	01.02 04.07 Leitprojekt 01 A	Thüringer Städtebund, interessierte Kommunen, RAGen	noch offen	Vertiefung im AK
		Kooperation für Imagebildung, Nachwuchs- und Fachkräftegewinnung für die Landwirtschaft / Grüne Berufe	03.04.02 03.06 04.07	Thüringer Bauernverband/RAGen: Altenburger Land, IK-EF-GTH, SLF-RUD, Greiz, Unstrut-Hainich, WAK, Hibu-SON, SOK, SHK, Eichsfeld	noch offen	Vertiefung im AK
		Beratung und Umweltbildung zum Thema Streuobst	02.01.03 02.02.04 02.03.03 03.01 04.07	Altenburger Land, Greiz, UHK, WAK, Hibu-SON, SOK, SHK, IK-EF-GTH, SLF-RUD Eichsfeld	noch offen	Vertiefung im AK
	Kooperationsraum Thüringer Wald	digitale Thüringer Wald Card als einheitliche und einzige digitale Gästekarte für den gesamten (touristischen) Thüringer Wald	03.01, 03.02 03.03, 03.05, 04.05.01, 04.07 Leitprojekt 03 A		Kooperationsprojektmittel ILE B.1.4.3	LoI 2021, Umsetzung ab 2023
		Ausweitung der Naturpark-Meisterei als Konstrukt zur Erhaltung und Inwertsetzung der Wanderinfrastruktur im NPTW	03.03.01 03.05.01 03.06.01 04.07	Verband NP Thüringer Wald e.V., IHK, forum Thüringer e.V.;	Kooperationsprojektmittel ILE B.1.4.3	Anbahnung seit 2016, Konzept seit 2017, investive Maßnahmen seit 2018 ff
		Umweltbildungsprojekte in Kombination mit BNE-Projekten	02.03, 04.05.01 04.07	Regionalverbund Thür. Wald, RAG en: WAK, Hela, HBN-SON, IK-EF-GTH, SLF-RUD, einschl. Anteile SOK und SHK	Kooperationsprojektmittel ILE B.1.4.3 und andere	Vertiefung im AK
		Landschaftspflegeprojekte für spezielle Lebensräume	02.01, 02.02, 04.05.01 04.07		NALAP	Vertiefung im AK
		Ausbau Thüringer Wald Shop (Filialen, online-Auftritt...)	03.01, 03.02, 03.03, 04.07, Leitprojekt 03 A		Kooperationsprojektmittel ILE B.1.4.3 u.a.	Vertiefung im AK
		MTB-Fernweg "Rhön Spessart Challenge"	03.03, 03.05 04.07.01 04.05.02	Rhön GmbH, Rhönforum, BR Rhön, RAG WAK, LAG Bad Kissingen, LAG Rhön-Grabfeld, LAG Regionalforum Hersfeld-Rotenburg e.V., LAG Verein Natur- und Lebensraum Rhön, LAG Fulda Südwest	noch offen	Vertiefung im AK
		Schaffung „alternativer“ Übernachtungsmöglichkeiten in der Natur	03.05.02, 04.05.02		noch offen	Vertiefung im AK
Bestehende Wohnmobilstellplätze ausbauen und alternative Angebote schaffen	03.05, 04.05.02		noch offen	Vertiefung im AK		
gebietsübergreifend / thüringenweit / national	Kooperationsraum Thüringer Rhön	Infrastruktur an frequentierten Parkplätzen verbessern	03.05, 04.05.02		noch offen	Vertiefung im AK
		Qualitätswandern ausbauen	03.05, 04.05.02		noch offen	Vertiefung im AK



		Winter-Aktiv in der Rhön	03.05, 04.05.02		noch offen	Vertiefung im AK
		Wohlfühl-Ferien im "Rhönschaf-Stall"	03.05, 04.05.02		noch offen	Vertiefung im AK
		Ortszentren vital halten	01.02, 04.07 Leitprojekt 01 A		noch offen	Vertiefung im AK
		Himmelsschauplätze passgenau erweitern	03.05, 04.05.02		noch offen	Vertiefung im AK
		Förderung von Vermarktung und Vertrieb Regionaler Produkte	03.01, 03.02, 03.03, 04.07, Leitprojekt 03 A		noch offen	Vertiefung im AK
	Kooperationsraum "Werratal"	Werra ohne Wasserwandern? Konzepte und Nutzungsideen bei sinkendem Wasserstand. Auswirkungen	02.03 04.07	Werrataltourismus-Verein, RAG'en: WAK, HeLa, Eichsfeld, LAG HE	Kooperationsprojekte ILE B.1.4.3 und andere	Vertiefung im AK
national	Kooperationsraum "Grünes Band"	Grünes Band (Erinnerungskultur, Iron Curtain Trail)	02.01, 02.03, 04.07.	unklar	noch offen	Vertiefung im AK

5.5. Prozess- und Strukturziele (PS)

Der Prozess zur Umsetzung der Strategie und die Struktur der RAG sowie die Organisationsform werden ausführlich im Kapitel 6 beschrieben. Dabei wird auf die Erfahrungen der letzten Jahre, insbesondere auf die bereits gelaufenen Evaluierungen, Tätigkeitsberichte etc. aufgebaut (vgl. Kapitel 2). Prozess- und Strukturziele werden SMART formuliert. Wie bei den Handlungsfeldzielen werden diese durch Teilziele SMART dargestellt. Es erfolgt eine Darstellung welche Ziele der EU (ELER) verfolgt werden. Im Aktionsplan sind die Termine und der Zeitplan zum Prozess festgehalten und neben den nachfolgend dargestellten Indikatoren noch weitere vermerkt (ohne SMART). Die folgende Tabelle 6 wird unterteilt nach: Arbeits- und Organisationsstruktur, Öffentlichkeitsarbeit, Qualitätsmanagement sowie **Kooperation und Erfahrungsaustausch**.

Tabelle 6: Prozess- und Strukturziele

HF	Handlungsfeldziel	Teilziel	Zuordnung zu EU-Ziel	Indikator	Zielgröße	Termin/Zeitraum
Arbeits- und Organisationsstrukturen	PS1: Effektive und effiziente Arbeitsstrukturen sichern und aufbauen	PS 1.1 Treffen des RAG-Vorstandes werden als aufgabengerecht und effizient empfunden, Sitzungsdauer 2h, Bewertung durch Feedbackbogen		Zahl der Sitzungen	4	jährlich
				Zufriedenheitsergebnis	Ø 4 Punkte	2023-2027
		PS 1.2 Treffen des RAG-Gesamtvorstandes werden als aufgabengerecht und effizient empfunden, Sitzungsdauer 3h, Bewertung durch Feedbackbogen		Zahl der Sitzungen	2	jährlich
				Zufriedenheitsergebnis	Ø 4 Punkte	2023-2027
		PS 1.3 jährliche Mitgliederversammlung wird als aufgabengerecht und effizient empfunden, Bewertung durch Feedbackbogen		Zahl der Versammlungen	1	jährlich
				Zufriedenheitsergebnis	Ø 4 Punkte	2023-2027
PS 1.3 Arbeitsgruppentreffen zu den vier Handlungsfeldern werden als aufgabengerecht und effizient		Zahl der Arbeitsgruppentreffen	1x 4 Arbeitsgruppentreffen	jährlich		



		empfangen. Die Anzahl wird auf 1 Sitzung pro Jahr/ pro HF mit einer Dauer von max. vier Stunden festgelegt. Bewertung durch Feedbackbogen	Zufriedenheits- ergebnis	Ø 4 Punkte	2023- 2027	
		PS 1.4 Besetzung der Arbeits- und Projektgruppen erfolgt mit der nötigen Fachkompetenz, welche von dem am Prozess beteiligten Personen (oder von den Mitgliedern des Gremiums) bis 2027 bewertet wird.	Zufriedenheits- ergebnis fachliche Kompetenz	Ø 4 Punkte	2023- 2027	
		PS 1.5 RAG führt regelmäßig Selbstevaluierungen durch zur Analyse und Bewertung des Umsetzungsprozesses.	Anzahl der Selbstevaluierung	3	2024, 2026, 2028	
Öffentlichkeitsarbeit	PS 2: Beteiligung und Information der Bevölkerung am regionalen Entwicklungsprozess verbessern	PS 2.1 RAG veranstaltet jährlich eine LEADER-Konferenz (Regionalforum, Fachtag) in Südwestthüringen, welche öffentlich ist.	Anzahl der Veranstaltung	1	jährlich	
			Anzahl der Teilnehmer	mind. 80	2023- 2027	
		PS 2.2 Die Beteiligung und Information der Jugend wird gewährleistet durch mindestens 6 Projekte (Projekttag „LEADERN“ an den Schulen, Kooperationsprojekte SWZ) und die Verteilung von Infoblättern in den Schulen, Berufsschulen und Hochschule.	Zahl der Jugendprojekte	6	2027	
		PS 2.3 Anzahl der Pressemitteilungen sichern und erhöhen	Anzahl der Infoblätter	1 Infoblatt	jährlich	
		PS 2.4 Bereisung (Exkursion) in der Region mit interessierten Akteuren (Best-Practice-Bereisung)	Anzahl der Bereisung	8	jährlich	
		PS 2.5 ausreichende und kontinuierliche Sensibilisierung und Mobilisierung der Bevölkerung für den regionalen Entwicklungsprozess (Presse, Info-Veranstaltungen, Newsletter, Internet), Bewertungsziel mindestens 3 Punkte (in einer Skala von 1 bis 5)	Anzahl der Pressemitteilungen	3	2024, 2026, 2028	
			Zufriedenheits- ergebnis laut ausgewertetem Evaluierungsbog- gen (Mitglieder und Projektträger)	Ø 4 Punkte	2023- 2027	
Qualitätsmanagement	PS 3: Sicherung und Verbesserung der Qualität des Prozessmanagements	PS 3.1 Kompetenz des LEADER-Managements wird durch die am Prozessbeteiligten Personen durch eine mindestens dreimalige Beteiligung bewertet (in einer Skala von 1 bis 5)	Zufriedenheits- ergebnis laut ausgewertetem Evaluierungsbog- gen (Mitglieder und Projektträger)	Ø 4 Punkte	2023- 2027	
		PS 4: Sicherung der Zielerreichung der RES durch Monitoring und Evaluierung, Berichterstattung und bei Bedarf Fortschreibung	PS 4.1 RAG führt regelmäßig Selbstevaluierungen durch zur Analyse und Bewertung des Umsetzungsprozesses.(in einer Skala von 1 bis 5)	Anzahl der Selbstevaluierung	3	2024, 2026, 2028
				durchschnittliches Bewertungs- ergebnis aller Punkte	mind. 4 Punkt	bis 2025
				mind. 4,2 Punkte	bis 2027	



		PS 4.2 Bewertungen des Mehrwertes von LEADER in Rahmen von Programm-bewertung sowie Selbstbewertung	Anzahl der Evaluierungs-terme	2	2025, 2027/28
		PS 4.3 Dokumentation durch einen Tätigkeitsbericht zur RES und Auswertung mit dem Vorstand	Anzahl der Tätigkeits-berichte und aktive Vorstellung beim Vorstand	1	jährlich
			Veröffentlichung im Internet.	1	jährlich
		PS 4.4 Regelmäßige Fokussierung der Strategie an die regionalen Gegebenheiten und Bedarfe durch Überprüfung der Zielerreichung und Fortschreibung der RES.	Anzahl der Überprüfungen der Zielerreichung (im Tätigkeitsbericht)	1	jährlich
			Anzahl der Fortschreibungen der RES	2	bis 2027
	Kooperation und Erfahrungsaustausch	PS 5: Sicherung des Wissensaustausches zwischen Regionen und der Kompetenzentwicklung	PS 5.1 Teilnahme an Workshops und Erfahrungsaustausch bundesweit und thüringenweit durch das LM und Akteure der Region.	Anzahl der Teilnahmen bei der DVS, ALR, THVS, u.a.	2
PS 6: Sicherung des Wissensaustausches und der Erfahrungen in der Region SWT		PS 6.1 Regelmäßiges LM-Treffen in der Region Südwestthüringen	Anzahl der Treffen	2	jährlich



6. Organisationsstruktur und Prozessorganisation

6.1. Regionale Aktionsgruppe

Name: Regionale Aktionsgruppe (RAG) LEADER „Henneberger Land“ e.V. Der Name hat sich sehr gut in der Region etabliert und ist auch für die Förderperiode 2021 – 2027 gesetzt. Die Homepage der RAG lautet www.leader-rag-henn.de.

Rechtsform: Die RAG LEADER „Henneberger Land“ e. V. ist mit einer eigenen Rechtspersönlichkeit tätig. Hierzu wurde in der Gründungsversammlung am 27. Juni 2007 ein eingetragener Verein (nicht gemeinnützig) mit Satzung herbeigeführt. Die rechtliche Eintragung erfolgte am 26. September 2007 beim Amtsgericht Meiningen. Der Verein ist im Thüringer Vereinsregister mit dem Registerzeichen VR 351383 eingetragen. Die Anerkennungen als Regionale Aktionsgruppe erfolgten am 21.02.2008 durch das TMIL (vormals TMLNU), Herrn Minister Dr. Volker Sklenar und am 19.08.2015 durch das TMIL, Frau Ministerin Birgit Keller.

Geschäftsstelle: Für die Abwicklung der organisatorischen Arbeiten und als ständig verfügbare Anlaufstelle für die Bevölkerung und regionalen Akteure*innen im LEADER-Gebiet ist eine Geschäftsstelle der RAG eingerichtet worden, um die dauerhafte Mitwirkung der Bevölkerung und regionalen Akteure zu sichern:

Anschrift: Geschäftsstelle RAG LEADER „Henneberger Land“ e. V.
Rippershäuser Straße 16
98639 Rippershausen
Fon 0 36 93 – 50 50 821
Fax 0 36 43 – 86 31 10
www.leader-rag-henn.de

Zusammensetzung der Aktionsgruppe

Im Verständnis der Region bezeichnet der Begriff RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V. den Gesamtverein, welcher sich aus den verschiedensten Interessengruppen der Region zusammensetzt. Vertreter aus der Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Kommunen, Vereine und Verbände, Politik, Religionsgemeinschaften und private Personen gestalten den Entwicklungsprozess gemeinsam mit den zuständigen Fachbehörden als wichtige Partner. Aktuell hat der Verein 64 Mitglieder (siehe Anhang 6.1.1 Mitgliederliste), die für die Lenkung der LEADER-bezogenen Tätigkeiten in der Region verantwortlich sind und durch ein professionelles LEADER-Management in ihrer Arbeit unterstützt werden. Aufgrund der gewachsenen Strukturen, die sich in den letzten 15 Jahren als effizient erwiesen und zielgerichtet bewährt haben, wird an der Organisationsstruktur des Vereins auch für die neue Förderperiode festgehalten. Die RAG ist gemäß Abb. X dreistufig aufgebaut. Sie besteht aus der Mitgliederversammlung, also dem Zusammenschluss aller Vereinsmitglieder, dem Fachbeirat als Entscheidungsgremium und dem Vorstand im Sinne des § 26 BGB. Vorstand und Fachbeirat bilden den Gesamtvorstand. Dieser Aufbau ist in der aktuell gültigen **Vereinsatzung** (siehe Anhang 6.1.2) festgehalten. Diese wird zur Abbildung Mitgliederversammlung 2022 geringfügige Anpassungen erfahren in Bezug auf die Gebietsreform (§1 (2) und mögliche digitale Elemente der Sitzungsführung und Entscheidungsfindung).



Abb. 18: Aufbau der Aktionsgruppe

Mitgliederversammlung

In der Regionalen Aktionsgruppe können Bürger der Region oder aus anderen Gebieten, natürliche und juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts Vereinsmitglieder werden. Die Mitgliedschaft ist diskriminierungsfrei. Über die Mitgliedschaft im Verein entscheidet der Vorstand.

Seit der Vereinsgründung 2007 ist die Zahl der Mitglieder von 21 auf 64 gestiegen. Auch der Kreis der Akteure*innen, die an der Entwicklung der Region nach der LEADER-Methode ohne Mitgliedschaft mitwirken, hat sich ständig vergrößert, nicht auch zuletzt im Rahmen des Beteiligungsprozesses zur Erstellung der neuen RES.

Die Mitglieder werden seit 2013 in drei Sektoren zugeordnet:

- Öffentlich: Politik, Verwaltung
- Privat: Privatwirtschaft, Unternehmen, Privatpersonen
- Zivilgesellschaft: Organisationen, Initiativen, Vereine, Verbände etc.

Zusammensetzung Vereins

■ Öffentlich ■ Privat ■ Zivilgesellschaft

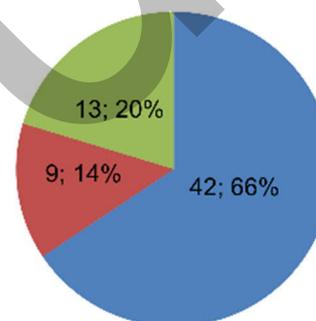


Abb. 19: Zusammensetzung des Vereins

Mit Stand 01.01.2022 gehören 66 % der Mitglieder zum öffentlichen, 20 % zum privaten Sektor und 14 % zur Zivilgesellschaft. Insgesamt beträgt die Frauenquote im Verein 33 %.

Die Mitgliederversammlung findet mindestens einmal jährlich statt, nach Bedarf werden zusätzliche Sitzungen einberufen. Die Versammlungen sind öffentlich. Über die Ergebnisse informieren Protokolle, die auf der Vereinshomepage eingestellt werden.

Vorstand

Der Vorstand im Sinne des § 26 BGB und § 7 (2) der Vereinssatzung besteht aus mindestens 4 und maximal 7 Mitgliedern. Ihm gehören aktuell 7 Mitglieder an, die alle drei Jahre von der Mitgliederversammlung (letztmalig am 04.12.2019, gewählt werden.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung am 06.12.2022 stehen Neuwahlen an. Die außergerichtliche und gerichtliche Vertretung des Vereins erfolgt durch den Vorsitzenden, gemeinsam mit einem weiteren Vorstandsmitglied.

Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins. Er bereitet die Mitgliederversammlung vor und führt ihre Beschlüsse aus.

Tabelle 7: Zusammensetzung des Vorstandes

1.	Schmidt, Johannes	AGH Agrargesellschaft Herpf mbH / P
2.	Greiser, Peggy	LRA Schmalkalden-Meiningen / Ö
3.	Röser, Silke	Stadtverwaltung Steinbach-Hallenberg / Ö
4.	Thielemann, Klaus	Privat / P
5.	Berk, Martin	Pflege-Agrar-Genossenschaft e.G. Bettenhausen / P
6.	Friedrich, Christoph	Hohe Geba e.V. / Z
7.	Schefflein, Jan	IHK Südthüringen / Ö



Der Vorstand leitet die Fachbeiratssitzungen und kann nach Bedarf themenbezogene Arbeitsgruppen als beratende Gremien des Gesamtvorstands bestellen. Im Vorstand ist die Vertretung folgender Institutionen/Gruppierungen zu gewährleisten: Vertreter des Landratsamtes Schmalkalden-Meiningen, des Gemeinde- und Städtebundes, des Thüringer Bauernverbandes und Vertreter der WISO-Partner.

Fachbeirat

Zur Unterstützung und Beratung bestellt der Vorstand Mitglieder aus den Reihen der Vereinsmitglieder in den Fachbeirat, welcher durch die Mitgliederversammlung bestätigt wird. Vorstand und Fachbeirat bilden den Gesamtvorstand von maximal 25 Personen (vgl. Abb. x). Aktuell gehören dem Gesamtvorstand 24 Mitglieder (davon 14 WISO-Partner und 4 Berater) an. Die Zusammensetzung des Gesamtvorstandes als Entscheidungsgremium wurde so aufgestellt, dass keiner der zu beteiligenden Sektoren mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten ist. Die Frauenquote liegt aktuell bei 37 % der Gesamtvorstandsmitglieder. Bei Auswahlentscheidungen müssen mindestens 50 % der Stimmen von Partnern der nichtöffentlichen Sektoren stammen.

Zusammensetzung Gesamtvorstand

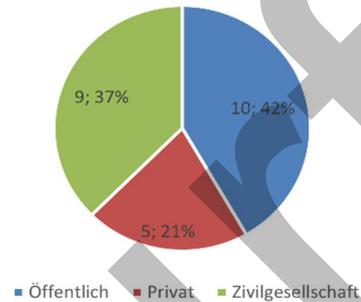


Abb. 20: Zusammensetzung des Gesamtvorstandes

Für die neue Förderperiode möchte der Verein noch einen Jugendvertreter für die Mitarbeit im Gesamtvorstand gewinnen. Durch die festgelegte Zusammensetzung des Gesamtvorstandes werden die Vertreter aus der regionalen Wirtschaft in angemessener Weise bei der Auswahlentscheidung beteiligt. Diese Festlegungen sind auch in der **Geschäftsordnung** des Vereins verankert (siehe Anhang 6.1.3). Die Mitglieder des Entscheidungsgremiums sind im RAG-Gebiet ansässig bzw. für bestimmte Vorgänge im Gebiet zuständig.

Da sich die Zusammensetzung des Gesamtvorstandes in den zurückliegenden Förderperioden bewährt hat, sollen der Landkreis Schmalkalden-Meiningen, die kreisfreie Stadt Suhl (für die 10 ländlich geprägten Ortsteile), die Städte Meiningen und Schmalkalden, die Teilregionen Naturpark Thüringer Wald, Thüringer Rhön, Grabfeld, Werratal und Dolmar, der Thüringer Bauernverband e. V., Kreditinstitute, anerkannte Naturschutzverbände, Tourismusverbände, Jugendliche, die Landfrauen bzw. Landsenioren, der Thüringer Arbeitgeberverband der Landwirtschaft und weitere WISO-Partner (z. B. aus Kirche, HWK, IHK) mit jeweils einem Vertreter weiterhin präsent sein.

Beratende, nicht stimmberechtigte, Mitglieder im Gesamtvorstand der LEADER - Region sind:

- Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLLLR), Zweigstelle Meiningen,
- Thüringer Forstamt Schmalkalden,
- GfAW mbH, Regionalstelle Suhl
- Biosphärenreservat Rhön - Thüringische Verwaltungsstelle

mit jeweils einer namentlich benannten Person. Weitere Fachbehörden des Landes Thüringen können bei Bedarf als Berater ohne Stimmberechtigung hinzugezogen werden.

Der Gesamtvorstand / das Entscheidungsgremium setzt die LEADER-Strategie um. Er entscheidet über die durchzuführenden Projekte. Auf der Grundlage der von ihm erarbeiteten fachlichen Stellungnahmen entscheidet er auch über die von den Projektträgern eingebrachten Projekte (siehe Kapitel. 6.3). Der Gesamtvorstand entscheidet über die Vergabe des LM und die Führung der Geschäftsstelle der RAG durch ein geeignetes Planungsbüro.



Aufgaben der themenbezogenen Arbeitsgruppen

In den themenbezogenen Arbeitsgruppen ist die Vereinsarbeit zu ausgewählten Themen unter Einbeziehung des fachlichen Rates von Spezialisten organisiert. Die Arbeitsgruppen leisten die themenbezogene Vereinsarbeit in Arbeitskreisen. Sie bilden Netzwerke und geben den Akteuren fachliche Unterstützung. Des Weiteren ist geplant, einen Arbeitskreis zur jährlichen Fortschreibung des Aktions- und Finanzplanes zu installieren, an welchem auch Akteure außerhalb des Gesamtvorstandes mitmachen können und sollen. Damit wird die Arbeit des Gesamtvorstandes erleichtert und der Umsetzungsprozess der Strategie qualitativ gesichert und verbessert. Die Arbeitskreise sollen sich mindestens einmal jährlich treffen. Die Treffen können und sollten dabei auch ohne das LM durchgeführt werden. Für die Arbeitsgruppen haben sich bisher noch keine Arbeitsgruppensprecher aus den Reihen der Akteure gefunden.

Geschäftsordnung

Der Verein hat seit 2015 eine Geschäftsordnung (siehe Anhang 6.1.3) zur Durchführung eines ordnungsgemäßen Projektauswahlverfahrens und zur Steuerung und Kontrolle der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) im Rahmen von LEADER auf der Grundlage der Satzung der RAG LEADER Henneberger Land vom 16.12.2020. Damit ist für jeden nachvollziehbar wie die Entscheidungen getroffen werden.

Mitgliedschaften und Netzwerke

Der Verein RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V. ist Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft LEADER (BAG LAG) mit der Mitgliedschaftsnummer 0078. Darüber hinaus ist der Verein über die Thüringer Vernetzungsstelle Stelle (THVS) mit den anderen Thüringer RAGen im regen Austausch organisiert. Über die deutsche Vernetzungsstelle Ländlicher Raum (DVS) finden Weiterbildungen und Kooperationen auf nationaler und europäischer Ebene statt. Eine aktive Zusammenarbeit mit den drei genannten Institutionen ist gegeben.

Im Aktions- und Finanzplan sind Mittel für das aktive Mitwirken an der Thüringer Vernetzungsstelle sowie nationalen und europäischen Netzwerken vorgesehen. Die RAG möchte darüber ihre Kompetenz verbessern und anderen Regionen ihr Wissen mitteilen. Das Aufgreifen von Synergien und gemeinsamen Zielen in Netzwerken sowie der Erfahrungsaustausch soll auch durch die Vielzahl der geplanten Kooperationsprojekte bewerkstelligt werden.

Weiterhin ist der Verein in folgenden Netzwerken präsent:

- Netzwerk der RAG-Vorsitzenden, der THVS, des TMIL
- LEADER-Manager, LM-Vorsitzenden, TLLLR Zweigstelle Meiningen Südwestthüringen
- LEADER und RM in der Rhön (Hessen, Bayern, Thüringen)
- Arbeitsgruppe LEADER Thüringer Bauernverband
- Zusammenarbeit LEADER-Regionen am GRÜNENBAND in Thüringen
- Zusammenarbeit RAG LEADER "Henneberger Land" mit Frankreich
- Zusammenarbeit RAG LEADER "Henneberger Land" mit Ungarn
- Nachhaltigkeitszentrum Thüringen
- Zukunftsfähiges Thüringen e.V.
- Zusammenarbeit LEADER-Regionen im Thüringer Wald
- Netzwerk NeMAS

Die RAG verfügt aufgrund ihrer Struktur (beratende Mitglieder, Fachbeirat, Arbeitsgruppen) über die zur Ausarbeitung und Umsetzung der Strategie erforderliche organisatorische **Kompetenz**. Sie kann dabei auf die sehr guten Erfahrungen der letzten LEADER-Förderperiode aufbauen.



Um die unterschiedlichen Zielgruppen im Gebiet im Umsetzungsprozess zu beteiligen, wurden und werden verschiedene Methoden angewandt:

Tabelle 9: geplanter Beteiligungs- und Umsetzungsprozess im HeLa

Vertreter der aus dem öffentlichen, privaten und Sektor und der Zivilgesellschaft:	Projektträger / Ideenträger zu Projekt:	Vereine und Bevölkerung:	Zielgruppe - Kinder, Jugendliche:
<ul style="list-style-type: none"> Arbeitskreise zu den Handlungsfeldern (mind. 1 Pro HF/a) Gesamtvorstandssitzungen (mind. 3 /a) Vorstandssitzungen (4/a) Evaluierungsworkshops Mitgliederversammlungen (1/a) 	<ul style="list-style-type: none"> jährlicher Aufruf zur Einreichung von Projektideen zur Umsetzung der RES über die Presse und das Internet (Einreichung bis 30.10. eines Jahres für das Folgejahr) fortlaufende Einreichung von Kooperationsprojekten möglich, die dann gesondert beschlossen werden (extra Budget) Beratung durch Projektgespräche bedarfswise Projektwerkstätten (Arbeitskreissitzungen) 	<ul style="list-style-type: none"> Wettbewerbsaufrufe zu „Dörfer in Aktion 2.0“ für die Umsetzung von Kleinstprojekten 	<ul style="list-style-type: none"> Infoblatt Aushang und Verteilung an Kindergärten, Schulen, Berufsausbildungszentren und FH, um über LEADER und zur Mitarbeit bei LEADER aufzurufen Projekt „LEADERN“ in den Schulen – Projekttag zu LEADER in den Schulen der RAG Projekte mit Jugend und Bildung (z.B. Fortsetzung für GRÜNE BERUFE) Aufrufe zu Wettbewerben in Schulen und Kindergärten <p>Die genaue Umsetzung dieser Maßnahmen, insbesondere der Wettbewerbe, muss noch konkretisiert werden.</p>

Öffentlichkeitsarbeit

Zur Unterstützung des LEADER-Prozesses und zur dauerhaften Einbindung möglichst breiter Teile der regionalen Bevölkerung und entsprechender Akteure*innen legt die Region auch künftig als „Henneberger Land“ starken Wert auf eine umfangreiche Außendarstellung und auf Möglichkeiten zur Interaktion. Folgende Bausteine sind für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit in der LEADER Region vorgesehen (viele davon wurden bereits mit Erfolg in den letzten beiden Förderperioden angewendet und existieren bereits):

Pressearbeit



Nach wie vor hat die Berichterstattung in Zeitungen der regionalen Presse einen besonderen Stellenwert, v. a. im ländlichen Raum. Hier greifen immer noch zahlreiche Abonnenten auf die Tageszeitung zurück, entweder in der Print- oder der E-Paper-Version. Von jeher ist daher die regionale Tagespresse ein wichtiger Partner für die LEADER-Region in der Öffentlichkeitsarbeit.

Seit 2010 unterstützt unter anderem Frau Birgitt Schunk (freie Journalistin) den Vorstand und das LM bei der Medien- und Pressearbeit. Pressemitteilungen und Beiträge wurden an verschiedene Zeitungen und Verleger (Meininger Tageblatt, Freies Wort, Bauernzeitung, Wochenspiegel, Amtsblatt des Landkreises Schmalkalden-Meiningen und diverse kommunale Anzeiger) sowie Funk und Fernsehen zur Information der Bürger*innen weitergeleitet. Seit 2015 konnten über 100 Presseartikel in der RAG-Geschäftsstelle archiviert und eingesehen werden. Das Interesse der Medien an LEADER war somit eine echte Unterstützung der LEADER-Arbeit und wird dies auch künftig bleiben. Durch die kontinuierliche Bereitstellung von Pressemitteilungen sowie die Einladung zu regelmäßigen Pressegesprächen soll in der Förderperiode 2023-2027 die Einbindung der Presse weiterhin intensiv gepflegt werden.



Internetpräsenz



Zentrale Anlaufstelle für sämtliche Informationen rund um LEADER, die Region, aktuelle und alte Projekte ist seit 2010 die Homepage des Vereines unter Homepage www.leader-rag-henn.de, die über den Verein im Allgemeinen informiert, regelmäßig Pressemitteilungen aufzeigt, Termine bekannt gibt, mit der THVS vernetzt ist und diverse Unterlagen zum Download anbietet. Im passwortgeschützten Mitgliederbereich können die Mitglieder auf die Sitzungsunterlagen zugreifen. Im Rahmen der geforderten Publizitätsmaßnahmen werden die zu votierenden Projekte einschließlich der Beschlüsse auf der Homepage veröffentlicht. Die Homepage wurde in den letzten Jahren immer wieder technisch und optisch optimiert und wird auch weiterhin Hauptmedium für den Verein sein.

Flyer und Broschüren



Die Außendarstellung lebt nicht nur von digitalen Inhalten und Angeboten, sondern auch von Printmaterialien. Die Erfahrungen der letzten Förderperiode zeigen, dass eine Broschüre oder Infolyer wichtige Artikel zur Stärkung der „Markenbildung“ darstellen und gut „an den Mann“ gebracht werden können, z.B. auch im Rahmen von Veranstaltungen, die Bestandteil von LEADER-Projekten sind oder auch bei öffentlichen Veranstaltungen in den Kommunen. Der Verein verfügt über 4 Messebanner und eine Vielzahl an Projektbannern, die den LEADER-Prozess und die Erfolge der RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V. der letzten Förderperiode zeigen. Diese kamen auf zahlreichen Messen, Ausstellungen und Konferenzen zum Einsatz (u.a. Grüne Tage Erfurt, Regional- und Landwirtschaftstagen, Regionaltierschauen, LEADER-Konferenzen, Kommunalausstellungen, Wanderausstellungen der Landentwicklung) und sollen auch weiterhin zur Außendarstellung genutzt werden.

Präsenz



Öffentlichkeitsarbeit muss auch in direkter Kommunikation stattfinden. Bedingt durch die 2jährige Corona-Zwangspause ist das Bewusstsein für den Mehrwert von Präsenzveranstaltungen und Face-to-Face-Kommunikation gewachsen. Für den persönlichen Kontakt ist die RAG-Geschäftsstelle eingerichtet worden und wird auch künftig immer donnerstags für alle Interessierte geöffnet sein. Die öffentlichen Veranstaltungen der RAG (Mitgliederversammlung, Regionalkonferenzen, Infostand auf Messen) sollen auch weiterhin in Präsenz stattfinden. Wichtig für die Projekt-Votierung des Gesamtvorstandes ist die Möglichkeit der persönlichen Projektverteidigung der Antragsteller, am besten am Ort der geplanten Maßnahme.

Kommunikation



Die Kommunikation innerhalb und außerhalb des Vereins basiert überwiegend auf E-Mail-Schriftverkehr und Telefon sowie dem persönlichen Kontakt in der Geschäftsstelle.

Förderschilder



Kaum etwas bleibt mehr hängen als der direkte Hinweis auf den Einsatz von Fördermitteln vor Ort. Bei allen „sichtbaren“ Projekten wird daher die Anbringung eines Förderhinweises im Rahmen der ELER- Publizitätsmaßnahmen gefordert, auf dem auch die RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V. mit Logo und Schriftzug benannt ist.

Social Media



Der Verein selbst hat bislang keinen Account. In Kooperation mit anderen Institutionen, die bereits Social Media nutzen und bereits genügend Follower haben, können wichtige Informationen über LEADER in der Region verbreitet werden.



Video-Clips



Je klarer begreifbar ein Förderprojekt ist, desto besser für die Außendarstellung und Wahrnehmung durch die Öffentlichkeit. Insbesondere bei nicht investiven Maßnahmen ist es eine Herausforderung, gute und nachhaltige Projektansätze in die Öffentlichkeit zu kommunizieren. Um hier optimierte Wege der Projektkommunikation zu gehen, sollen künftig zu jedem Projekt kurze Videoclips gedreht werden, die auf der Homepage und in den sozialen Medien eingesetzt werden können. Dazu sollen entsprechende Partner ins Boot geholt werden, z.B. interessierte Jugendliche, Akteure aus dem Bereich der kreativen Einrichtungen in der Region oder Medienagenturen.

Für sämtliche Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit ist in Abstimmung mit dem Vorstand in der Regel das Regionalmanagement zuständig. Bei Leistungen, die die Kompetenzen des eingesetzten Regionalmanagements übersteigen (z.B. technische Aspekte der Homepage, professionalisierte Layout-Aspekte oder Medienerstellung), sind nach Bedarf externe Partner oder Dienstleister einzusetzen.

Die RAG Henneberger Land verpflichtet sich durch die neue RES wieder dazu, angemessene Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit durchzuführen. Mit dem jährlich fortzuschreibenden Aktionsplan (vgl. Kap. 7) wird auch das Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit regelmäßig aktualisiert und angepasst. Die dazu erforderlichen Mittel sind im Finanzplan berücksichtigt.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit als auch bei der Umsetzung der Projekte werden Maßnahmen der Publizität durchgeführt. Durch die Öffentlichkeitsarbeit werden der Netzwerkgedanke und die LEADER-Methode in der Region bekannt gemacht. Durch die neu aufgestellte RES 2023-2027 erklärt sich die RAG Henneberger Land ausdrücklich bereit, Maßnahmen zur Vernetzung und Kooperation durchzuführen. Dies spiegelt sich in allen Kapiteln der Strategie, insbesondere im Leitbild, in den Handlungsfeldern und Zielen, bei den Strukturzielen sowie im Aktionsplan wider.

6.2. Regionalmanagement

Für die Abwicklung der organisatorischen Arbeiten und als ständig verfügbare Anlaufstelle für die Bevölkerung und regionalen Akteure im LEADER - Gebiet ist eine **Geschäftsstelle** mit Sitz der RAG seit Januar 2015 in 98639 Rippershausen, Rippershäuser Straße 16 eingerichtet worden. Diese Geschäftsstelle inklusive der vorhandenen Ausstattung wird für die neue Förderperiode weiter genutzt und bei Bedarf ergänzt werden.

Die RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V. hat sich die Umsetzung der RES mithilfe der lokalen und regionalen Akteure zur obersten Aufgabe gestellt. Die RAG wurde und wird bislang durch ein professionelles LEADER - Management Planungsbüro, die Sweco GmbH (vormals Grontmij GmbH), geführt. Vertraglich sind die beiden Regionalmanagerinnen bis 31.12.2023 gebunden. Die notwendigen Ausschreibungen ab 01.01.2024 bis 31.12.2029 werden nach erfolgreicher Anerkennung der RAG in 2023 vorbereitet.

Das LM übernimmt die Aufgabe, die Entstehung von Initiativen zu unterstützen und die Überleitung von Ideen in Projekte zu begleiten. Ausgewählte Projekte der RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V. werden vom LM koordiniert und mit seiner Hilfe weiterentwickelt und umgesetzt. Die Bildung neuer und die Festigung bestehender regionaler Partnerschaften und Netzwerke werden mithilfe des LM vorangebracht. Prinzip des LEADER-Prozesses ist das Aufgreifen und Befördern lokaler Initiativen sowie ihrer Verallgemeinerung und breiten Anwendung (Bottom-up). Dieses Prinzip wird auch in der Förderperiode 2023 – 2027 ff. angewendet. Das LM fördert den Bottom-up-Ansatz.

Für das LM und zur Umsetzung der RES werden 1,0 FTE bis 2027 und 0,5 FTE für die Übergangszeit bis 2029 (n+2) gesichert.



Das Aufgabengebiet und die **Leistungsbeschreibung** umfassen unter anderem:

- Betreiben und Leitung der Geschäftsstelle der RAG e.V. in Rippershausen (mindestens 1 Tag pro Woche);
- Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) Henneberger Land;
- An den Zielen der RES orientierte Projekte und Prozesse initiieren und weiterentwickeln;
- Umsetzungsbegleitung von Projekten der LEADER - Methode, Koordination und Durchführung des Gesamtprozesses;
- Beratung und Unterstützung von Projektträgern (organisatorisch, förder technisch, fachlich, wenn notwendig Hinzuziehung externer Partner);
- Prozesssteuerung, Monitoring, Moderation, Förderung der Kommunikation, Initiierung, Organisation und Beförderung der Öffentlichkeitsarbeit;
- Prüfung von Projektanträgen, Erarbeitung von Stellungnahmen und Entscheidungsvorlagen für den Vorstand und Fachbeirat des Vereins als Grundlage für die Befürwortung zur Einreichung von Projektanträgen an die zuständige Bündelungs- bzw. Bewilligungsbehörde einschließlich Beförderung geeigneter innovativer Projekte;
- Mitwirkung bei der Vorbereitung und Durchführung von Vorstandssitzungen, Sitzungen des Gesamtvorstandes (Vorstand und Fachbeirat) / Entscheidungsgremiums und Mitgliederversammlungen des e. V. einschließlich Moderation sowie Leitung themenbezogener Arbeitsgruppen;
- Durchführung von LEADER-Konferenzen und Workshops / Arbeitskreisen;
- Fortschreibung der RES, Aktualisierung des Aktions- und Finanzplanes;
- Erstellung der Jahres- / Sachstandsberichte;
- Ausbau und Festigung des Bottom-up-Ansatzes;
- Vernetzung, Zusammenführung und Koordinierung bestehender LEADER-/ Regional - Managements in der LEADER-Region
- Organisation des Erfahrungsaustausches und Kooperation mit anderen LEADER-Regionen sowie nationale und transnationale Zusammenarbeit;
- Fundraising und Fördermittelmanagement
- Finanzmanagement der RAG e. V.;
- Verwaltung der Kasse und des Kontos des Vereines sowie Führung des Kassenbuches (allerdings keine Tätigkeit von Auszahlungen)

Die Arbeit des LM wird durch den Vorstand und dem Gesamtvorstand der RAG unterstützt. Insbesondere bei Terminen mit Bewilligungsbehörden und beim Austausch mit anderen Regionen über die Vernetzungsstelle werden auch Vertreter der RAG aktiv. Das LM ist von den Beschlüssen der RAG ausgeschlossen.

Die **Qualifizierung und Kompetenzen** des LM zur Übernahme der vorab genannten Aufgaben und Inhalte sind sichergestellt. Das Kompetenzprofil für die im LM tätigen Personen spiegelt drei grundsätzliche Anforderungsfelder wider:

- fachliche Qualifizierung
- die methodische Kompetenz sowie
- personenbezogene Erwartungen.

Die LEADER-Manager*innen verfügen über ein abgeschlossenes Hochschulstudium in den Fachrichtungen Stadt- und Regionalplanung, Architektur, Agrarwissenschaften, Landschaftsarchitektur, Geografie, Wirtschaftsingenieurwesen, Umwelt- oder Energietechnik, Marketing oder vergleichbar und besitzen folgende Kompetenzen:

- Erfahrungen im Bereich Regionalentwicklung / -management;
- Kenntnisse im Bereich Einsatz und Nutzung erneuerbarer Energien und Klimaschutz;
- Kenntnisse beim Einsatz von Fördermitteln;



- regionale Kenntnisse, insbesondere der Dorfsituationen und der Netzwerke;
- Fähigkeit zur Moderation und Sensibilisierung der regionalen / lokalen Akteure;
- organisatorische Fähigkeiten, Prozessgestaltung und Projektmanagement;
- Fähigkeit zur selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeit;
- Verhandlungsgeschick, Überzeugungskraft, Organisations- und Kommunikationstalent sowie Durchsetzungsvermögen;
- hohe Einsatzbereitschaft, Flexibilität und Bereitschaft zur Mobilität;
- sichere Anwendung der gängigen MS-Office-Software (Word, Excel, PowerPoint, MS Outlook);

Finanzierung Regionalmanagement

Die Ausgaben für die Verwaltung der RAG einschließlich Regionalmanagement werden ausführlich im Kapitel 7 dargelegt. Die Höhe der Förderung beträgt 90 % über LEADER und 10 % über Eigenmittel. Damit ergibt sich folgende Zusammensetzung:

LEADER-Management, Sachkosten & Sensibilisierung von 2023 – 2027 ⁿ⁺²:	850.000 Euro
davon Eigenmittel:	85.000 Euro
davon LEADER-Fördermittel:	765.000 Euro

6.3. Projektauswahlverfahren

Projekte, die in der LEADER-Region HeLa umgesetzt werden sollen, müssen auch in der kommenden Förderperiode festgelegten Ansprüchen genügen, die sicherstellen, dass die beabsichtigten Projekte – und damit die Investition in Form wertvoller Förder- und Kofinanzierungsmittel - einen nachhaltigen Beitrag für die Region im Sinne der vorliegenden Entwicklungsstrategie leisten. Nur dann werden sie von der RAG als „förderwürdig“ deklariert.

In den Kapiteln 5.6, 6.1 und 6.2 wurden die Strukturen zur Umsetzung der Entwicklungsziele und die weitere Fortschreibung der RES transparent dargelegt. Im Rahmen der Sitzungen und Workshops wurde der geplante Arbeitsprozess auf Grundlage der Erfahrungen der letzten beiden Förderperioden ausführlich diskutiert. Insbesondere in der Vorstandssitzung am 08.09.2022 und im Workshop am 13.09.2022 wurde das Projektauswahlverfahren sowie die Definition der Fördersätze intensiv erörtert.

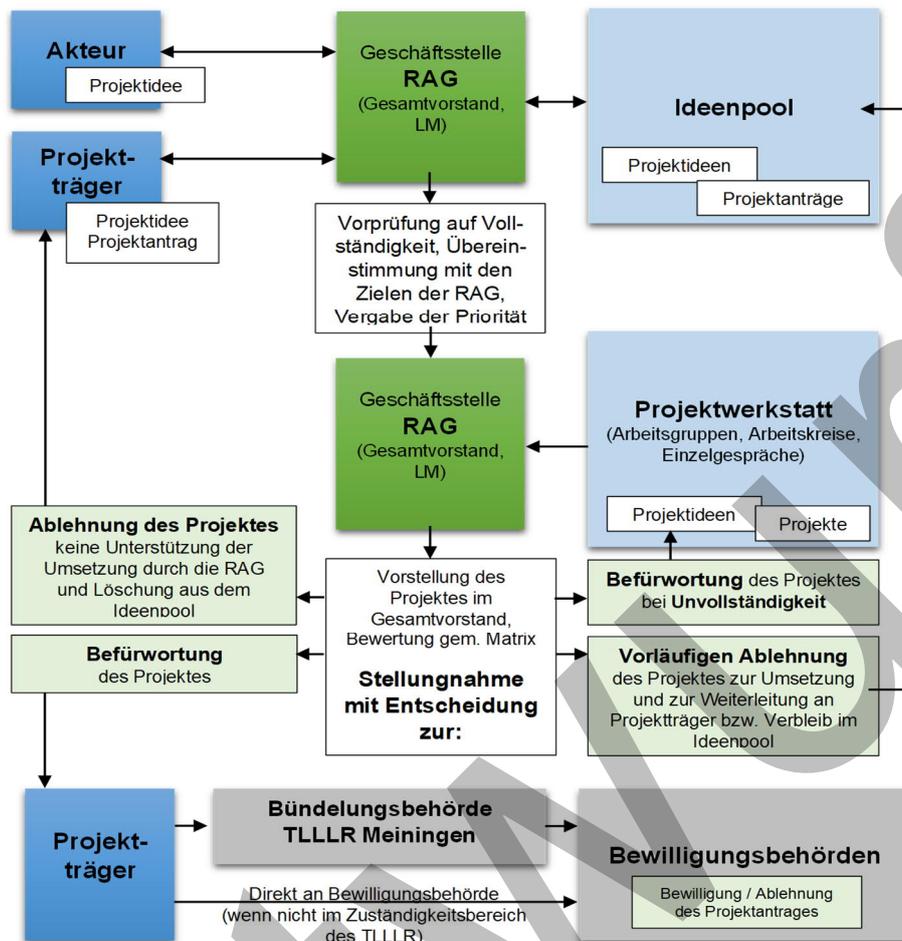


Abb. 21: Fließschema zum Entscheidungsprozess zur Befürwortung, Weiterentwicklung

Die Abbildung 21 verdeutlicht den Entscheidungsprozess zur Befürwortung, Weiterentwicklung oder Ablehnung von Projekten (Fließschema). Der Entscheidungsprozess wird in optimierter Form nach dem gleichen Schema wie bisher abgewickelt.

Die Projektträger reichen die Förderanträge / Ideen digital in der Geschäftsstelle der RAG bzw. beim LM ein. Nach erfolgter Vorprüfung hinsichtlich der Förderwürdigkeit durch die RAG erfolgt die Weiterleitung zur jeweiligen Bewilligungsbehörde. Das LM unterstützt die Projektträger bei den Ideen und der Antragstellung. Das TLLLR Meiningen ist Bewilligungsbehörde im LEADER-Prozess. Nicht im Zuständigkeitsbereich des TLLLR liegende Projektanträge werden über das LM nach Abstimmung mit dem Gesamtvorstand an die jeweils Fördermittel gebende Stelle durch den Projektträger eingereicht.

Dieser bewährte Ablauf zur Auswahl der Projekte ist in der Geschäftsordnung festgehalten (vgl. Anhang 6.1.3). Darin enthalten sind Aussagen zu folgenden Fakten:

- § 4 Abstimmungsverfahren;
- § 5 Einladung zur Sitzung / Aufforderung zur Abstimmung im Umlaufverfahren / Information der Öffentlichkeit;
- § 6 Beschlussfähigkeit / Ausschluss von der Entscheidung bei persönlicher Beteiligung;
- § 7 Beschlussfassung in Sitzungen und im Umlaufverfahren;
- § 8 Protokollierung der Entscheidungen
- § 9 Transparenz der Auswahlentscheidung



Damit wird die Entscheidungsfindung für alle nachvollziehbar und der Ausschluss von Interessenskonflikten bei den Entscheidern ist gewährleistet. Der Abstimmungsprozess zur Projektauswahl wird öffentlich auf der Homepage dargestellt.

Kriterien zur Auswahl der Projekte - Projektbewertung

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, wie unerlässlich es ist, mit einer Projektdatenbank zu arbeiten. Für jedes Projekt wird ein Datenblatt erstellt mit den Pflichtangaben zum Maßnahmentitel, Antragsteller*innen, Ort, Durchführungszeitraum, Projektbeschreibung, Fotos, Kosten (vgl. Anhang 6.3.1). Im Rahmen der Abstimmung zur Erstellung der RES, insbesondere im Workshop 3 am 13.09.2022 wurden die verpflichtenden und fakultativen (zusätzlichen) Kriterien erörtert und weiter modifiziert.

Für die Bewertung liegt ein Punktesystem vor, welches den Beitrag der einzelnen Projekte zur Zielerreichung bzw. zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie sowie eine Darstellung des Berechnungsverfahrens für die Gesamtpunktzahl berücksichtigt.

Einfügen Bewertungsmatrix

Bei der Festlegung wurden die horizontalen Ziele berücksichtigt sowie die Hauptthemen der Strategie aufgegriffen, wie z. B. die Handlungsfelder und ihre Ziele, Demografie, Arbeitsplätze und deren Sicherung, Versiegelungsgrad der Böden u.a.

Die Zeitschiene, in welcher das Projekt umgesetzt werden soll, spielt für die Befürwortung des Projektes eine wichtige Rolle.

Auf Basis der aktuell gültigen Richtlinie zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung und der Revitalisierung von Brachflächen (FR ILE/Revit) vom 06.04.2022 wird gemäß B 1.4 die Höhe der Zuwendungen in der jeweiligen Entwicklungsstrategie festgesetzt; Höchstsätze sind benannt.

Zur Differenzierung der Fördersätze zu LEADER-Mitteln nach der ILE erfolgte eine Abstimmung in der Sitzung am 08.09.2022, welche durch den Mitgliederbeschluss am 26.10.2022 bestätigt wurde. Auch hierbei flossen die bisherigen guten Erfahrungen im Umgang mit den Fördersätzen ein, wie z. B. eine Gleichbehandlung der Fördersätze, unabhängig von der Art der Antragsteller*innen (kommunal oder privat).

Die Ergebnisse des Abstimmungsprozesses sind in der Tabelle 8 dargestellt.

Tabelle 8: differenzierte Fördersätze der LEADER Region Henneberger Land

B 1.1 Gegenstand der Förderung	B 1.4 Art und Umfang, Höhe der Zuwendung
B 1.1.2 Projekte zur Umsetzung der RES	B 1.4.2 Für die Förderung nach B 1.1.2
a) Projektförderung	60 % Förderung (brutto) für alle Antragsteller; begrenzt auf: - kommunale Vorhaben max. 200T € - private Vorhaben max. 50 T€
b) Kleinprojekte	75 % Förderung (brutto) für alle Antragsteller; - Begrenzt auf: 5T €
B 1.1.3 Kooperationsprojekte	B 1.4.3 Für die Förderung nach B 1.1.3 75 % (brutto) für alle Antragsteller

Darüber hinaus gelten alle Zuwendungsbestimmungen der Richtlinie in der aktuell gültigen Fassung.



6.4. Monitoring und Evaluierung

Die Aufgabe des **Monitorings** des LEADER-Prozesses ist es, mittels Analyse und Bewertung der LEADER-Umsetzung (Controlling) mögliche strategische Fehlentwicklungen zeitig zu erkennen und zu beheben, um so die bestmögliche Entwicklung der Region entsprechend den Vereinbarungen in der vorliegenden RES zu gewährleisten. Ein solches Vorgehen gibt der Region die Sicherheit, dass der LEADER-Prozess im HeLa und programmkonform positive und vor allem nachhaltige Auswirkungen auf die Region hat.

Die Erfahrungen aus den vergangenen beiden Förderperioden zeigen, dass die gesetzten Schwerpunkte regelmäßig überprüft und ggf. korrigiert werden müssen. Um hier zu den relevanten Erkenntnissen zu kommen, bedarf es der regelmäßigen Prüfung folgender Bewertungsbereiche:

- Inhalte und Strategieziele
- Prozess- und Strukturziele
- Aufgaben des Regionalmanagements

Die **Evaluierungsprozesse** folgen dabei stets dem bewährten Schema:

Strukturieren - Beobachten - Analysieren - Verändern

Für die neue Förderperiode sollen die bereits etablierten Maßnahmen weitgehend übernommen werden; an bestimmten Stellen werden sie jedoch noch vertieft, um die Umsetzungsergebnisse der RES noch stärker als bisher zu optimieren. Diese Instrumente sind bereits im Kapitel 5 bei der konkreten Formulierung der Prozessziele erwähnt sowie im Aktionsplan im Kapitel 7 gelistet und terminiert worden (Turnus).

Für ein kontinuierliches **Prozess-Monitoring**, führt das Regionalmanagement jährlich eine neutrale, faktenorientierte „Datenerhebung“ durch, um den Status der Zielerreichung der RES regelmäßig zu prüfen. Diese Projektdatenbank gibt Aufschluss zu eingereichten Projekten und Ideen und deren Fortschritte zur Umsetzung, allgemeine und spezifische Entwicklungsziele sowie die Output- und Ergebnisindikatoren. Die Matrix (vgl. Anhang 6.4.1) fließt in den **jährlichen Tätigkeitsbericht** mit ein.

Die Erstellung dieser Jahreschronik obliegt dem Regionalmanagement und beinhaltet neben dem Projektsachstand, den Kassenbericht des Vereins, eine Veranstaltungsübersicht mit der vorzufindenden Öffentlichkeitsarbeit, die Beschreibung von Kooperationen und Netzwerken.

Die Summe der Berichte stellt damit eine wertvolle Gesamtdokumentation für die Förderperiode dar.

Der **Aktionsplan** (vgl. Anhang 7.1) wird einmal zu Jahresbeginn fortgeschrieben und den aktuellen Bedarfen angepasst.

Es sind bis zu drei **Selbstevaluierungen** durch die RAG geplant (vgl. Kapitel 5). Die Evaluierungen dienen:

- zur Überprüfung der Zielerreichung der Regionalen Entwicklungsstrategie
- Analyse und Bewertung des Umsetzungsprozesses und der Arbeitsstrukturen und Arbeitsweise der RAG
- Stärkung der Motivation der regionalen Akteure
- Sensibilisierung der Bevölkerung und Entscheidungsträger über die Arbeit der RAG und den LEADER-Prozess
- Feststellung möglichen Handlungsbedarfes.

Es wird auf die Erfahrungen der vergangenen Förderperiode aufgebaut, der bekannte **Bewertungsbogen der RAG** (bestehend aus **Programm- und Selbstbewertung**) soll als Onlinebefragungstool über die Homepage weiterverwendet werden (siehe Anhang 6.4.2). Die Ergebnisse fließen als Evaluierungskurzbericht in die Tätigkeitsberichte ein und werden je nach Bedarf mit entsprechenden

Prozessmonitoring
fortlaufen

Tätigkeitsbericht
jährlich

Aktions- und
Finanzplan

Selbstevaluierung
2024, 2026, 2028



Handlungsempfehlungen durch das Regionalmanagement versehen. Je nach Dringlichkeit dieser Empfehlungen sollen daraus abzuleitende Sofortmaßnahmen im Vorstand diskutiert werden. Eine **externe Evaluierung** ist zweimal in der Förderperiode (Halbzeit und Abschluss) geplant.

- **Halbzeitevaluierung:**

Während die Selbstevaluierungen den Blick eher auf kurzfristige Bewertungen legen, soll mit einer größer angelegten Halbzeitevaluierung ein Zwischenfazit gezogen werden, das - so zeigen die Erfahrungen der laufenden Förderperiode - wichtiger Weichensteller für die anschließende Restlaufzeit ist. Die Halbzeitevaluierung soll nach 2,5 LEADER-Laufzeitjahren durchgeführt werden und zum Jahresende 2025 als Zwischenbewertung in Berichtform vorliegen.

- Aufbauend auf der Halbzeitevaluierung folgt zum Ende der Förderperiode eine weitere ausführliche Evaluierung, die in Form und Struktur angelehnt ist an die Halbzeitevaluierung und sich derselben Methodik bedient. In Form eines Abschlussberichtes über die gesamte Förderperiode mit ausführlicher Beschreibung und Bewertung des Gesamtfördergebietes im HeLa legt sie den Schwerpunkt auf den Erkenntnisgewinn, was zukünftig wie optimiert werden kann. Auch ein Abgleich zwischen den Erkenntnissen der Halbzeitevaluierung mit den darin abgeleiteten Handlungsvorgaben und den in der zweiten LEADER-Hälfte tatsächlich durchgeführten Aktionen findet statt. Somit ist die **Abschlussequierung** gleichzeitig auch eine Kontrollinstanz für die Halbzeitevaluierung.

Es gelten dieselben Evaluierungsindikatoren wie in der Halbzeitevaluierung dargestellt.

- Für die Evaluierung einzelner Veranstaltungen, wie z. B. Vorstandssitzungen, Gesamtvorstandssitzungen, Arbeitskreise und Mitgliederversammlungen, Konferenzen erarbeitete das LEADER Management gemeinsam mit dem Vorstand einen **Feedbackbogen**, welcher zu jeder Veranstaltung der RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V. ausgeteilt wird. Dieser ermöglicht es den Teilnehmern, anonym und direkt Feedback zu einer Veranstaltung zu geben. Die Feedbackbogen hat sowohl Ankreuzfragen als auch einen Teil, um persönliche Anliegen zu beschreiben (vgl. Anhang 5 und Anhang 6). Die Auswertung erfolgt im Nachgang der Veranstaltung, die Ergebnisse werden zu einer Gesamteinschätzung zusammengeführt. (siehe Anhang 6.4.2).

- Um mögliche Änderungen der Bedarfe der Region und Zieländerungen zu berücksichtigen, ist geplant, die **Regionale Entwicklungsstrategie bedarfsweise** auch auf Grundlage der Ergebnisse der Evaluierungen, Befragungen und Feedbackbögen **fortzuschreiben**. Dies soll in der Förderperiode mindestens zweimal erfolgen (vgl. Kapitel 5.6).

Durch das Monitoring und die Evaluierung möchten die Akteure*innen der Region ein kontinuierliches Qualitätsmanagement gewährleisten, welches durch das LM betreut und gemeinsam umgesetzt wird.

Halbzeit-
evaluierung 2025

Abschluss-
evaluierung
2027/2028

Feedbackbögen
zu jeder
Veranstaltung

Fortschreibung
RES mind. 2-
mal, je nach
Erfordernis
öfter



7. Finanzplan

Für die Umsetzung der in dieser Strategie beschriebenen Vorhaben und Maßnahmen sowie für die Verwaltung und Abwicklung der nötigen begleitenden Tätigkeiten ist eine umfassende Finanzmittelausstattung notwendig. Die indikative Finanztabelle (siehe Tabelle 9), welche das zu erwartende Mittelvolumen aufgeteilt auf Handlungsfelder darstellt, ist der Gesamtfinanzplan mit Stand 12.10.2022. Diese Tabelle wird immer zu Jahresbeginn, beginnend spätestens ab 2024, fortgeschrieben und ist Bestandteil der jährlichen Tätigkeitsberichte.

Finanzierung des Aktionsplanes

Für die Umsetzung der LEADER-Strategien stehen in Thüringen in der Förderperiode 2023 – 2027, vorbehaltlich der Bereitstellung von Haushaltsmitteln durch den Haushaltsgesetzgeber- Fördermittel im Umfang von 40 Mio. EURO zur Verfügung (EU-Mittel und Kofinanzierung des Landes). Da die Budgetverteilung auf die 15 RAGen in Abhängigkeit von Gebietsgröße, Einwohnerzahl und Qualität der RES erfolgt, hofft die RAG HeLa mindestens 8,5% (ca. 3,4 Mio. €) zu bekommen, um die RES Henneberger Land in dem vorgenommenen Maße umzusetzen.

Eine vorläufige Abschätzung der Verteilung der Fördermittel zeigt die nachfolgende Übersicht, abgeleitet aus den Priorisierungen der Handlungsfelder und den Erfahrungen aus den zurückliegenden Förderjahren. Wegen des Bottom-up-Prozesses, der Überschneidung der Handlungsfelder und der Dynamik in Wirtschaft und Gesellschaft muss die finanzielle Wichtung und Verteilung der Mittel regelmäßig fortgeschrieben werden.

Tabelle 9: indikative Finanztabelle

Lfd. NR.	Interventionsbereich / Handlungsfeld	Anteil am Budget der RAG 2023 - 2027 ⁿ⁺²	
		Fördermittel in Prozent [%]	Gesamtkosten in EURO [€]
	Durchführung von Vorhaben, einschließlich Kooperationsaktivitäten und deren Vorbereitung (Art.34. Abs.1b)	100%	3.400.000,00
1	Handlungsfeld 01 "Zuhause"	20%	680.000,00
2	Handlungsfeld 02 "Im grünen Bereich"	19%	646.000,00
3	Handlungsfeld 03 "Werken und Wirken"	18%	612.000,00
4	Handlungsfeld 04 "Miteinander"	18%	612.000,00
	Verwaltung, Begleitung und Evaluierung der Strategie; Sensibilisierung; Erleichterung des Austausches zwischen Interessenträgern (Art. 34 Abs. 1c)	25%	850.000,00
5	Regionalmanagement	80%	681.700,00
6	Sensibilisierung, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit	20%	168.300,00

Die Fördersätze für investive, nicht investive Vorhaben, Kleinprojekte und Kooperationsprojekte sind im Kapitel 6.3 Tabelle 8 beschrieben und sind im Aktionsplan (siehe Anhang 7.1) den Projekten / Handlungsfeldern zugeordnet.

Finanzierung für Kooperationen und andere Programme

Für gebietsübergreifende, nationale und transnationale Kooperationsprojekte, die sich auf alle 4 Handlungsfelder ausdehnen, plant die RAG ein Budget von ca. 150.000 Euro unter der Annahme einer 75%igen Förderquote.

Um Maßnahmen umzusetzen, die nicht nach der LEADER-Methode realisiert werden können, sollen andere Finanzmittel und Finanzierungsarten akquiriert werden (ELER, EFRE, ESF, GRW, GAK oder/und andere – siehe Anhang 7.1). Dies ist notwendig, um die aufgestellten Ziele der Region umfassend zu verwirklichen.



Tabelle 10: Kostenaufstellung für die Umsetzung der RES

Förderung / Programme / Aktionen	Gesamtkosten in EURO [€]	Fördermittel / Zuschuss in EURO [€]	Eigenmittel Projektträger in EURO [€]	Eigenmittel RAG in EURO [€]
Kooperationen (ELER) überregional / gebietsübergreifend / thüringenweit national, transnational (Fördersatz bis zu 75%)	200.000,00	150.000,00	40.000,00	10.000,00
Kleinprojekte (ELER) (Fördersatz 75%, max. 5 T€)	150.000,00	112.500,00	37.500,00	0
Regionalbudget (GRW) (Fördersatz 90%)	80.000,00	72.000,00	0	8.000,00
ELER (Annahme Fördersatz 60%)	5.000.000,00	3.000.000,00	200000	0
EFRE (Annahme Fördersatz 60%)	4.000.000,00	2.400.000,00	1600000	0
ESF (Annahme Fördersatz 60%)	800.000,00	480.000,00	320000	0
GAK / NALAP (Fördersatz abhängig von Maßnahme, angenommen 80%)	200.000,00	160.000,00	40000	0

Akquise von weiteren Drittmitteln

Die definierten Handlungsfelder und die Projektideen beziehen sich auf fast alle Bereiche der Gesellschaft – beginnend mit der Wirtschaft, des Zusammenlebens in den Kommunen, des Klima- und Umweltschutzes, der Freizeit und Bildung, der Gesundheit und Anderem bis hin zur Erhaltung von denkmalgeschützten Gebäuden. Entsprechend der Vielzahl der Projektideen sind auch die Möglichkeiten vielfältig, Finanzierungsarten bzw. Ko-Finanzierungsträger zu finden. Es ist immer eine Einzelfallbetrachtung des Projektes und der Projektziele notwendig, um abzuschätzen, welche Finanzierungsarten und welche Finanzierungsquellen genutzt werden können. Grundlage dafür sind die präzise Formulierung der Projektziele, eine genaue Kalkulation und Finanzplanung und auch eine Abschätzung der Folgekosten des Projektes bzw. der Sicherung der Langfristigkeit und Nachhaltigkeit. Aufgabe des Projektträgers bzw. des Initiators ist es, dies zu prüfen, abzuschätzen und zu erstellen. Dabei kann das LEADER-Management mit unterstützend wirken, um geeignete Finanzierungsarten, -quellen und Finanzierungsträger zu finden.

Beispielhaft seien hier ausgewählte Finanzierungsarten bzw. -quellen genannt:

- Erlöse aus Vermarktung von Gütern, Produkten und Dienstleistungen,
- öffentliche Mittel und Körperschaften,
- Fundraising - Einwerben von Mitteln aller Art wie Geld, Sachmittel, freiwillige Arbeit, Know-how
- ohne Gegenleistung für Nonprofit-Organisationen,
- Sponsoring – intensive Zusammenarbeit mit Unternehmen, die eine Leistung erwarten (Werbung, Öffentlichkeitsarbeit) und
- Stiftungen.



Finanzierung Verwaltung und Sensibilisierung

Die Verwaltungskosten der RAG umfassen gemäß ILE-Richtlinie:

- die Ausgaben für die Geschäftsstelle und Regionalmanagement,
- die Ausgaben für Schulungen, Vernetzung und Beratung von lokalen Akteuren,
- die Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung der lokalen Akteure,
- die Ausgaben für die Evaluierung und Monitoring der regionalen Entwicklungsstrategie und
- die Ausgaben für die Fortschreibung der RES.

Gemäß Artikel 34 (2) „Dach-VO“ (EU) Nr.2021/1060 darf die Unterstützung der Ausgaben für das LEADER-Management und die Sensibilisierung insgesamt nicht mehr als 25% der öffentlichen Ausgaben betragen, die innerhalb der RES anfallen. Dies entspricht rund 850.000 €. Die Aktionen und die dazu kalkulierten Kosten sind gegenseitig austauschbar. Von diesen RAG-Gesamtkosten sollen im Zeitraum 2023 - 2029 bis zu 90 % über die LEADER-Förderung (vgl. ILE, B 1.4.4) und 10 % über Eigenmittel finanziert werden.

Tabelle 11: Verwaltungskosten 2023 - 2029

Verwaltungs-kosten	Kosten in Euro [T€] im Zeitraum									
	2023	2024	2025	2026	2027	2023 -2027	2028	2029	2028 -2029	2023 -2029
LEADER-Management	80	125	125	125	125	580	50	50	100	680
Sachausgaben	10	15	15	15	15	70	8	8	16	87
Sensibilisierung	10	15	15	15	15	70	6	6	12	83
RAG-Gesamtkosten	100	155	155	155	155	720	64	64	128	850
Eigenmittel 10%	10	15,5	15,5	15,5	15,5	72	6,4	6,4	12,8	85
LEADER-Förderung	90	139,5	139,5	139,5	139,5	648	57,6	57,6	115,2	765

Für das LM und zur Umsetzung der RES werden 1,0 FTE bis 2027 und 0,5 FTE für die Übergangszeit bis 2029 (n+2) gesichert. In Abhängigkeit der Bedarfe im Zeitraum 2027-2029 behält sich die RAG vor, noch ca. 50 T€ aus den Eigenmitteln für Verwaltungskosten inkl. LM zur Verfügung zu stellen.

Eigenmittelaufbringung der RAG

Die Eigenmittelaufbringung ist durch den Kreistagsbeschluss vom 13.09.2007 des Landratsamtes Schmalkalden-Meiningen und den Beschluss der Stadt Suhl vom Jahr 2007 als Pro-Kopf-Umlage pro Einwohner gewährleistet. Als Basis wird für die gesamte Förderperiode die Bevölkerungszahl vom 31.12.2021 herangezogen (vgl. Kapitel 1).

Pro-Kopf-Beitrag / Einwohner*in / Jahr in Euro:	0,30
Zahl der Gesamteinwohner*innen:	133.535
davon: - Einwohner des Landkreises SM-MGN	123.404
- Einwohner der 10 ländlich geprägten Ortsteile der Stadt Suhl	10.131
Eigenmittel / Jahr in Euro	40.060,50
Eigenmittel für den Zeitraum 2023 - 2029 in EURO	280.423,50

Aus diesen Mitgliedsbeiträgen werden die Eigenmittel für das RAG LEADER-Management, die Sachkosten und Sensibilisierung abgedeckt. Ein Teil wird für die Vorfinanzierung von Projekten verwendet. Die Finanzierung des LM und der Verwaltungskosten ist über die gesamte Förderperiode gesichert.